General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

12

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 137 — 42. Jahrgang. Mittwoch den 13. Juni 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung.

Immer langsam voran. — Erst das Programm, dann die Männer.

WG. **Berlin**, 13. Juni. In den Verhandlungen über die Regierungsbildung ist augenblicklich eine Pause eingetreten, weil die Fraktion der Deutschen Volkspartei sich heute vormittag mit dieser Frage nur soweit beschäftigt hat, als der Fraktionsvorsitzende Minister a. D. Scholz in großen Zügen einen Ueberblick über die bisherigen Verhandlungen gab, während sich die Fraktion erst heute nachmittag in der für 5 Uhr angesetzten gemeinsamen Sitzung mit der Landtagsfraktion mit der Regierungsbildung beschäftigen wird. Dabei wird zweifellos die Frage der Erweiterung der preußischen Regierungskoalition eine erhebliche Rolle spielen.

Wenn die beiden Fraktionen zusammen tagen, so beweist das, wie es in der „Tägl. Rundschau" heißt, allein schon, daß die Deutsche Volkspartei auf die Gleichartigkeit der Entwicklung im Reich und in Preußen entscheidenden Wert legt. Nach ihrer Ansicht muß die Große Koalition auch in Preußen durchgeführt werden, wenn sie im Reiche zur Tat werden soll, und zwar unmittelbar im Anschluß an die Regierungsneubildung im Reich.

Hermann Müller wartet die volksparteiliche Stellungnahme ab, so daß also vor heute abend keine ernstlichen Verhandlungen stattfinden dürften. Die Unterhaltung zwischen Müller-Franken und dem Fraktionsführer der Wirtschaftspartei, Abg. Drewitz, war, der „Voss. Ztg." zufolge, nach wenigen Minuten im negativen Sinne abgeschlossen. Die allgemeine Lage läßt sich dahin charakterisieren, daß der anfängliche Plan einer schnellen Regierungsbildung zurückgetreten ist hinter einer sorgfältigen, sachlichen Fundierung der Koalition durch Festlegung des Programms, wozu die in den gestrigen Verhandlungen zum Ausdruck gekommene Haltung der Zentrumsfraktion die Veranlassung gegeben hat.

Das Schwergewicht der heutigen Verhandlungen liegt also bei der Volkspartei.

Ueber all diese Fragen, auch die wirtschaftlichen und kulturellen, wird man entweder heute, spätestens morgen in einer gemeinsamen interfraktionellen Sitzung sprechen. Von der heutigen Reichstagseröffnung erwartet man an sich keine Ueberraschungen. Die Fraktionen haben die Absicht, zu verhindern, daß die Kommunisten einen ähnlichen Vorstoß unternehmen wie im Landtag. Das soll dadurch geschehen, daß keiner Fraktion, also auch nicht den Kommunisten, das Wort zur Geschäftsordnung oder zur Begründung von Uranträgen gegeben wird.

Die Wahl des Präsidiums erfolgt erst morgen. Als Reichstagspräsident wird wieder Löbe gewählt. Die Deutschnationalen schicken wiederum den Abg. Graef ins Präsidium, das Zentrum den Abg. Esser. Die Kommunisten beanspruchen den dritten Sitz. Sie schlagen dafür den Abg. Torkler oder den Abg. Pieck vor. Das Zentrum, die Demokraten und die Sozialdemokraten haben bereits beschlossen, für den Kommunisten zu stimmen, falls eine gleiche Erklärung abgegeben wird wie im Landtage, daß auch der kommunistische Präsident die Geschäftsordnung achten wird. Die Volkspartei wird den Abg. Kardorff als Gegenkandidaten aufstellen, für den auch die Deutschnationalen stimmen werden.

„Deutschland kann 2½ Milliarden jährlich zahlen!"

TU. **Neuyork**, 13. Juni. (Funkspruch.) Der heutige Leitartikel der „Neuyorker Times" stellt fest, daß der Gilbertbericht, der die Aufmerksamkeit der Welt auf die Notwendigkeit der Festsetzung der deutschen Schulden lenke, den Erfolg des Dawesplanes verherrliche. Jahr um Jahr seien die festgesetzten Annuitäten größer geworden. Aber der Reichshaushalt habe sich den steigenden Anforderungen stets gewachsen gezeigt. Gilbert vertraue, daß Deutschland in den nächsten Jahren 2500 Millionen Mark jährlich werde zahlen können. Wenn er jetzt glaube, die Zeit sei gekommen, zu überlegen, was an die Stelle des Dawesplanes gesetzt werden könne, so geschehe das nicht, weil der Dawesplan mißlungen sei, sondern gerade, weil er sich als richtig erwiesen habe. Mit dem Dawesplan sei die deutsche wirtschaftliche und finanzielle Stabilisierung gekommen und der Wiederaufbau sei auf dem besten Wege. Der Zweck, für den der Dawesplan gemacht worden sei, sei erfüllt worden. „Es ist bekannt", so schließt das Blatt, „daß Deutschland jährlich 2500 Millionen Mark zahlen kann. Hiermit ist die Frage der deutschen Mindestzahlungsfähigkeit geregelt."

*

Wir haben zu dem Bericht Parker Gilberts schon bemerkt, daß er vollständig vergißt, unter welchen furchtbaren Belastungen der deutschen Wirtschaft und eines jeden einzelnen Deutschen die 2,5 Milliarden Mark aufgebracht werden müssen, die die Gläubigerstaaten auf Grund des Londoner Abkommens verlangen. Er geht mit keinem Wort darauf ein, daß es unmöglich ist, auf die Dauer eine solche Summe aus dem deutschen Volke herauszupressen, ohne es dem finanziellen und dem seelischen Zusammenbruch nahe zu bringen.

Werden Nobile und seine Leute noch gerettet?

Sieben Mann sind verschollen.

WTB. **Kopenhagen**, 13. Juni. (Funkspruch.) Die letzten Nachrichten von Nobile besagen, daß die Expedition sich in der äußersten Not befindet und daß sieben ihrer Mitglieder verschollen sind. Es handelt sich bei diesen um die, die mit dem Luftschiff abgetrieben wurden.

Sehr gering erscheinen die Aussichten für eine Rettung dieser sieben Mann. Die Meldung, daß sie etwa 30 Kilometer von der Gruppe Nobiles entfernt seien, beruht ausschließlich auf einer Berechnung darüber, wie weit das Luftschiff noch ungefähr in der Luft gehalten werden konnte, nachdem das Gas auszuströmen begonnen hatte. Nur durch Rekognoszierungsflüge könnten diese sieben Mann aufgefunden werden, falls sie noch am Leben sind.

Nobile funkte als seine neue Lage: 80 Grad, 38 Minuten nördlicher Breite und 26 Grad 55 Minuten östlicher Länge, d. h. einige Kilometer nordwestlicher als vor zwei Tagen.

Zwei italienische Flugzeuge unterwegs zur Hilfeleistung.

WTB. **Kopenhagen**, 13. Juni. (Funkspr.) Gestern abend ist das für die Besatzung der Italia von der italienischen Regierung ausgesandte, von Major Maddelena geführte Wasserflugzeug „Savoia 55" mit vier Offizieren an Bord in Kopenhagen eingetroffen. Maddelena will versuchen, der Nobile-Expedition durch Ueberbringen von Schlitten und anderem Rettungsmaterial zu helfen. Er wird heute den Flug nach Spitzbergen fortsetzen und hofft, am Donnerstag abend oder Freitag vormittag in Kingsbay einzutreffen.

Auch Schweden schickt ein dreimotoriges Großflugzeug zur Hilfe.

WG. **Rom**, 13. Juni. (United Preß.) Die zweite Flugzeug-Expedition zur Rettung der „Italia"-Mannschaft wird heute von Pisa aus starten. Die Expedition umfaßt insgesamt fünf Personen unter dem Kommando des Majors Pierluigi Ponzo, die sich an Bord eines Ganzmetall-Dornier-Wal befindet.

Die „Hobby" versucht es.

WTB. **Kingsbay**, 13. Juni. Der Dampfer „Hobby" ist zu dem Versuche, das Nordkap des Nordostlandes von Spitzbergen zu erreichen, abgegangen. Die Eisverhältnisse haben sich gebessert.

Nach der ersten Freude über die Lebenszeichen der „Italia"-Besatzung beginnt man in Kingsbay wieder skeptisch zu werden, da man fürchtet, daß der Umfang der Rettungsaktion viel zu unzureichend sei, um wirksam Hilfe leisten zu können.

Lützow-Holm, der in der Branntweinbucht notlanden mußte, hat inzwischen durch Hundeschlitten Proviant und Betriebsstoff erhalten. Er will aufsteigen, sobald das neblige Wetter sich etwas bessert.

Wie die „Italia" abstürzte.

Ein Bericht Nobiles.

WTB. **Rom**, 13. Juni. (Funkspruch.) Die funktelegraphische Verbindung zwischen der Station der Italia-Mannschaft und der Citta di Milano, die gestern sehr schwierig geworden war, wurde heute vollkommen wieder hergestellt. Der Bericht Nobiles über den Unfall der „Italia" lautet folgendermaßen: Am 25. Mai, um 10,30 Uhr, flog die „Italia" in einer Höhe von 500 Metern, als sie plötzlich schwerer wurde und sehr schnell herunterging. Der Absturz auf das Packeis dauerte nur zwei Minuten. Die Kabine und ein Teil des oberen Gestells zerbrachen, während das Luftschiff mit dem Rest der Besatzung in östliche Richtung getrieben wurde. Unter den Trümmern fanden sich, wie durch ein Wunder, alle Insassen dieser Kabine auf dem Eise wieder, auch fast alle Gerätschaften waren da. Am Abend des 30. Mai trennten sich, 12 Kilometer nordöstlich der Insel Dohn, die italienischen Majore Mariano und Zappi und der schwedische Gelehrte Malgreen von ihren Kameraden und schlugen, mit Lebensmitteln versehen, die Richtung zum Nordkap ein. Sie gedachten, 10 Kilometer täglich zurückzulegen. Mit Nobile selbst befinden sich der tschechoslowakische Gelehrte Behunek, der Leutnant zur See Viglierie, der Ingenieur Troiani, der Techniker Cecioni und der Funker Biagi. Die anderen Mitglieder der Expedition, die auf dem Luftschiff geblieben waren, sollen Lebensmittel für mindestens drei Monate und ihre ganze Ausrüstung mit sich haben. Das Eis, auf welchem sich Nobile befindet, zeigt verschiedentlich Risse, die sich zuweilen zu Kanälen erweitern.

Die Untersuchung der Eisenbahnkatastrophe.

Man kann noch nichts Bestimmtes sagen.

WTB. **Nürnberg**, 12. Juni. An der Unfallstelle wurden die Untersuchungen der Reichsbahn und der gerichtlichen Kommissionen den ganzen Tag über fortgesetzt, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, etwas Bestimmtes ausfindig zu machen. Am Bahnkörper werden zur Zeit von einer gerichtlichen Untersuchungskommission Schlitze gezogen, um festzustellen, ob eindringendes Wasser den Bahndamm zum Nachgeben veranlaßt hat, wodurch Schwankungen der Lokomotive und deren Entgleisung hätten nach sich gezogen werden können. An der Unfallstelle schneidet nämlich die von Siegelsdorf kommende Straße den Bahndamm, so daß sich dort das Wasser gestaut und seinen Ausweg durch den Bahndamm gesucht haben kann. Mit einer schweren Lokomotive werden noch von der Ausfahrt Siegelsdorf bis zur Entgleisungsstelle Druckproben auf demselben Unglücksgleis angestellt, um festzustellen, ob der Unterbau nachgibt oder nicht. Die Annahme, daß die Entgleisung durch einen Maschinenschaden entstanden ist, hat sich ebenfalls bis jetzt nicht bestätigt. Am Bahnkörper sowie an den Schienen und Schwellen sind keine hervorstechenden Merkmale gefunden worden, die dafür sprechen. Man sieht wohl an den Schienen und auf den Schwellen tief eingeschnittene Rillen, die von den Radbremsen der Schnellzugslokomotive herzurühren scheinen. Auch Schrauben und Muttern, mit denen die Schienen auf den Schwellen befestigt sind, sind verbogen oder stark abgeschrammt. Wo die Maschine die Böschung hinuntergestürzt ist, hat sie die Gleise auseinandergerissen und stark verbogen. Aufgerissene Stellen, welche durch einen herabfallenden Maschinenteil verursacht worden sind, sind nicht zu sehen. Wie verlautet, ist schon vor dem Unglückstag von einem Lokomotivführer eine Meldekarte über die Ausfahrt bei Siegelsdorf beim Bauamt Nürnberg eingereicht worden. Worauf sich diese Meldung bezog, konnte jedoch noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Die Gleise sind noch nicht allzu lange neu gelegt worden und sehen aus, als ob sie wenig benutzt worden wären.

Die Staatsanwaltschaft in Fürth wird ein Strafverfahren einleiten.

Tragisches Geschick.

wp. **Kirchhundem**, 12. Juni. Unter den Opfern der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe bei Nürnberg sind bekanntlich auch der Lokomotivführer Donner und seine Ehefrau geb. Kleinsorge aus Kirchhundem, nicht Altenhundem, wie irrtümlich berichtet. Die Frau wurde sofort getötet, der Mann starb kurz nachher im Krankenhaus. Besonders tragisch sind die Begleitumstände des herben Schicksals, das die Familie getroffen hat. Die beiden hatten vor einigen Monaten geheiratet, die Hochzeitsreise erst jetzt unternommen und waren in die bayrischen Alpen gefahren. Nun hatte das Ehepaar telegraphisch die Nachricht erhalten, daß das fünfjährige Töchterchen des Mannes aus erster Ehe auf den Tod an Diphtheritis erkrankt sei. Infolgedessen nahmen sie den nächsten Zug, um rasch in die Heimat zurückzukehren, und wurden so in die Zahl der Opfer des furchtbaren Unglücks gerissen.

(Eine weitere Meldung befindet sich auf der 3. Seite.)

Europas Echo auf Kelloggs Friedensschritt.

Von David Lloyd George, englischer Premierminister a. D.

Nachdruck verboten.

Der Friede, bemerkte Präsident Coolidge in der Rede, die er am 30. Mai in Gettysburg am Gedenktage der amerikanischen Kriegsopfer hielt, sei eine „Frage der Gesinnung". Man kann das nicht in bessere Worte fassen. Denn sie erklären zugleich das ursprüngliche Verhalten Europas gegenüber den Kelloggschen Vorschlägen eines multilateralen Paktes, der auf den Krieg mit allen seinen unglückseligen Rückwirkungen verzichtet.

Man kann die Kanzleien Europas schwerlich als Institutionen der „Gesinnung" ansprechen. Sie sind doch weit eher die einzigen Ueberbleibsel jener vergangenen Diplomatie, die gegen den Krieg mit Ausnahme materieller Sicherheiten wie „Befestigungen, Waffen und Militärbündnisse", nichts ins Feld zu führen hatte. In ihrer Sprache waren die „Ententen" nicht Ausdruck eines guten Willens zur Erhaltung des Friedens, sondern Vereinbarungen zur erfolgreichen Durchführung von Kriegen. Es waren natürlich diese Kanzleien, die der öffentlichen Meinung, und sicherlich der Presse ihrer Länder, zunächst einmal das Stichwort gaben. Kein Wunder daher, daß die Antwort des europäischen Kontinents lau, skeptisch, mißtrauisch, ja beinahe feindselig war, als Kellogg seine eindrucksvolle Friedensbewegung begann; daß die Anhänger der alten, grausamen und verstockten Ordnung hörbar herumflüsterten, Kelloggs Vorschläge seien nichts anderes als ein Wahlschwindel; man werde sie bis in die Zeit nach den Wahlen verschleppen, wo sie dann an Hunger und Vernachlässigung von selbst eingehen würden. Glücklicherweise haben die Völker selbst Ost- und Südeuropas weit mehr Gesinnung als ihre Regierungen. Und schrittweise erkannten sie, daß Amerikas großzügige Friedensgeste als eine Bedrohung selbstsüchtiger internationaler Bestrebungen anzusehen sei, daß sie aber nicht straflos verlacht oder beiseite geschoben werden könne.

Das britische Volk und sein Parlament und die deutsche Regierung, um der Wahrheit die Ehre zu geben, waren die ersten, die diese grundlegende Tatsache erkannten und dementsprechend handelten. Die deutsche Antwort war ein mustergültiges Dokument, in einem Maße taktvoll, wie es nicht immer die Tradition deutscher Diplomatie gewesen ist, und in einer Weise ehrlich in ihrer Gesinnung, die der Triumph der demokratischen Elemente und der Rückgang der Nationalisten in den darauf erfolgten deutschen Wahlen noch deutlicher haben hervortreten lassen. Die Bedeutung dieser Wahlen liegt auf der Hand — das deutsche Volk hat keinen Platz für Kriegstreiber. Deutschland wurde übrigens dafür streng kritisiert, besonders seitens Frankreichs, daß es den anderen Mächten, an die sich Kellogg gewandt hätte, zuvorgekommen sei, und daß es seine Antwort nach Washington geschickt hätte, ohne sich zuerst mit den Mitunterzeichnern der Völkerbundsakte und des Vertrages von Locarno ins Benehmen gesetzt zu haben. Und doch war Deutschlands Verhalten durchaus gerechtfertigt. Die Vereinigten Staaten hatten eine gemeinsame Antwort Europas weder erwartet noch gewünscht, die zu sehr den Eindruck einer europäischen Koalition zur Abschwächung der Kelloggschen Vorschläge gemacht hätte, denn schließlich kann und soll jeder Staat nur für sich antworten, entsprechend seinem eigenen Gewissen und Interesse.

Die italienische Antwort, die der deutschen folgte, ohne sich jedoch mit ihr vergleichen zu können, machte keinen Versuch, die Größe oder die praktische Brauchbarkeit von Kelloggs Vorschlägen in Zweifel zu ziehen. Sie betonte jedoch, daß die Einzelheiten des Pakts auf einer Juristenkonferenz ausgearbeitet werden sollten, auf der die Vereinigten Staaten und die anderen fünf Großmächte vertreten sein sollten. Diesen Teil der italienischen Note hat allerdings die Kelloggsche Weigerung, einer solchen Konferenz zuzustimmen, bereits von vornherein hinfällig gemacht. Nach amerikanischer Auffassung bedarf es nicht einer Schar von Juristen, um eine ganz einfache und unzweideutige moralische Forderung künstlich zu verwirren. Zweifellos wurde Kellogg in dieser verständigen Ansicht durch Englands Haltung bestärkt. Er wußte, daß Sir Austen Chamberlains Vorschlag einer Konferenz unter Teilnahme Amerikas in Wirklichkeit die Antwort auf einen anderen und weniger brauchbaren Vorschlag Frankreichs war, der eine Juristenkonferenz nur der Locarno-Mächte vorsah, möglicherweise

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport Zeitung

unter Hinzuziehung Japans. Japan und Deutschland hatten aber ebenso wie England und Italien sich geweigert, irgend etwas mit einer Konferenz zu tun zu haben, von der Amerika ausgeschlossen gewesen wäre. Tatsächlich sandte auch Japan, obwohl es seine Antwort bis nach Abgabe der britischen Note verzögerte, eine Note, die trotz ihrer kaufmännischen Kürze dem amerikanischen Volk den Eindruck einer sehr warmen und wohlerwogenen Annahme des Kelloggschen Paktes ohne den geringsten Versuch juristischer Finessen und Ausflüchte gemacht haben muß.

Bemerkenswert in der Entwicklung, die sich in Europa im Zusammenhang mit Kelloggs Vorschlag zeigt, ist das ernste Ersuchen Belgiens, sofort in die Verhandlungen über einen Vertrag einbezogen zu werden, der nach Ansicht seiner Staatsmänner für seine künftige Sicherheit von größter Bedeutung ist und eine wirksamere Garantie gegen das Wiederaufleben des Kriegsgeistes in Deutschland oder anderswo darstellt, als irgendein einseitiges Militärbündnis. Belgiens Wunsch nach Frieden ist echt. Der Krieg hat ihm niemals Ruhm oder Gewinn gebracht, nur Leiden und Demütigungen.

Ich komme zur britischen Note. Es ist erfreulich, daß die Washingtoner Regierung nicht verfehlt hat, darin eine von Herzen kommende und enthusiastische Annahme der Kelloggschen Vorschläge seitens Englands und der Dominien zu sehen, obwohl die Note mit juristischen Erwägungen überladen war, die besser an anderer Stelle vorgebracht worden wären. Die englische Regierung tat nichts anderes, als die einstimmige Ansicht des Parlaments und aller Parteien Großbritanniens und des ganzen britischen Imperiums wiederzugeben. Auch ist in England die Zahl derer gering, die der Chamberlainschen Erklärung nicht beipflichten, daß „es gewisse Gebiete gibt, deren Wohlfahrt und Unversehrtheit ein besonderes und lebenswichtiges Interesse unseres Friedens und unserer Sicherheit darstellen". Amerika erkennt voll und ganz, welche Bedeutung die Sicherheit Aegyptens und des Suez-Kanals für die britischen Interessen besitzt, wie es auch unsere Sorgen und unsere Verpflichtungen für die britischen Mandatsgebiete anerkennen muß. Es wäre vielleicht besser gewesen, diese Gebiete namentlich aufzuführen. Aber das ist ein Punkt von geringerer Bedeutung.

Es können jedoch zweierlei Ansichten darüber bestehen, ob es wünschenswert sei, Rußland von einem Pakt zur Herstellung des Weltfriedens auszuschließen, wäre es auch nur aus dem Grunde, daß die Bedrohung durch Rußland seine kleinen Nachbarstaaten unweigerlich daran hindern muß, sich auf irgendwelche drastischen Abrüstungsvorschläge festzulegen, die aus dem Abschluß eines multilateralen Vertrages folgen dürften, ja, zweifellos folgen werden.

Groß-Britanniens öffentliche Meinung stimmt unbedingt mit Sir Austen Chamberlain überein, insoweit er ausdrücklich betont, daß England an seinen bestehenden internationalen Verpflichtungen, die ihm aus der Völkerbundsakte und dem Vertrag von Locarno entspringen, festhalten muß und wird. Denn diese beiden Instrumente sind Instrumente des Friedens, für den Frieden bestimmt, und können, wie Kellogg in einer glanzvollen Rede so ausgezeichnet dargelegt hat, mit seinen gegenwärtigen Vorschlägen keinesfalls in Konflikt kommen, sondern höchstens durch sie noch verstärkt werden. Insoweit er sich jedoch in seiner Note vom 19. Mai auf mehr juristisches Gebiet begibt und sogar abschweift, um von Englands Sorge um die Verpflichtungen anderer Staaten zu sprechen, dürfte er eher seine eigenen gegenwärtigen Ansichten, Gefühle und Vorlieben ausdrücken als die des englischen Volkes im allgemeinen. Denn hier handelt es sich um Verpflichtungen, in denen Englands öffentliche Meinung nicht in dem Maße Friedensinstrumente sieht, wie in der Völkerbundsakte und in dem einen Locarnovertrag, an dem England selbst beteiligt ist, nämlich in dem Rheinlandabkommen.

In seiner Note an den amerikanischen Botschafter spricht der britische Außenminister abwechselnd von dem Locarno-Vertrag, — diesem Rheinland-Abkommen — und von den Locarno-Verträgen, worin er ohne Zweifel die Schiedsverträge, die in Locarno von Deutschland mit Frankreich, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei geschlossen worden sind, und die erneuerten bezw. abgeänderten einseitigen Bündnisse zwischen Frankreich und Polen und Frankreich und der Tschechoslowakei mit einschließt. Groß-Britannien gehört nicht zu den Signatarmächten dieser Verträge, und wenn man in England natürlich den Schiedsverträgen allgemein zustimmt, erstreckt sich doch diese Zustimmung ebensowenig auf ein einseitiges Bündnis, selbst in abgeschwächter Form, wie auf irgend ein Parallel-Bündnis, das seit Locarno zwischen Frankreich und Rumänien und Frankreich und Südslawien geschlossen worden ist. Und doch ging Sir Austen Chamberlain im Paragraphen 9 seiner Note so weit, die Einbeziehung einiger solcher Bestimmungen wie den Artikel 4 des französischen Entwurfs in den multilateralen Vertrag zu befürworten. Da heißt es, daß „die Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages keine der Verpflichtungen abändern dürfen, die den vertragschließenden Mächten durch internationale Abkommen, an denen sie beteiligt sind, auferlegt worden sind". Würde Amerika „einigen solcher Bestimmungen" zustimmen, so wäre die Folge, daß es stillschweigend Frankreichs ganzes Netz von Militärbündnissen anerkennen und für rechtmäßig erklären würde. Ich bin der Ueberzeugung, daß die Einfügung eines solchen Artikels nicht der öffentlichen Meinung Groß-Britanniens entsprechen würde, und ich zweifle sehr, daß sie mit der Meinung Amerikas übereinstimmen würde, sobald erst die Bedeutung eines solchen Artikels ganz erfaßt worden wäre.

Ein ausgezeichneter Satz in Sir Austen Chamberlains Note, der ganz besonders glückliche Folgen hatte, ist d rienige, in dem Chamberlain bemerkt, daß „der vorgeschlagene Vertrag seinem Wesen nach nicht einer ist, der die Regierung Seiner Majestät in Groß-Britannien allein betrifft, sondern, daß die Teilnahme an einem solchen Vertrag nur gemeinschaftlich und gleichzeitig mit den Regierungen Seiner Majestät in den Dominien und mit der indischen Regierung erfolgen könne". Und es kann kein schöneres Zeichen der Freundschaft und Solidarität zwischen den Vereinigten Staaten und dem britischen Imperium geben, als die Schnelligkeit und Herzlichkeit, mit der Kellogg diesen Fingerzeig aufnahm und alsbald die Regierungen aller Dominien und die indische Regierung einlud, dem multilateralen Vertrag als selbständige Signatarmächte beizutreten. Dieser eindrucksvollste Schritt Washingtons ist weit mehr als eine formelle, leere Höflichkeit gewesen. Er beweist Achtung für die jüngeren Demokratien unseres Staatenbundes, die das Mutterland nicht weniger herzlich als jene lebhaften und doch zutiefst pazifistisch gesinnten Glieder des Weltreiches zu schätzen weiß.

Neufeeland, vielleicht das englischste unter den Dominien, und der irische Freistaat haben bereits mit einer Schnelligkeit und Herzlichkeit geantwortet, die sich die technischen Vorbehalte ersparen und ein günstiges Vorzeichen sind für die Zusammenarbeit der zwei großen englisch sprechenden Gemeinschaften im Sinne des höchsten menschlichen Gutes — des Friedens.

Die Antwort Kanadas ist vielleicht unter den Antworten der Dominien, soweit sie bisher veröffentlicht wurden, die bemerkenswerteste. Mackenzie King bringt seine eigene sorgfältige Auslegung des Artikels 16 der Völkerbundsakte, die der ständigen Auffassungen der Regierungen Englands und der Dominien entspricht, nämlich daß die Gewährung militärischer Hilfe an den Völkerbund zur Durchführung von Sanktionen restlos in das Belieben der einzelnen Regierungen gestellt sei. Kanada, so führt er aus, hat stets auf dieser Auslegung bestanden und hat auf einer der Völkerbundstagungen die einstimmige Annahme dieser Auslegung durchgesetzt mit einer bedeutungslosen Ausnahme, nämlich Persiens. Kanada sieht, wie Kellogg, keinen Widerspruch zwischen den Verpflichtungen der Völkerbundsakte und denen des multilateralen Vertrages. Auch ist es bezeichnend, daß Kanada die Verpflichtungen aus den Locarno-Verträgen nicht erwähnt, die es sich, ebenso wie die anderen Dominien, zu übernehmen weigerte

Copyright by United Press

Der kommunistische Vizepräsident ruft lärmende Nationalsozialisten zur Ordnung.

WB. **Berlin**, 12. Juni. Auf dem Präsidentenstuhl sitzt heute zum ersten Male Herr Schwenk, der Kommunist, bisher reichlich unbekannt, seines Zeichens Parteisekretär in Berlin. Und ausgerechnet ihm mußte es passieren, daß seine erste Amtshandlung die freigiebige Erteilung von Ordnungsrufen an die zur Zeit besonders radauslustigen Nationalsozialisten sein mußte. Immerhin für ihn ein leichter Fall, noch keine Probe aufs Exempel. Man wird abwarten, ob er ebenso energisch eingreift und mit Hinauswerfen droht, wenn seine Fraktionsgenossen wieder zum Sturm auf einen wehrlosen Abgeordneten der Rechten vorgehen. Heute jedenfalls war er ganz Würde, ganz Autorität, sozusagen ganz eingehüllt in den Glorienschein des höchsten Amtes in Preußen, und im übrigen sehr, sehr bürgerlich.

Seine „große Stunde" schlug, als Ministerpräsident Braun sich zum Gegenangriff gegen den deutschnationalen Abgeordneten Baecker (Berlin) anschickte. Baecker, ein scharfer und vor ntenreicher Redner, hatte angekündigt, daß

die Deutschnationalen nunmehr den Staatsgerichtshof gegen das preußische Kabinett anrufen würden.

Sie zweifeln die Rechtmäßigkeit seines Verharrens im Amt an und verlangen Neuwahl des Ministerpräsidenten. Man muß sagen, daß in der Tat diese Frage der Klärung dringend bedarf. Die preußische Verfassung ist in diesem Punkt wirklich sehr dehnbar; sie öffnet jeder beliebigen Ausdeutung Tür und Tor und jeder hat für seine Auffassung berechtigte Gründe. Braun wie Baecker. Als nun der Ministerpräsident seine Gegenargumente vorbringen wollte, da ging der Tanz vom Freitag beinahe von neuem los. Zunächst tobten die Nationalsozialisten, bis der Vizepräsident Schwenk ihnen zwei Ordnungsrufe erteilte und schließlich mit „stärkeren Mitteln der Geschäftsordnung" drohte. Dann setzten die Kommunisten das Schimpfkonzert fort. Der Nuntius Pacelli, gegen den der kommunistische Abgeordnete Kolpar unerhörte Schmähungen vorgebracht hatte, wurde erneut beleidigt, Drohungen gegen die „Gummiknüppelpolizei" ausgestoßen, die Rede fast nach jedem Satz unterbrochen. Als sich dann der Ministerpräsident den Deutschnationalen zuwandte, wurde der Lärm noch größer. Der Lärm entstand, als der Ministerpräsident auf die deutschnationale Wahlagitation einging und Kundgebungen verlas, in denen den Grundbesitzern geraten wird, jeder Landarbeiterfamilie einen Taler zu stiften, um sie zur deutschnationalen Stimmabgabe zu veranlassen. Von rechts wurde gerufen: „Seife! — Seife!" — „Die Sozialdemokraten haben den Wählern Seife geschenkt!" Ministerpräsident Dr. Braun verlas weiter eine Kundgebung des Inhaltes, daß die Bauern nur bei Gastwirten verkehren sollten, die Mitglieder des Landbundes sind. Von rechts wurde gerufen: „Kaiserhof!"

Der Lärm auf der Rechten hielt an, als der Ministerpräsident dann die Kritik an der Landwirtschaftspolitik der preußischen Regierung zurückwies. Zu dem Vorwurf, die Regierung habe Beschimpfungen des Christentums zugelassen, erklärte Dr. Braun: Der oberste Grundsatz der preußischen Staatsregierung ist weitestgehende Toleranz gegen alle religiösen, konfessionellen und weltanschaulichen Auffassungen. Wo gegen diesen Grundsatz verstoßen worden ist, ist eingeschritten worden. Die weiteren Ausführungen des Ministerpräsidenten waren auf der Tribüne nur bruchstückweise verständlich, weil fast auf jeden Halbsatz lange, sehr laute Zurufe von rechts und lautes Gelächter folgen.

Links und rechts wechselten sich im Toben ab.

Auf der Tribüne ist fast nichts mehr zu verstehen, nur einmal blitzt Heiterkeit auf, stürmische Heiterkeit sogar, der sich auch die Regierungsparteien nicht ganz entziehen können, als der Ministerpräsident erklärt: „Ich werde mich bemühen, mit der gebotenen Sachlichkeit die Dinge auf den Kopf zu stellen." Ein herzliches „Sehr richtig!" quittierte diese Verwechslung von Kopf und Beinen.

Und noch ein zweites Mal gab es ein fröhliches Lächeln im Haus. Braun hatte eine Entschließung des Landbundes zitiert, nach der „Nichtlandbundmitgliedern das Sprungegeld für Bullen um 15 Prozent erhöht werden soll". Bei den Regierungsparteien anhaltendes „Hört! Hört!", rechts stürmische Unterbrechung und der Ruf „Kaiserhof!", den die preußische Regierung ja wegen des Flaggenstreits boykottiert hat.

Im übrigen war aber auch diese Sitzung wieder eine höchst peinliche Angelegenheit und alles andere, denn eine Stärkung des preußischen Ansehens. Man kann unmöglich auf die Dauer mit einem Haus regieren und praktische Gesetzesarbeit leisten, das nur im Lärmen das Hauptargument sieht. Man kann aber, und dies muß einmal in aller Deutlichkeit gesagt werden, auch nichts besseres erwarten, wenn man Wahlreden hält, statt die Zurückhaltung zu üben, die allein des wahren Staatsmannes würdig ist.

Badstieber als Kronzeuge der Anklage.

Er beschuldigt die anderen Angeklagten und die Firma Knapp.

WB **Moskau**, 12. Juni.

Der erste Teil des Schachtyprozesses, der die Tätigkeit der Verschwörung im Grubengebiet selbst betraf, ist heute mittag abgeschlossen worden mit der Vernehmung Suschowkis, der seine Selbstanklage aus der Voruntersuchung noch tüchtig ergänzt. Der Gerichtshof gab nun dem seinerzeitigen Wunsch der Verteidigung statt,

die deutschen Angeklagten vor Inangriffnahme des Komplexes der Charkower Zentrale zu vernehmen.

So begann die Vernehmung von Badstieber, der zwar bleich, aber mit ruhiger Stimme seine Lebensgeschichte zu erzählen begann. Badstiebers Vater war Oesterreicher, weshalb Badstieber bei Kriegsausbruch zur österreichischen Armee einberufen wurde, nachdem er vorher im Rheinland eine Maschinenbauschule besucht und in deutschen Bergwerken gearbeitet hatte. 1916 geriet er in russische Gefangenschaft, aus der ihn die russische Revolution befreite. Badstieber diente darauf in russischen Revolutionstruppen und

nahm darauf, wie er sich wörtlich ausdrückt, an der russischen Revolution teil.

Später durchwanderte er zu Fuß Deutschland und trat im Aachener Bergwerk als Steiger ein. Nach Teilnahme am Streik wurde er ausgesperrt und von den deutschen Unternehmern auf die schwarze Liste gesetzt. 1920 fand er bei Knapp Stellung als Schrämmaschinenmonteur. 1926 bot ihm Direktor Coester den russischen Auftrag an, den er freudig annahm. In Charkow traf er den Knapp-Ingenieur Sebold, der ihn nach Wlassowka entsandte. Dort traf er

die eingetroffenen Knappmaschinen

vor, die der russische Ingenieur als schweinemäßig verpackt bezeichnete. Nach Einbau der Maschinen habe sich gezeigt, daß der harte, quarzhaltige Anthrazit die Maschinen rasch abnutzt. Beim Auseinandernehmen der Maschinen habe er entdeckt, daß die Maschinen schlecht gearbeitet waren, was er Sebold bei dessen Besuch gemeldet hat. Sebold habe ihm gesagt, das gehe ihn nichts an. Er solle einfach die Fehler beheben. Als Badstieber

auch die Konstruktion bemängelte,

habe Sebold ihm das verwiesen. Er habe auch dann darüber geschwiegen. Hier aber, wo er vor Arbeitern spreche, werde er auf diese Dinge noch zurückkommen. Schließlich aber haben diese Maschinen selbst in diesem ungewöhnlich ungünstigen Gelände mittlere Leistungen erreicht. Badstieber erzählt nun in ähnlicher Weise seine Erlebnisse in anderen russischen Gruben, wobei er immer wieder die Schlechtigkeit der gelieferten Knapp-Maschinen angibt. Trotzdem aber gibt er die mittleren Leistungen so nebenbei zu. Einmal habe er den Ingenieuren gesagt, daß die Maschinen und die Maschinisten gefährdet seien, wenn man in Quarz weiter schrämme. Aber die russischen Ingenieure hätten sich nicht daran gekehrt und einen merkwürdigen Eifer beim Einbau dieser untauglichen Maschinen bewiesen.

WB. **Moskau**, 12. Juni. Badstieber, der sich als alter, klassenbewußter Proletarier aufspielt, belastet nicht nur Sebold sehr, sondern auch die russischen Angeklagten inklusive des toten Gawruschenkow. Geheimnisvoll kündigt er Enthüllungen über die Gründe der schlechten Knappschen Lieferungen an. Er reiht sich lückenlos ins Bild der geständigen russischen Angeklagten vom Schlage Bernsowskis ein. Nur ist er sorgfältiger darauf bedacht, sich selbst reinzuwaschen und andere zu belasten. Wie Badstieber zu dieser Haltung kam, ist rätselhaft. Zumal Sebold ihn als ruhigen, gewissenhaften Arbeiter schilderte. Offenbar verstand die Untersuchungsbehörde, in ihm das „proletarische Gefühl" zu wecken. Der Ruf nach der Zeugenschaft Seboldes muß heute doppelt stark wiederholt werden.

Badstieber erzählt von dem Pfingstausflug mit Nikischin, wobei er total betrunken gemacht wurde. Was er geredet habe, wisse er nicht mehr, sicher aber nichts prodeutsches oder antirussisches, da er ein alter organisierter Arbeiter sei. Als Sebold wieder kam, habe man in größerem Kreis bei Gawruschenkow diniert, wobei Sebold eine russische Rede gehalten habe. Obwohl er, Badstieber, kaum russisch spreche, habe er doch soviel verstanden, daß Sebold gesagt habe,

die deutsche Industrie denke nicht daran, den Sowjets gute Maschinen zu liefern, sondern absichtlich schlechte.

Vor der Abreise habe ihm Sebold zwei Kuverts gegeben für Nikischin und Gawruschenkow. Badstieber selbst gab Sebold zehn Rubelscheine, damit er Nikischin und andere betrunken machen könne, was er jedoch nicht getan habe, vor allem nicht den russischen Arbeitern gegenüber. Badstieber weigerte sich schließlich, ein günstiges Protokoll über die Knappschen Maschinen zu unterschreiben. Sebold habe ihn später deswegen beschimpft und ihm Illoyalität gegenüber dem Deutschen Reiche und der Knappschen Firma vorgeworfen.

WB. Moskau, 13. Juni (Drahtb.) Im weiteren Verlauf seines Verhörs erzählte Badstieber von dem Eintreffen eines Monteurs der Firma Eythof, der die Arbeit Badstiebers bemängelte, worauf Badstieber die Arbeit niederlegte. Badstieber will das unrationelle Arbeiten bei der Aufstellung der Maschine erkannt haben. Er habe falsch geschaltete Motoren vorgefunden, kurz gesagt, er habe eine ganze Reihe von Betriebsstörungen infolge von Maschinenfehlern festgestellt. Die russischen Arbeiter hätten daran keine Schuld gehabt, da die Maschinen schon vor ihrer Inbetriebnahme schlecht gewesen seien. Durch Reparaturen habe er Unglücksfälle verhütet. Badstieber gab seinen Ausführungen den Charakter eines unumstößlichen Sachverständigenurteils, was für einen gewöhnlichen Monteur jedenfalls auffällig ist. Badstieber hat nach seinen eigenen Aussagen die Mißstände der kommunistischen Partei angezeigt, die daraufhin auch eine Kommission entsandt habe. Diese habe jedoch die Konstruktionsfehler nicht beseitigen können.

Der Staatsanwalt ließ sich von Badstieber die Fehlerhaftigkeit der Maschinen nochmals bestätigen. Badstieber erklärte weiter, Gawruschenko habe zweimal Geld von Sebold erhalten. Nikischin habe bestätigt, gleichfalls 400 Rubel von Sebold erhalten zu haben, der Form nach für Ueberstunden. Sebold habe eine Bescheinigung der Arbeiten gefordert, die zur Schädigung der Sowjetwirtschaft hätten dienen sollen. Köster habe dieser Unterredung beigewohnt. Die Schädigungsarbeiten seien von Kusma unterstützt worden. Der Betriebsrat der Fabrik habe ihm, Badstieber, gesagt, für die Maschinen sei altes Material verwendet worden.

Der Staatsanwalt richtete nunmehr an den Angeklagten die Frage, ob Gawruschenko, Sebold und Köster u. a. nach einem festgelegten Plan gearbeitet und die gleiche Einstellung gegen das Sowjetsystem gehabt hätten, worauf Badstieber mit „Ja" antwortete. Köster habe gewußt, daß die Maschinen unbrauchbar seien. Badstieber beschuldigt Köster und Sebold in unglaublicher Weise, indem er sich jetzt gleichfalls für schuldlos erklärt, da er zu spät die Schädigungsarbeiten erkannt habe. Durch Baschkin in Berlin seien der Organisation 800 Rubel zugeflossen.

Der darauf vernommene Angeklagte Kasarinow sagte aus, Köster sei aus Gewinnsucht zu jeder Schädigungsarbeit bereit gewesen.

Auf die Aussagen Badstiebers hin entschied sich das Gericht, die beiden deutschen Techniker Köster und Sebold in Untersuchungshaft zu nehmen.

Eine heikle Lage für Poincaré.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Paris**, 12. Juni. Die Wahlprüfungskommission hat soeben den Aufsehen erregenden Beschluß gefaßt, Ricklin und Rossé als Abgeordnete zu bestätigen. Von den 19 Mitgliedern der Kommission stimmten elf für die Bestätigung, während acht sich der Stimmabgabe enthielten. Demnach hat kein einziger Abgeordneter gegen die Bestätigung gestimmt.

Der Beschluß ist um so verblüffender, als diese Kommission von dem bekannten nationalistischen Abgeordneten Morinaud präsidiert wird, der bekanntlich in der vorausgegangenen Legislaturperiode die interparlamentarische Gruppe der Nationalen Union gründete und deshalb gewissermaßen als der Begründer des Poincarismus angesprochen werden kann. Die Kommission hat ihren Beschluß damit begründet, daß Ricklin und Rossé mit einer so überwiegenden Mehrheit gewählt worden seien, daß es eine Beleidigung ihrer Wählerschaft darstellen würde, wenn ihre Wahl nicht anerkannt würde. Dieser Beschluß dürfte die Regierung vor eine überaus heikle Lage stellen.

Hartes Urteil im zweiten Kolmarer Prozeß.

Die Wahlprüfungskommission für Ricklins und Rossés bestätigt die Wahl

Eigener Drahtbericht.

WB. **Paris**, 12. Juni. Vor dem Schwurgericht in Kolmar begann heute die Verhandlung gegen die im Auslande weilenden Autonomisten. Beim Aufruf der Angeklagten begründete Rechtsanwalt und Professor an der Universität Münster, Dr. Grimm die Abwesenheit des Angeklagten Professor Schmidtlin, der als deutscher Staatsbeamter seinen Posten nicht habe verlassen können. Professor Schmidtlin werde erscheinen, sobald er von der zuständigen Behörde einen Urlaub erhalte. Ein Antrag Dr. Grimms, Professor Schmidtlin freizusprechen, damit er in seine Heimat zurückkehren könne, wird nach Beratung durch den Gerichtshof abgelehnt. Die darauf verlesene Anklageschrift deckt sich mit derjenigen des kürzlichen Autonomistenprozesses. Sie behauptet, daß die autonomistisch-separatistische Bewegung im Elsaß vor dem Waffenstillstand durch Deutsche oder durch deutschfreundliche Elsässer hervorgerufen worden sei und auf die Zerstörung der Einheit Frankreichs durch vollständige Abtrennung der wiedereroberter Provinz hinziele.

Am Nachmittag wurde das Urteil gegen sieben im Ausland weilende Autonomisten gefällt. Es lautete gegen Ley auf 20 Jahre Gefängnis, gegen Dr. Roos, Pinck und Dr. Ernst auf je 15 Jahre, gegen Pfarrer Hirtzel, Professor Schmidtlin und Zadek auf je zehn Jahre Gefängnis. Außerdem wurde gegen sämtliche Angeklagten auf zwanzig Jahre Aufenthaltsverbot erkannt.

Nach dem „Oeuvre" soll die französische Regierung geneigt sein, die Kolmarer Verurteilten bis zur Entscheidung des obersten Gerichtshofes „bedingt" zu enthaften. Wenn das Gericht das erstinstanzliche Urteil bestätigen würde, würden Ricklin und Rossé aus Anlaß des 14. Juli begnadigt werden.

Siegelsdorf.

Eigener Drahtbericht.

(Weitere Meldungen auf der ersten Seite.)

WB. Berlin, 13. Juni. Nach Auskünften der Reichsbahngesellschaft ist die Ursache des Unglücks bei Siegelsdorf noch immer nicht festgestellt. Wahrscheinlich sind zwei Ursachen zusammengekommen: ein Fehler in der Gleisanlage und ein Materialfehler bei der Lokomotive. In den letzten vierzehn Tagen ist an der Kurve gearbeitet worden. Die Arbeiten waren zwölf Stunden vor dem Unglück abgeschlossen. Es ist richtig, daß ein Lokomotivführer die Ueberschwenkungen beim Durchfahren der Kurve berichtet hat, aber erst nach dem Eintreffen in seiner Heimatstation. Die entsprechende Meldekarte ist erst am Montag bei der zuständigen Direktion eingetroffen, also erst nach dem Unglück. Soweit die Untersuchung ergeben hat, ist die Lokomotive nach innen entgleist, im Gegensatz zu früheren Unglücken, bei denen die Entgleisung nach außen erfolgte. Möglicherweise ist sie entstanden durch Schienenbruch, da an einer Stelle der Schienen deutlich die Zeichen eines Aufpralles zu erkennen sind. Vielleicht ist dadurch im Fahrgestell der Lokomotive ein Materialfehler zutage getreten, der das Unglück so furchtbar gestaltete. Ein Achsenbruch kommt aber nicht in Frage.

Schweres Flugzeugunglück in Kopenhagen.

TU. Kopenhagen, 13. Juni. (Funkspr.) Heute, Mittwoch, vormittag 11 Uhr hat sich mitten in der Stadt Kopenhagen ein furchtbares Flugzeugunglück ereignet. Ein von einem Unteroffizier geführtes und mit zwei Seekadetten bemanntes Marineflugzeug, das zu einem Uebungsflug aufgestiegen war, flog aus unbekannten Gründen in so geringer Höhe über der Stadt, daß es gegen ein Dach stieß. Infolge des Zusammenpralls wurden alle drei Flieger aus dem Flugzeug geschleudert. Einer von ihnen stürzte durch das Dach in einen Bodenraum, während die beiden anderen auf das Straßenpflaster fielen. Alle drei waren sofort tot. Die unbemannte Maschine setzte ihren Weg allein fort und stürzte in einer Villenkolonie auf die Straße nieder. Dabei wurde ein Knabe schwer verletzt.

Der erste Kleinraketenflug mit Bemannung gelungen.

WTB. Fulda, 12. Juni. Gestern abend fand auf der Wasserkuppe der erste Flugversuch mit einem bemannten Raketenflugzeug statt. Der Versuch soll zu vollkommener Zufriedenheit ausgefallen sein. Das Flugzeug wurde von dem Piloten Stamer gesteuert. Es beschrieb einen Bogen von etwa 30 Metern. Der nächste Flugversuch soll nach Verbesserungen in etwa drei bis vier Wochen erfolgen. Dem Probeflug wohnte u. a. auch Fritz v. Opel bei.

WTB. München, 12. Juni. Anläßlich einer Zielfahrt des Automobilklubs München (ADAC) nach Prien am Chiemsee wird Diplom-Ingenieur Windler, der nach dem Vorbilde Fritz von Opels ein eigenartiges Raketenboot auf der Chiemsee-Werft konstruiert hat, das zum Patent angemeldete Boot am 23. Juni in Betrieb vorführen.

Lokales

Die Reichsbahndirektion Elberfeld im Mai.

c. Der Güterverkehr zeigt das gleiche Bild wie die allgemeine Wirtschaft, die in ihrer Entwicklung zu einem gewissen Stillstand gelangt ist und vereinzelt leichte Rückgangserscheinungen erkennen läßt. Er hat sich im Monat Mai ungefähr auf der Höhe des gleichen Monats des vergangenen Jahres gehalten und ist gegenüber dem Monat April um etwa 5 Prozent gestiegen. Auf einen Arbeitstag umgerechnet, zeigt sich jedoch im Stückgutverkehr eine geringe Abschwächung, im Wagenladungsverkehr dagegen eine kleine Steigerung. Es wurden arbeitstäglich 9901 Wagen im Mai gegen 9855 Wagen im April gestellt. Die Wagenanforderungen konnten voll befriedigt werden. Besonders lebhaft waren die Transporte von Baustoffen. Der Betrieb wickelte sich glatt und ohne Stockungen ab.

Der Personenverkehr war rege und am Schluß des Monats stark. In Erwartung einer stärkeren Entwicklung waren zur Bedienung des Pfingstverkehrs in diesem Jahre umfangreichere Maßnahmen als im Vorjahre getroffen. Der Verkehr konnte daher überall erfaßt und bewältigt werden. Infolge des unmittelbar vor dem Fest eingetretenen guten Wetters entwickelte sich besonders der Nahverkehr stark. Der diesjährige Pfingstverkehr war um etwa 10 Prozent stärker als der vorjährige. Neben 122 Gesellschafts-Sonderzügen wurden zur Bewältigung des Personenverkehrs 343 Verwaltungs-Sonderzüge gefahren.

Sonderzüge nach der Bresse.

c. Am Mittwoch dem 20. Juni wird ein Nachmittagssonderzug 4. Klasse von Hagen über Elberfeld nach Köln und am Sonntag dem 1. Juli ein Tagessonderzug 4. Klasse von Bestwig über Hagen nach Köln gefahren werden. Alles Nähere ist bei den Fahrkartenausgaben der Einsteigestationen zu erfahren.

Elberfeld

Krankenhausneubauten am Freudenberg.

In der nichtöffentlichen Sitzung stimmte die Stadtverordneten-Versammlung einer Reihe von Grundstücksankäufen in der Südstadt, und zwar südlich des Freudenberger Weges und östlich der Remscheider Straße zu. Es handelt sich um ein größeres Gelände, welches wegen seiner Lage für die Neuschaffung eines Kinderkrankenhauses ganz besonders geeignet ist. In einer kürzlich stattgefundenen Besprechung war von maßgebenden Kreisen die dringende Notwendigkeit der Verlegung der Kinderstation der städt. Krankenanstalten mit Rücksicht auf die räumlich ungünstigen Verhältnisse eingehend dargelegt worden. Andererseits wurde aber auch darauf hingewiesen, daß ebenso in absehbarer Zeit auch ein Neubau der inneren Abteilung der städt. Krankenanstalten mit der ihr angegliederten Tuberkulose-Abteilung notwendig werden würde. Die Stadtverordneten-Versammlung hat sich der unbedingten Erfordernis einer Verlegung und eines zeitgemäßen Ausbaues der beiden Abteilungen nicht verschließen können und deshalb den von der Stadt beabsichtigten Grundstücksverkäufen zugestimmt und — bei dem Umfang des angekauften Geländes — dafür vorgesorgt, daß gegebenenfalls auch der ganze Betrieb der städtischen Krankenanstalten einschließlich psychiatrische Hautabteilung usw. später dorthin verlegt werden kann. Dabei ist selbstverständlich nicht an eine plötzliche oder alsbaldige Verlegung der gesamten Krankenanstalten gedacht worden.

Es wurde übrigens auch eingehend die Frage geprüft, ob nicht etwa mit Rücksicht auf die geplante Städtevereinigung von den beabsichtigten Maßnahmen abzusehen sei. Man war jedoch einmütig der Ansicht, daß auch bei einer kommenden Städtevereinigung der Neubau der Krankenanstalten nicht zu umgehen sei, und zwar um so weniger, als nach der Ansicht von Fachkreisen die Gesamtzahl der Betten auch nach dem Ausbau beider Anstalten erst in richtigem Verhältnis zur Bevölkerungszahl stehen wird.

Der Steuerprozeß Wöhler in Neuauflage.

Im Jahre 1925 war der Steuerspezialist Dr. Wöhler aus Berlin, weil er eine Steuererklärung eines Elberfelder Großkaufmanns verantwortlich mit unterzeichnet hatte, durch Strafbescheid des Finanzamtes in eine Geldstrafe von 8000 Mark genommen worden. W. beantragte gerichtliche Entscheidung und das Elberfelder erweiterte Schöffengericht verurteilte ihn wegen intellektueller Steuerhinterziehung zugunsten eines seiner Mandanten in mehreren Fällen zu 8000 Mark Geldstrafe. Der Verurteilte legte Berufung ein und die Große Strafkammer in Elberfeld bestätigte das erste Urteil. Dieses Urteil wurde vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache zu neuer Verhandlung an die Düsseldorfer Große Strafkammer zurückverwiesen und letztere fällte nach langer Verhandlung am 10. Dezember 1926 ihr Urteil. Im Laufe des Prozesses erhielt der Angeklagte wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht eine Ordnungsstrafe von 200 Mark. Das neue Urteil hielt nur einen der Anklagepunkte aufrecht. Es verurteilte ihn wieder zu 8000 Mark Geldstrafe. W. legte abermals Revision ein und das Urteil wurde in Leipzig neuerdings aufgehoben und an die Vorinstanz zurückverwiesen. So kam die Sache nunmehr zur vierten Verhandlung vor die Düsseldorfer Große Strafkammer. Der Prozeß drehte sich ausschließlich um steuertechnische Fragen. Es kam zu unendlichen Auseinandersetzungen zwischen dem Angeklagten und den acht Sachverständigen. All die hier erörterten Fragen sind für die Allgemeinheit weniger interessant. Im Laufe der Verhandlung kam es, genau wie 1926, zu verschiedenen Zwischenfällen. Weil er das Landgerichtsgebäude das Haus „Zur blinden Justitia" genannt hatte, erhielt W. eine scharfe Rüge von dem Vorsitzenden. Ein anderer Zwischenfall ereignete sich. Ein Sachverständiger erklärt dem Hause, daß der Angeklagte an ihn herangetreten sei, um ihn dem Sinne nach zu veranlassen, jetzt, wo er ihn, W., kenne, sein Gutachten zu ändern. Das leugnet W. Der Angeklagte hat dann im Verlaufe der Verhandlung eine Reihe Beweisanträge gestellt, die so sonderbar abgefaßt waren, daß das Gericht den Gerichtsarzt laden ließ, der weiteren Verhandlung beizuwohnen. Der Gerichtsarzt hat aber gar nichts Bedenkliches festgestellt. Nach weiteren langen Erörterungen beantragte der Staatsanwalt, das erste Urteil zu bestätigen und wieder 8000 Mark zu verhängen. Der Vertreter des als Nebenkläger zugelassenen Fiskus hatte das gleiche beantragt. Das Urteil wird heute, Mittwoch, gefällt.

c.— Schweinezählung. Bei der am 1. Juni durchgeführten Schweinezählung wurden im ganzen 107 Schweine haltende Haushaltungen und 800 Schweine gezählt, gegenüber 631 bei der Zählung am 1. Dezember 1927.

c.— Die Kyffhäuser-Heimatagung auf Schloß Burg wird im Film am Samstag dem 16. Juni im Saale des Evgl. Vereinshauses, abends 8 Uhr, gezeigt werden. Der Elberfelder Kriegerverband ladet zu dieser Veranstaltung, die von einem Militär-Konzert umrahmt sein wird, alle Mitglieder und Freunde herzlichst ein.

c.— Dienstjubiläum. Der Justizsekretär beim Amtsgericht Elberfeld, Fritz Schmitz, Elberfeld, Teutonenstraße 40, begeht am 15. Juni sein 25jähriges Dienstjubiläum.

c.— Gelegenheitsdiebstähle. Einem Kaufmann wurde an einem der letzten Abende in einem hiesigen Hotel von einem bisher unbekannten Täter eine Brieftasche entwendet, in der sich etwa 300 Mark Bargeld und ein Kreditbrief über 3000 Dollar, ausgestellt von der National-Zentralbank in Neuyork, befanden. — Am 9. ds. Mts. in der Zeit zwischen 21 bis 24 Uhr wurde in der Flutstraße aus einem Auto eine grüner, imprägnierter Garbardinemantel im Werte von 150 Mark entwendet.

c.— Vermißt wird seit dem 6. ds. Mts. der Hilfsarbeiter Kurt Beklingen, am 21. 7. 1912 in Elberfeld geboren, wohnhaft Lothringerstraße 49. Er ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes, fast schwarzes, ungescheiteltes Haar, schmales, rotes Gesicht, braune Augen. Bekleidet war er mit dunkelgrüner Joppe, dunkler, gestreifter Hose und schwarzen, hohen Schnürschuhen. — Ferner wird seit dem 9. ds. Mts. vermißt die Näherin Grete Gerhardt, Arrenbergerstraße 17. Sie ist am 9. 10. 1909 in Elberfeld geboren, etwa 1,60 Meter groß und schlank, hat dunkelblonden Bubikopf, langes, blasses Gesicht und blaue Augen. Bekleidet war sie mit grauem Mantel, hellblauem Kleid und grauem Strohhut.

Barmen

Beamtenschaft und Einzelhandel.

b. Die Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels, e. V., Barmen, schreibt uns: Noch vor wenigen Tagen hat eine von über 600 Vertretern besuchte Versammlung des Verbandes der Kommunalbeamten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes es für notwendig gehalten, die sogenannte Warenversorgung der Beamten zu unterbinden. Es wurde den Mitgliedern empfohlen, sofort bei Eröffnung sogenannter Beamten-Warenhäuser durch öffentliche Erklärungen die Bürgerschaft aufzuklären und sich auch nicht durch etwaige Kaufzinsstundung oder Abzahlungen zur Unterstützung solcher Unternehmungen, deren Notwendigkeit verneint wird, bewegen zu lassen. Trotz solcher scharfen Ablehnungen veranstaltet eine Kölner Firma fortgesetzt in kurzen Zwischenräumen in Barmen Muster-Ausstellungen, und zwar neuerdings in Räumlichkeiten, in denen die Polizei einen Verkauf nicht verbieten kann. Wiederholt haben die Barmer Beamtenorganisationen ihre Mitglieder vor dem Kauf bei derartigen Unternehmungen gewarnt, da sie die Gefahr der unnötigen Verschuldung der Beamtenschaft in sich schließen und eine Entfremdung mit der ortsansässigen Bürgerschaft, namentlich mit dem auch um seine Existenz ringenden Mittelstande verursachen.

Die Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels richtet im Einverständnis mit den Beamtenorganisationen an jeden Beamten die Bitte, der ihm zugesandten Einladung zum Besuch der Waren-Muster-Ausstellungen keine Folge zu leisten.

b.— Die „Chaye"-Aktien-Gesellschaft für Einheitspreise eröffnete am gestrigen Tage ihre 46. Filiale in Barmen-Rittershausen, Berlinerstraße 11, die dritte im Bezirk Barmen-Elberfeld.

b.— Ein 83jähriger Kriegsveteran. Der Altveteran Friedrich Drethholz, Barmen-Nächstebreck, Wittenerstr., feiert heute seinen 83. Geburtstag. D. ist geistig und körperlich frisch. Er war im Kriege 1870/71 Teilnehmer an den Schlachten von Gravelotte, Mars la Tour und den Kämpfen um Metz.

b.— Arbeitsjubiläum. Der Vorarbeiter Friedrich Wentzig, Barmen, Große Flurstr. 17a, feiert heute sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma C. Albert & Co.

b.— Eingebrochen. In der Nacht zum 10. oder 11. ds. Mts. sind unbekannte Täter in eine Verkaufsstelle in der Rödigerstraße eingebrochen, wo sie einige Mark Wechselgeld und 1600 Rabattmarken im Werte von 20 Mark erbeuteten.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

c.— Stadthallenkonzert. Das am Donnerstag abend stattfindende Sommerkonzert des Städt. Orchesters bringt neben Ouvertüren von Weber und Rossini die charakteristische „Nußknackersuite" von Tschaikowsky, eine Phantasie aus Puccinis „Turandot", Sätze aus Griegs „Peer Gynt", die „Schwäbische Rhapsodie" von Kämpfert sowie Weisen aus der „Fledermaus" und „Boccaccio".

Wuppertaler Tierschutzverein e. V.

In der Monatsversammlung dankte Direktor Dr. Haacke zunächst für die Wahl zum ersten Vorsitzenden und führte gleichzeitig aus, daß er bemüht sein werde, das ihm entgegengebrachte Vertrauen nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen. Selbstverständlich wären die Unterstützung und die Mitarbeit aller Mitglieder eine unbedingte Notwendigkeit, falls wirklich praktische Arbeit auf dem Gebiete des Tierschutzes geleistet werden solle. Auch hat er um Neuwerbung von Mitgliedern, da zur Entfaltung einer umfangreichen und erfolgreichen Tätigkeit naturgemäß nicht allein eine große, sondern auch eine finanziell starke Organisation erforderlich ist.

Bei Begrüßung des zum Ehrenvorsitzenden ernannten Walter Dierichs hob Dr. Haacke nochmals die Verdienste, die Herr Dierichs dem Verein in seiner langjährigen Tätigkeit, insbesondere während und nach der Kriegszeit, geleistet hat, hervor.

Zur Ergänzung des Vorstandes wurde Dr. Rohleder, Tierarzt in Elberfeld, als weiterer Beisitzer gewählt.

Es wurde, so führt der Geschäftsbericht u. a. aus, wie fast regelmäßig, wieder über festgestellte Mißhandlung von Tieren aller Art bittere Klage geführt. Verschiedene Anzeigen werden noch untersucht; andere Fälle wurden bereits abgeurteilt. In der Gertraudenstraße wurden junge lebende Kätzchen im Mülleimer gefunden; eine bedauerliche Erscheinung, die sich in der letzten Zeit öfters zeigte. Es wird gebeten: Bringt die armen Geschöpfe zur Tötungsstelle, da sie unter keinen Umständen lebend in den Mülleimer gehören.

Von fachmännischer Seite wurde, wie bereits bei früheren Gelegenheiten, wieder darauf hingewiesen, daß an Straßenkreuzungen durch die Verkehrsposten die Autos vorgelassen würden und die Pferde-Fuhrwerke zurückstehen müssen. Wenn dies auch den allgemeinen Verkehrsregeln entspräche, so sei dies trotzdem ein bedauerlicher Zustand. Es müsse bedacht werden, daß ein Auto zu jeder Zeit ohne Mühe sich fortbewegen kann, wogegen ein Pferdefuhrwerk — besonders vollbeladene Wagen — zum Anfahren eine gewisse Zeit braucht und dadurch viel leichter Störungen verursachen kann als bei einer glatten Durchfahrt. Beim Durchfahren wäre ohne Zweifel eine glattere Verkehrsregelung möglich als bei dem bisherigen Verfahren, so daß im Interesse der Allgemeinheit und zur Schonung der Pferde eine Ueberprüfung der diesbezüglichen polizeilichen Vorschriften erforderlich sein dürfte. Der Verein will daher mit den in Frage kommenden Stellen einen Gedankenaustausch nach dieser Richtung hin herbeiführen. Sodann wurde auf Schlachtvieh-Quälereien mancherlei Art, die auf Schlachthöfen wiederholt beobachtet wurden, aufmerksam gemacht und empfohlen, in den Metzgerläden blutunterlaufenes Fleisch, das nur von geschlagenem Vieh herrühre, entschieden zurückzuweisen. Die Hausfrauen würden durch die strikte Befolgung einer solchen Maßnahme auf die Unterlassung von Schlachtviehquälereien erfolgreich einwirken können. Daß die Schlachthofleitungen Tierquälereien nicht dulden, ist selbstverständlich; aber sie können nicht überall sein, um eine jede Mißhandlung zu unterbinden. Daher ist es die vornehmste Aufgabe eines jeden Beobachters derartiger Mißhandlungen, sofort dem Verein entsprechende Meldung, möglichst mit Angabe einwandfreier Zeugen, zu machen, damit eine Untersuchung der Vorkommnisse stattfinden und Anzeige erstattet werden kann.

Der bereits in dem letzten Bericht angedeutete Familien- und Werbeabend findet statt am Samstag dem 23. Juni, abends 8 Uhr, in der Gesellschaft Parlament in Elberfeld. Der Eintritt ist sowohl für Mitglieder wie auch für Freunde der Tierschutzsache frei. Weiterhin wird auf die am Sonntag dem 17. Juni, vormittags 11 Uhr, im Elberfelder Rathaus, Bergischer Saal, stattfindende Prämiierung von Fuhrleuten hingewiesen.

Die schmerzlose Tierötung erfolgt in Elberfeld: Montags von 2 bis 4 Uhr im Tötungsraum, Viehhof- und Neviandstraßen-Ecke, Nähe Schlachthof; in Barmen: Mittwochs von 2 bis 4 Uhr im Tötungsraum, städtische Müllverbrennung, Klingelholl, Eingang Hopfenstraße.

Wünsche der Nordweststadt Elberfelds.

Ausbau der Nevigeserstraße. — Wiederdurchführung der Linie 11 bis zum Gabelpunkt.

Der Bürgerverein des nordwestlichen Stadt- und Landbezirks Elberfeld behandelte in seiner Frühjahrsversammlung unter anderem nachstehende Punkte von weitergehendem Interesse. Dem verstorbenen Mitbegründer und Ehrenvorsitzenden Karl Berram wurden vom Vorsitzenden warme Worte dankbaren Gedenkens gewidmet.

In bezug auf den Ausbau der Nevigeserstraße wurde von vielen Seiten geklagt, daß, nachdem die Jahreszeit schon soweit vorgeschritten ist, noch nicht mit dem diesjährigen Bauprogramm begonnen wurde, da doch die Nevigeserstraße als Hauptverkehrsstraße unbedingt einen ganz besonders beschleunigten Ausbau beanspruchen kann. Die Anwohner befürchten, daß sie auch in diesem Winter wieder unter den unglücklichen Verhältnissen wie im vergangenen Winter zu leiden haben werden. Der Vorsitzende teilte mit, daß ein Ersuchen um größte Beschleunigung der Ausbauarbeiten der Bauverwaltung bereits eingereicht sei. Wegen Errichtung einer Bedürfnisanstalt am Gabelpunkt teilt der Vorsitzende mit, daß ebenfalls ein Gesuch um endliche Inangriffnahme der im Prinzip schon seit längerer Zeit genehmigten Anstalt an die Bauverwaltung abgegangen sei und nunmehr hoffentlich mit dem baldigen Beginn des Baues zu rechnen sei. Ebenso wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Brückenbau über die Eisenbahn im Zuge der Brillerstraße viel mehr beschleunigt werden müßte, damit die Straßenbahnlinie 11 bald wieder bis zum Gabelpunkt durchfahren könne und die Verkehrsstockung aufhöre.

Die in der Sitzung des Verbandes der Bürgervereine abgegebene Erklärung der Direktion der Bergischen Kleinbahnen wegen dem Fahrpreis bis zur Grenze befriedigte die Anwesenden nicht und sollen nochmals der Direktion die Wünsche betreffend Aenderung der Zahlgrenze vorgetragen werden.

Der Sommerausflug des Vereins soll mit Autobus über Lennep — Radevormwald — Beyenburg erfolgen. Die weitere Aussprache über verschiedene andere Punkte gestaltete die Versammlung äußerst anregend.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: G. H. Lotz.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goebbarr; für den lokalen Teil: Karl Sier; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Walter; provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Anzeigenrubriken: Fr. Maria Weber; für den Anzeigenteil: W. Kleinertanz.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. H. Hirschel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von C. Wuppermann in Elberfeld.

Die elegante Dame und der gepflegte Herr gebrauchen Persil

Thalia-Theater
Täglich 8 Uhr der große Erfolg:
Jung - schön - schlank!
Nur noch wenige Tage Gastspiel
HANSI ARNSTAEDT
Lesen Sie die Kritiken der hiesigen Presse! j475

Im Salamander
Einheitspreis alle Plätze 1 Mark.
Letzte Woche:
„Tausend Watts Liebe"
die lustige Revue. j113
Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Stadthalle Elberfeld.
Donnerstag 14. Juni, abends 8 Uhr:
Sommer-Konzert
der Vereinigten Städtischen Orchester Barmen-Elberfeld. k1144
Leit.: Städt. Kapellmst. Karl Gemünd.
Einlaß 7.30 Uhr. Beginn 8 Uhr.
Zeitkarten 4.-ℳ Dutzendkarten 3.-ℳ
Einzelkarten 0.50 ℳ einschließl. Steuer.
Zeitkarten und Dutzendkarten sind im Verkehrsverein Schwebebahnpassage u. Reisebüro Leonh. Tietz zu haben

Hansa-Konzert-Café
Neumarkt Elberfeld Neumarkt
Das Haus der
Ein-Heits-Preise
85 Pfg. 85 Pfg.

Hansa-Bier-Palast
Heute: j415
Gr. Sonder-Konzert
der beliebt. Hoch- u. Deutschmeist.-Kapelle in Uniform aus Wien.

Ott's Bier-Tunnel u. Restaurant
am Hauptbahnhof Döppersberg.
Empfehle:
Warmer Coburger Schinken
Portion 0.70 Mk., ab 6 Uhr abends.
Bringe auch meine gut gepflegten Biere, Bremer Bräu und Pilsner Urquell in empfehlende Erinnerung.
18163 Wilhelm Ott.

Barmer Reit- u. Fahrturnier
16.-17. Juni Stadion Barmen

16. Juni: Beginn des Programms 2 Uhr nachmittags: Materialprüfung, Dressurprüfung für Reitpferde, Eignungsprüfung für Gespanne, Schulquadrille der Kavallerieschule Hannover, Jagdspringen, Schutzpolizei.

17. Juni: Beginn des Programms 2 Uhr nachmittags: Eignungsprüfung f. Wagenpferde, Reitpferde, Dressurprüfung, Amazonenjagdspringen, Schulquadrille, Schutzpolizei, Jagdspringen, 300 Nennungen.

Wertvolle Preise im Gesamtwert von 8000 Mk. — Beginn der Vorprüfungen Freitag den 15. Juni, 10 Uhr vormittags, Sonnabend 8 Uhr vormittags. 4106

Kinder-Sterbekasse Hoffnung
Größte Kinder-Sterbekasse des Bergischen Landes.
Barmen
Lokal: Fr. Hinnenberg Kl. Werth 8.
Filialen Solingen, Kölnerstr. 57.
Gevelsberg, Mittelstr. 27.
General-Versammlung
am Sonntag dem 17. Juni 1928, vorm. 10.30 Uhr, im Kassenlokal Kl. Werth 8.
Tagesordnung:
Erhöhung der Beiträge und der Sterbegelder.
3861a
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen. Als Legitimation dient das Mitgliedsbuch. Der Vorstand.

Luftkur Mayschoß
Mittelpunkt des Ahrtals.
Gasthaus Nielgen.
Gutbürgerliche Verpflegung, schöne Fremdenzimmer, direkt am Bahnhof. Angenehmer Aufenthalt für Kinder und Betagte. Pensionspreis einzel 5 Mk., bei 3 Personen und mehr à 4.50 Mk. b665

MODERNES THEATER Elberfeld
Nur noch heute und morgen!
der große deutsche
Riesen-Erfolgsfilm:
Mit den Original-Parade-Aufnahmen der Vorkriegszeit.



Ich hatte einst ein schönes Vaterland
Täglich um
3.45 Uhr 6.20 Uhr 9.00 Uhr
mit stürmisch applaudiertem, persönlichem Auftreten von
ERNST RÜCKERT.
Ebenfalls nur noch bis Donnerstag
der Großfilm der Junkerswerke:
Der deutsche Ozeanflug mit der „Bremen" nach Amerika
und das übrige Bei-Programm.
Kassenöffnung 2.15 Uhr.
Von 2 bis 5 Uhr kleine Preise
j145

Hotel Barmer Hof
früher „Schützenhaus"
Altermarkt Barmen Altermarkt
Donnerstag den 14. Juni, abends 8 Uhr:
Großes Sonderkonzert
des Geigen-Virtuosen
Kurt Schlosser
mit seinem hervorragenden Künstler-Orchester.
434b

Kinderheim Brügge.
Dauer- u. Erholungsaufenthalt für Kinder jeden Alters. Gewissenh. Pflege u. Erziehung. Gute Schulen. Prosp. durch die Bes. Frau Dr. Gorkow-Piate
2861 Fernruf Lüdenscheid 4432.

Herrl. Sommerfrische a. d. Mosel. in Cond bei Cochem
Haus Linck.
Gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten, 5 Mark. Fließendes Wasser, Bad, Terrassen. †

5. bis 11. Juli
Zweite große Auto-Reise nach
Paris
über Lüttich — Brüssel — Mons — Maubeuge — La Chapelle — Laon — Soissons — Paris. Rückfahrt: Meaux — Château Thierry — Reims — Retbel — Givet — Wasiserl — Dinant — Namur — Huy — Lüttich — Verviers — Limburg — Eupen — Köln. :: Fahrpreis RM. 75.— für Hin- und Rückfahrt.
Dahmen's Autorundfahrt, Köln,
Machabäerstraße 50/52 Tel. N. 7777
Anmeldg. im Reisebüro Albert Baumgarten, Barmen, Friedrich Ebertstr. 8.
20. Juni bis 1. Juli. 14. bis 15. Juli: Auto-Reise nach Lüttich — Spa. Fahrpreis RM. 25.— pro Person. a256

Fremden-Privat-Pension.
Gutbürgerl. Küche, schöne, luftige Zimmer, pro Tag 4.50 Mk. 10 Minuten v. Rhein-Strandbad.
Frau Konrad Körner, **Oberdollendorf**
b. Königswinter am Rhein. f63

Sommeraufenthalt.
2 möbl. Z. m. Küche billig zu verm. †
W. Wittenberg, Ober-Eitringhausen

In Seitent. d. Rheins a. M.K., Haush- u. autofr. Str., wundb. ruh., sonn. u. staubfr. gel. hist. Landsitz m. gr. Park u. Gart., Gar., Geflügeld. u. reichl. Gartenmitb., a. 3 Seit. v. bewald. Höh. umg., auf der 4. Min. ins Rheint. u. Eisenbg., Badgelegh. u. Schloß. f. einige Sommerm. möbl. zu vm. Näh. d. Hauptpost. Treplin, Menzenberg, Honnef am Rhein. b426

Möbelmarkt

Speisezimmer, Büfett 180 cm br. u. Kredenz, zum Sportpreis von **425 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Sonder-Angebot: Speisezimmer, echt Eiche, Büfett 160, 180, 200 cm breit, kompl., mit Tisch u. Stühlen Mk. 575.—, 675.—, 775.—. b69 **Möbelh. vom Brocke,** Elb., Moltkestr. 19 Ecke Schwanenstr.

Gelegenheitskauf in Einzelmöbel:
Besenschränke, Topfschränke, Einzelbettstellen, Kleiderschränke, Waschkommoden, Metallbetten, Lederluchsofas, Chaiselongue etc.
Bequeme Zahlungsweise.
Möbelhaus **Gröfer & Brinck,** Elbf., Bachstr. 55/57 Tel. 2812. b258

Sofas, Chaiselongues preiswert zu verk. A. Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Mollige Sofas Chaiselongues, a. d. Garant. Matratzen **Walther Boehm,** Barmen, Tel. 3990 Seit 1895 Polstermeist. Zahlungs-Erleichterung



Ein Born sagenumwobener Vergangenheit, rheinischer Weisen und heiterer Sinnesart schäumt in „Kupferberg Gold", dem guten, alten, deutschen Sekt. Schöne Sommerabende bei „Kupferberg Gold" sind ewig frohe Erinnerungen ...

„Kupferberg Gold" trinkt man nicht wie irgend einen einfachen Wein, man genießt ihn wie eine erlesene Kreszenz. Lieblich umschmeichelt Sie seine zarte Blume – wo finden Sie sonst diesen reifen, ausgeglichenen Geschmack und das ungewöhnlich verfeinerte Perlen und Prickeln? Jeder Schluck schenkt Ihnen den Zauber des Rheins: Glücksstimmung und Lebensfreude, die Überwinder aller dunklen Stunden des Daseins!

KUPFERBERG GOLD

Vertreter für den Großhandel: Willi Ludwigs, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 17, Fernspr. Nr. 4435

Künstlerspiele Regenbogen

Poststr. 20/22 Elberfeld Poststr. 20/22
Das ausgezeichnete Juni-Programm
Georg Adalbert Danisch konferiert
Lucia Egischa, jugendliche Tänzerin
Grete Vernon, v. Metropoltheater Berlin
Eston, der bekannte Manipulator
Valy von Losa, Humor am Flügel
Zwei Ritschardine, der in seiner Art unerreichte exzentrische, akrobatische und komische Tanzakt.
Unter gleicher Leitung
Weinhaus Astoria
Schloßbleiche 1261
Vornehme Tanzgelegenheit.

Roth & Junius Pianos sind j246
Höchstleistungen deutschen Pianobaues
anerkannt d. Staatsmedaille, gold. Ausst.-Preise, erste Künstlerzeugn. Günstige Preise. Bequeme Raten. Kataloge gratis u. franko direkt von
Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügelfabrik **Hagen i. W.** Bahnhofstraße 29
Fabriklager auch in Essen, Huyssenallee 97 und Berlin am Zoo
In Sonderabteilung: **Gebrauchte Pianos u. Harmoniums**

Deutsche kauft deutsche Wagen **OPEL**
Lieferwagen

4 PS Kleinlieferwagen	3050.—
7 PS Sechszylinder..	5200.—
10 PS Kastenwag., 600 kg	4500.—
10 PS dto. Stabholz	5200.—
1½ To. Pritschenwagen	4500.—
1½ To. Kastenwagen	5600.—
1½ To. dto. Stabholz	5950.—
2 To. Sechszylinder m. Pritschenaufbau	

Aufbauten für jeden Zweck, auch für Lasten- und Personen-Beförderung.
Auf Wunsch auch nach OPEL-Zahlungssystem.
Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn
Elberfeld Königstraße 32 Barmen Allee 215

Ia Weidebutter
½ Pfd. à Pfd. 1.45 ab hier versendet geg. Nachnahme Ernst Brandt, Stallupönen.

Eleg. Gardinen
Stores, Dekorationen, Erkergardinen auch nach jed. Maß am besten u. billigst nur bei
Lenz, Gardinenfabrik, E., Friedrichstr. 2 Min. v. Rathaus.



BARMEN, KARLSTR. 3
Telephon 128

Alte Damenhüte
wd. nach jed. Form wie neu umgearb. Ries, Elbf., Unter grünewalderstr. 28

Bad Münder am Deister
Sole — Schwefel — Stahl. Keine Kurtaxe. Heilung, kein Luxus.
:: :: Auskunft durch Magistrat und Kurverein. :: :: a291

Wir erwarten Sie umgehend zu unserem Reste-Verkauf
im Textilhof in Elberfeld.
Unglaublich billig sind die guten Anzug-Stoffe.
Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.
Der Textilhof
Elberfeld
Herzogstraße und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.
j49

Bergisch Land

Nr. 137 — 1928 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Mittwoch, 13. Juni

Die rheinische Auswanderung.

Ueber 30 000 Personen in 7 Jahren ausgewandert. — Der Zug der weiblichen Hausangestellten nach Holland.

WG. In den Jahren 1920 bis 1927 wanderten aus der Rheinprovinz 33 314 Personen nach Uebersee aus. Die Rheinprovinz mit 16 Prozent steht damit an zweiter Stelle der preußischen Provinzen.

Die neue Auswanderungsberatungsstelle in Köln, die für die Rheinprovinz und für Westfalen, mit Ausnahme des Regierungsbezirks Minden, zuständig ist, legt jetzt den ersten Bericht über ihre Arbeitstätigkeit vor. Danach bilden die größte Gruppe der Auswanderungslustigen weibliche Hausangestellte, die nach Holland vermittelt werden sollten. Auf Grund der Auskünfte stellt der Bericht fest, daß das Treiben der Stellenvermittlungen für deutsche Mädchen in Holland immer bedenklichere Formen annimmt. Die Mädchen, unter ihnen viele im Alter von 14 bis 16 Jahren, sind in Holland auf sich allein gestellt und widerstehen vielfach nicht den an sie herantretenden Versuchungen. Die Stellenvermittlungen kümmern sich später nicht mehr um sie, sondern überlassen sie ihrem Schicksal.

Erfreulicherweise arbeiten jetzt die Auswanderungsberatungsstellen in Köln, die deutschen Fürsorgebehörden, die Paßämter und Vormundschaftsgerichte immer enger zusammen. Mit verschiedenen Vormundschaftsgerichten wurde vereinbart, daß für alle auswandernden Mädchen unter 18 Jahren vor der Aushändigung des Passes Erkundigungen über den künftigen Arbeitgeber bei der Auswanderungsberatungsstelle eingezogen werden. Die Auswanderungsberatung in Köln beschäftigten in den 3 Monaten Januar, Februar und März 1928 insgesamt 1198 Fälle. Von den Ratsuchenden waren 383, also rund ein Drittel, häusliche Dienstboten.

Die rheinischen und westfälischen Organe der Wohlfahrtspflege werden gut daran tun, die Kölner Beratungsstelle durch ihre Mitarbeit nach Kräften zu fördern.

Der Neubau des Finanzamtes verschoben.

WG. Vohwinkel, 13. Juni. Bekanntlich plant der Staat den Neubau des Finanzamtes in Vohwinkel. Wie verlautet, hat gegen dieses Projekt die Stadtverwaltung Velbert Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die bevorstehende neue Einteilung der Landkreise den Bau des Finanzamtes in Vohwinkel unter Umständen nicht mehr rechtfertigen würde. Daraufhin hat der Minister verfügt, daß der Neubau einstweilen hinausgeschoben werde, bis das Umgemeindungsproblem erledigt ist. Infolgedessen ist in diesem Jahre mit einem Baubeginn nicht mehr zu rechnen.

Eine wertvolle Neuerwerbung des Velberter Heimatmuseums.

WG. Velbert, 13. Juni. Eine wertvolle Neuerwerbung ist dem Velberter Heimatmuseum gelungen, und zwar der Ankauf einer vollständig erhaltenen neuen Velberter Schloßschmiede, der Vorläuferin der jetzigen Schloßindustrie. Wie wir erfahren, wird sie in einem besonderen Raum aufgestellt werden und später nach Eröffnung des Museums dessen Mittelpunkt bilden.

Ein schöner Erfolg.

WG. Haan, 12. Juni. Bei dem Gesangwettstreit in Beyhorst errang der Gesangverein „Sängerbund" von hier folgende Preise: den Preis des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, den ersten Preis, den ersten Ehrenpreis und den ersten Hauptehrenpreis der 1. Klasse, den Dirigentenpreis der 1. Klasse, ein Ehrendiplom und eine Medaille. Der Verein wurde bei seiner Rückkehr am Montag abend am Bahnhof von einem großen Teil der Bürgerschaft, der Stadtkapelle, dem Gesangverein „Cäcilia" und der Freiwilligen Feuerwehr empfangen. Bürgermeister Heßmann hielt eine Ansprache, die in ein Hoch auf den Gesangverein „Sängerbund" ausklang.

Ohligser Scherenschnitte.

Die Ersatz-Badeanstalt. — Ein Vorschlag zur Güte. — Brüderlein und Schwesterlein. — Der „Untergang" des Ostens. — Verkehrter und richtiger Verkehr. — Saure Wochen — frohe Feste.

WG. Ohligs, 13. Juni.

Der Krieg hat kaum ein anderes Wort so in aller Mund gebracht wie das Wort „Ersatz". — Nur nicht mehr daran denken! — Noch viel weniger davon sprechen!

Aber verschwunden ist weder das Wort noch dem Kriege noch die bezeichneten Dinge. Und die können manchmal recht umfangreich sein, wie z. B. eine Badeanstalt.

Schon lange vor dem Kriege trachtete man in Ohligs nach einer solchen. Und weil man von allen Seiten die festesten Versprechungen erhielt, so glaubte man ebenso fest an den Bau einer Badeanstalt. Jetzt, zehn Jahre nach dem Kriege, baut man immer noch daran. (Muß die aber groß werden!)

Gemach! Das läßt sich noch nicht sagen. Das wird man erst erfahren, wenn mal mit dem Bau der Badeanstalt wirklich begonnen worden ist. Und wer hat die Schuld daran? Das Ding, was so schön ist, wenn man's nicht hat. Der Dalles!

Inzwischen hat man aber, um die Gemüter etwas zu beruhigen, „Ersatz" geschaffen im „Strandbad Heide" oder, wie es kurzweg genannt wird, im Sauerbreybad. Für die Sommermonate wäre also wirklich ein „Ersatz" da. Weil es aber für den Winter immer noch keine Badegelegenheit gibt, — es sei denn, nach alter bergischer Sitte, im Küben in der Küche, — so wird wieder fest an das nächste Jahr geglaubt. Hoffentlich läßt es diesmal den Glauben nicht zuschanden werden. Wir möchten noch Solinger Vorbild vorschlagen, im Winter das jetzige Strandbad zu einer schönen Eisbahn herzurichten. Wenn dann von jedem Besucher ein tüchtiges Eintrittsgeld erhoben wird, kommt bestimmt sehr schnell die notwendige Badeanstaltsbausumme zusammen. Das Ei des Columbus!

Aber die schöne Badeanstalt ist nicht das einzige, was die Ohligser nicht haben. Auch das gemeinsame, neue und schöne Lyzeum ist noch nicht da. Und doch herrscht schon eine erbitterte Fehde um den Besitz des noch nicht begonnenen Baues.

Früher war es wohl in jeder Familie so, daß die Nachgeborenen den älteren Geschwistern die Kleidungsstücke nach geziemender Veränderung — manchmal auch ohne eine solche — nachtrugen. Da haben nun einige Väter und Mütter gemeint, daß vielleicht auch diesmal der größere und ältere Bruder Realgymnasium mit Oberrealschule (letztere noch auf dem Papier), das neu zu bauende Gebäude beziehen könnte und das kleinere Schwesterlein nach geeigneter Veränderung mit dem Gebäude der Knaben zufrieden sein könnte. Wer aber glaubt, daß das so leicht geht, der kennt die kleinen Mädchen noch schlecht. Sie haben sich auf die Hinterbeine gestellt und der Stadt vorgerechnet, was der Neubau für die Jungens und der Umbau für die Mädchen kosten würde — und die Endsumme war nicht gering! Und dann meinten sie lächelnd, daß es besser beim ursprünglichen Beschluß bliebe.

Aber es gibt noch mehr Sorgen der Stadtväter und -mütter in Ohligs.

Nachdem die alte Jammerbrücke verschwunden und der Ostuntergang, Verzeihung, Durchgang gekommen ist, möchten ihn die Ostsiedler gerne als Ost-Ein- und -Ausgang zum Bahnhof benutzen können. Aber das tut die böse Eisenbahnverwaltung nicht so ohne weiteres mit. Sie will erst zwei schwerwiegende Fragen beantwortet wissen: Wer bezahlt 1. die Einrichtung und 2. die notwendigen Beamten? Nun, liebe Eisenbahnverwaltung, sei doch nicht so! Du hast doch sicher auch ein ganz kleines Interesse daran, die Fahrgäste bequem und schnell kommen und gehen zu lassen. Warum nun die Stadt oder der Bürgerverein die Sache finanzieren sollen, begreift hier keiner. Also, bitte, liebe Eisenbahnverwaltung, zeige doch einmal dein gutes Herz und etwas Entgegenkommen, damit nicht wieder Zank sei.

Ohligs hat wirklich kein Geld für so was!

Wir müßten dringend noch eine Anzahl Polizeibeamte haben. Bei dem ungeheuer gesteigerten Verkehr müssen die sämtlichen Schutzleute Verkehrsdienst tun. Und das ist verkehrt. Sollte dieser Uebelstand nicht auch ein Grund mit sein für die zahlreichen Delikte, die der Polizeibericht in letzter Zeit meldet: Diebstähle, Schlägereien, Angriffe auf Frauen und dergl. mehr!!!

Aber auch große Freuden stehen uns in Ohligs bevor. Da ist zunächst das Schützenfest, das Ende dieses und Anfang nächsten Monats vier Tage lang gefeiert wird. Junge, Junge! wird das fein und — — — teuer!!! Tue Geld in deinen Beutel.

Und hat man sich von den Strapazen des Schützenfestes gründlich erholt, so geht's auf die „Megildo". Was ist das? Nun, ganz was Aehnliches, nämlich die „Messe der Gilde in Ohligs". Doch darüber soll erst berichtet werden, wenn sie da ist. Jedenfalls wird Ohligs dafür sorgen, daß die Fremden auf ihre Kosten kommen.

Einbruch in den Altenberger Dom.

WG. Altenberg, 12. Juni. In der Bergischen Dom wurde ein Einbruch verübt. Der Einbrecher zertrümmerte ein Chorfenster und verschaffte sich so den Eingang ins Innere, wo er zwei Opferstöcke, die gerade kurz vorher geleert waren, erbrach. Es wird vermutet, daß es derselbe Kirchenschänder gewesen ist, der vor einigen Tagen den Einbruch in die Rektoratskirche in Gronau verübte.

Schweres Bauunglück.

Zwei Tote, ein Schwerverletzter.

WG. Koblenz, 13. Juni. (Eig. Drahtb.) Im Kiz bei Limburg an der Bahn stürzte gestern bei Ausschachtungsarbeiten einer Ringofenziegelei ein Tunnel ein und begrub drei Arbeiter unter sich. Nach mühsamen Rettungsarbeiten konnte gegen Mitternacht ein Arbeiter noch lebend, wenn auch mit schweren Verletzungen, geborgen werden, während die beiden anderen Arbeiter tot waren.

Die größte Automobilfabrik der Welt

bietet Ihnen Vorteile, die Sie kaum für möglich halten würden

Jeder Wagen erprobt, jeder Wagen garantiert, bequemste Zahlungsbedingungen

General Motors umfaßt eine Reihe maßgebender Fabriken der Automobilindustrie. Jede dieser Fabriken stellt ausschließlich ihre besondere Wagenmarke her. Die Vorteile für die Gesamtproduktion bestehen darin, daß die Erfahrungen der Konstrukteure und Ingenieure, neue Erfindungen und Verbesserungen sofort an jede General Motors-Fabrik weitergeleitet und sofort in jedem General Motors-Wagen verwertet werden können. So nützt ein Werk dem anderen.

General Motors' Kaufkraft schafft Ersparnisse

Die gewaltigen Rohstoffmengen für die General Motors-Werke werden gemeinsam eingekauft. General Motors verbraucht jährlich etwa 8500 Eisenbahnwagenladungen Stahl, 1,6 Millionen Kilometer Kupferdraht und 4,5 Millionen Liter Farbe und Lack. Es ist erklärlich, daß General Motors solch riesige Mengen zu niedrigsten Preisen einkaufen kann. Auf diese Weise werden große Ersparnisse erzielt, die jedem Käufer eines General Motors-Wagens wieder im Preise zugute kommen.

Prüfgelände und Versuchsanstalten, die Grundlagen der Garantie

In der Nähe von Detroit liegt ein über 2000 Morgen großes Gelände mit Asphaltstraßen, Sandwegen, aufgeweichten Wegen, Kopfsteinpflaster, Kieswegen. Hier werden die General Motors-Modelle allen erdenklichen Prüfungen unterzogen, stundenlang, Tag und Nacht, bei jedem Wetter. Zum Schluß muß jeder Wagen durch ein Wasserbad fahren, um die Güte der elektrischen Anlage und empfindlicher Instrumente zu erproben.

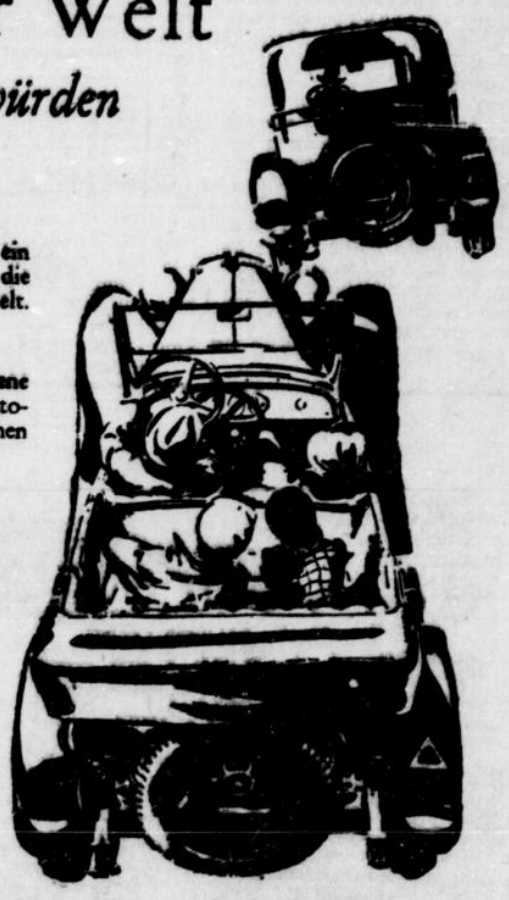
In den wissenschaftlichen Versuchsanstalten und Laborstorien sind fähige Wissenschaftler am Werke, Versuche zu machen, Erfindungen auszuprobieren, Neuerungen zu prüfen und Mängel zu beseitigen.

Für die Qualität ihrer Wagen leistet General Motors eine weitgehende Garantie, und zwar mindestens auf ein Jahr. Hinter dieser Garantie steht die größte Automobilbaufirma der Welt.

Dienst am Kunden

General Motors ist durch eigene Werke und durch etwa 33 000 autorisierte Händler in fast sämtlichen Ländern der Erde vertreten. Mit dem Verkauf eines Wagens beginnt der Dienst am Kunden erst. In allen Gegenden der Welt wird Ihnen der autorisierte General Motors-Händler mit Rat und Tat zur Seite stehen. Überall in der Welt können Sie Ersatzteile geliefert bekommen.

Heutzutage kann sich ein jeder, der über ein gewisses sicheres Einkommen verfügt, einen General Motors-Wagen leisten. Sie können jeden beliebigen General Motors-Wagen gegen geringe Anzahlung mitnehmen. Den Restbetrag zahlen Sie, gemäß Ihrem laufenden Einkommen, in monatlichen Raten ab. Wenden Sie sich an den nächsten autorisierten General Motors-Händler.



CHEVROLET

1927 über eine Million verkauft. Groß, kraftvoll, fest, bequem, mit den Vorzügen teurer Wagen; beliebt, weil elegant. Auch als Last- und Lieferwagen schnell, zuverlässig, wirtschaftlich.

CADILLAC

Der Aristokrat der Automobile. In der ganzen Welt von Leuten höchster Lebensführung gewählt, weil er — der beste aller Wagen der höchsten Klasse — seinem Besitzer hohes Prestige gibt.

BUICK

Überschuß an Kraft, Schnelligkeit, Festigkeit, Ausdauer. Die natürliche Wahl von Führern auf allen Gebieten, der meistgekaufte, vornehme Wagen.

OAKLAND

Schönheit, anmutige Linien und Farben. Lang und tiefliegend, jugendlich, farbenfreudig. Der schönste Wagen zu mittlerem Preise. Starker 6-Zylinder-Motor.

OLDSMOBILE

Ein Pionier der Automobile. Seit 1898 ständig vervollkommnet. Jetzt ein starker Sechszylinder mit vielen bemerkenswerten Überlegenheiten zu außerordentlich günstigem Preise.

PONTIAC

Der erfolgreiche Sechszylinder der General Motors. Ein kraftvoller, anstelliger Wagen. In zwei Jahren über 200 000 Stück verkauft.

LA SALLE

Wie der Cadillac mit kraftvollem Achtzylinder-Motor, jedoch ein wenig verkleinert. Farbenprächtig, rassig, edel. Ein Wagen, der seinem Besitzer Triumphe verschafft.

GENERAL MOTORS G. M. B. H. BERLIN-BORSIGWALDE

GENERAL MOTORS

Verkehrsverbesserungen in Gruiten.

WG. **Gruiten**, 13. Juni. Die Verkehrsverhältnisse im Orte Gruiten lassen seit geraumer Zeit infolge des mehr und mehr zunehmenden Kraftwagenverkehrs manches zu wünschen übrig. In ganz besonderem Maße ist dies von der Düsselbrücke zu sagen, die bei weitem den Anforderungen nicht mehr genügt. Es ist deshalb zu begrüßen, daß sich die Verwaltung entschlossen hat, wesentliche Verkehrsverbesserungen zu schaffen. Die Brücke, die aus Holz besteht und nur in beschränktem Maße tragfähig ist, wird augenblicklich erheblich verstärkt und dem heutigen Verkehr angepaßt. Die Arbeiten, die bereits im Gange sind, lassen schon heute erkennen, daß die neue Brücke wesentlich zur Verschönerung des Ortsbildes beitragen wird. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich in vier Wochen beendet sein, so daß dann die neue Brücke dem Verkehr übergeben werden kann. — Reformbedürftig ist auch die Hauptdurchgangsstraße im Orte. Wie uns mitgeteilt wird, soll diese Straße ausgebaut und mit Bürgersteigen versehen werden.

Eine „monarchistische" Veranstaltung in Wermelskirchen.

WG. **Wermelskirchen**, 13. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde vor Eintritt in die Tagesordnung durch die Fraktion der KPD. die Anfrage gestellt, welche Beamten und Angestellten der Stadt an der „monarchistischen Veranstaltung" des Kreiskriegerverbandes (gemeint ist das kürzlich hier veranstaltete Kreiskriegerverbandsfest) beteiligt gewesen und inwieweit der Stadt Kosten durch die Veranstaltung entstanden seien. Der Vorsitzende beantwortete die erste Frage dahin, daß die Teilnahme von Behörden bei solchen Festen dann gestattet sei, wenn die Reichsflagge hierbei gebührende Berücksichtigung findet, und das sei der Fall gewesen. Die Teilnahme der Beamten sei eine private Angelegenheit. Die weitere Frage beantwortete Bürgermeister Drexel kurz und bündig. Es seien der Stadt 46,65 Mark Kosten entstanden durch das Mastensetzen und für kleinere Ausgaben. Diese Arbeiten seien städtischerseits vorgenommen, um die nötige Sicherheit zu gewährleisten und damit das Pflaster nicht beschädigt werde.

Die Stadtverordnetenversammlung beriet dann die Ausführung von Notstandsarbeiten für das Wasserwerk. Hierfür ist vorgesehen der Bau einer Wasserleitung für Sellscheid und Ellinghausen. Bezüglich des Wohnungsbaues 1928 schloß sich die Versammlung dem Vorschlage des Finanz- und Bauausschusses an.

Es wurde weiter beschlossen, aus dem staatlichen Ausgleichsfonds für 50 Wohnungen (und zwar 20 von je drei und 30 von je 2 Zimmern) Zuschuß zu gewähren. Ferner sollen noch 10 Wohnungen für Kinderreiche gebaut werden.

Ein Landjägerhaus im Hückeswagener Stadtbezirk.

WG. **Hückeswagen**, 13. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde eine erweiterte Lustbarkeitssteuerordnung angenommen. In einer Ergänzung der Hundesteuerordnung wurde die Hundesteuer für Züchter reinrassiger Hunde um die Hälfte ermäßigt. Eine Satzung über Erhebung der Berufsschulbeiträge wurde angenommen, obschon mehrere Redner die ungerechte Verteilung dieser Abgaben bemängelten. Auf Antrag der freiwilligen Sanitätskolonne wurde dieser für das kommende Kreisverbandsfest eine Beihilfe von 300 Mark bewilligt. Die Fischerei in den Gemeindebächen soll demnächst auf 12 Jahre neu verpachtet werden.

Für den vom Kreis geplanten Neubau eines Landjägerhauses in Groß-Hohnschaft wurde die kostenlose Abtretung des Grund und Bodens beschlossen. Mit dem Ankauf von Gelände zur Erweiterung des Friedhofs ist die Versammlung einverstanden. Der beiderseitige Fluchtlinienplan für die Islandstraße wird festgelegt. Der Vorsitzende teilte mit, daß mit der Anlegung der Bürgersteige am 1. Juli begonnen werden und anschließend die Neupflasterung der Straße bis zum Herbst durchgeführt werden soll. Auch auf der Peterstraße sei ein rechtsseitiger durchgehender Bürgersteig bis Tannenbaum geplant.



Stapellauf des Motorschiffs „Leverkusen".

Am 26. Mai 1928 lief auf der Deutschen Werft in Hamburg-Finkenwärder das 7300 Br.-Reg.-T. große Motorschiff „Leverkusen" vom Stapel. Das für den Ostasiendienst der Hambg.-Amerika-Linie bestimmte Schiff erhält einen kompressorlosen A. E. G. - Motor, der dem Schiff eine Geschwindigkeit von 13 Knoten in der Stunde verleiht. Das Schiff erhält eine Kajüteinrichtung für 24 Passagiere.

Tagungen.

G. D. A.-Gautag.

Entlohnung und Preisbildung. — Die Lage der älteren Angestellten.

WG. **Hagen**, 12. Juni.

Der GDA. (Gewerkschaftsbund der Angestellten) Gau Rheinland-Westfalen hatte seine Vertreter zur diesjährigen Gautagung nach Hagen berufen. Der ausführliche Jahresbericht, erstattet vom Gauleiter Bierwirth (Essen), zeigte, welch glänzenden Aufschwung der GAD. als Angestelltenbewegung in Rheinland-Westfalen in bezug auf innere Gesundung und zahlenmäßige Entwicklung genommen hatte. Auch der Kassenbericht zeigte eine gesunde Entwicklung. Die Jugendbewegung des GDA. hat eine sehr gute Fortentwicklung zu verzeichnen.

Nachstehende Entschließungen, zwei der wichtigsten Probleme behandelnd, wurden einstimmig angenommen.

Der weiteren wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung Deutschlands droht durch die Preis- und Lohnbildungspolitik der Wirtschaftsführer große Gefahr. Trotz den durch die scharfe Rationalisierung der Betriebe in den letzten zwei Jahren erzielten beträchtlichen Senkungen der Selbstkosten steigen die Preise seit Jahresfrist wieder auf der ganzen Linie. Die Angestellten sind daher gezwungen, als Ausgleich höhere Gehälter zu fordern. Sie müssen diesen Kampf um Erhaltung und auch Besserung ihres Lebensstandards führen, um einen erneuten Verfall der inneren Kaufkraft, auf der ausreichende Produktions- und Absatzmöglichkeiten für die Wirtschaft erst beruhen, zu verhindern. Der gegenwärtige durch die wirtschaftsfeindliche Preisbildungspolitik vieler Kartelle besonders begünstigte zu hohe Preisstand läßt für Gehalts- und Lohnerhöhungen durchaus Spielraum. Ganz besonders für eine Steigerung des Angestelltenteinkommens, das heute noch durchschnittlich unter dem Realwert des Friedenseinkommens liegt. Gerade unsere moderne Wirtschaft braucht einen Angestelltenstand, der aus der Möglichkeit größerer Anteilnahme an den allgemeinen Kulturgütern die Kraft zu immer höheren Leistungsanspannungen schöpfen kann.

Eine weitere Entschließung besagt unter anderem:

Mit Erbitterung und tiefer Enttäuschung sieht die Angestelltenschaft, daß die Wirtschaft in der Ausstoßung sogenannter älterer, vollarbeitsfähiger Angestellter fortfährt. Den meisten dieser einmal stellenlos gewordenen älteren Angestellten bleiben die Arbeitsstätten für immer verschlossen. Jedes Vertrauen in den Angestelltenberuf als Lebensberuf wird durch dieses Verhalten der Wirtschaft zerstört. Die Angestelltenschaft fordert darum vom neuen Reichstag die endliche Verabschiedung eines Gesetzes über die Verpflichtung zur Einstellung älterer Angestellter nach dem Vorschlage des GDA. als erster Notmaßnahme.

*

Verbandstag der rheinisch-westfälisch. Nationalstenographen.

WG. **Neuß**, 12. Juni. Der 30. Verbandstag der rheinisch-westfälischen Nationalstenographen wurde durch den zweiten Verbandsvorsitzenden, Studienrat Baaken-Kempen, eröffnet. Verbandsvorsitzender Borchers-Barmen sprach darauf über die Bestrebungen des Verbandes. Er bedauerte die Zerrissenheit in der Kurzschriftbewegung, die durch den Systemfanatismus hervorgerufen sei. Der Redner legte dann im einzelnen die Vorteile der Volkskurzschrift dar und zeigte die Widerstände, die ihrer Durchführung gemacht werden. Die gebräuchliche Langschrift müsse durch eine Kurzschrift ersetzt werden, die bereits im ersten Schuljahr erlernt werden könne. Diese Forderung sei keine Utopie. Die Langschrift brauche nicht zu verschwinden. Sie könne als Urkundenschrift beibehalten werden. Die Einführung der Einheitskurzschrift sei zu bedauern, weil diese Schrift sich in falscher Entwicklungsrichtung bewege. Die Versuche mit Kindern, die noch nicht die Schule besuchen, hätten für die Nationalstenographie den Beweis erbracht, daß sie die Volkskurzschrift sei. Dr. Höke-Elberfeld führte dann die jüngsten Stenographen der Welt vor. Wir berichteten vor kurzem über die erstaunlichen Leistungen dieser stenographischen Wunderkinder des Wuppertals ausführlich. Dr. Höke fand lebhaften Beifall, als er am Schluß forderte: Weg mit der Reichskurzschrift und her mit der Volkskurzschrift! Dr. Bömmels wünschte darauf im Auftrage der Handelskammer und des neu bei der Kammer eingerichteten Prüfungsamtes der Tagung reichen Erfolg. Zum Schluß der Festversammlung wurde eine Entschließung angenommen.

WG. **Bohwinkel**, 13. Juni. Die Mitglieder des Vereins für Einheitskurzschrift in Elberfeld, die in Bohwinkel ansässig sind, beabsichtigen, auf Anregung des Bezirksverbandes für Einheitskurzschrift (Düsseldorf), in Bohwinkel einen Stenographenverein zu gründen, um auch hier den Interessenten der Kurzschrift, insbesondere den jungen, schulentlassenen Leuten, Gelegenheit zu geben, sich die Kunst des Kurzschreibens kostenlos anzueignen. Damen und Herren, die die Kurzschrift bereits erlernt haben, und auch solche, die an dem ersten Anfängerkursus teilnehmen wollen, werden ersucht, sich bei den Herren Paul Remmers, Bohwinkel, Ulmenstraße 21, und Kurt Börner, Bohwinkel, Kirchstraße 15, zu melden.

Wird der Solinger Etat genehmigt?

WG. **Solingen**, 12. Juni. Die Entscheidung über den Solinger Etat und die Steuerumlage für 1928 steht noch aus, ist aber in Kürze zu erwarten.

Wie wir weiter hören, rechnet die Stadtverwaltung mit der Genehmigung des Etats und der Steuerumlage. Es würde dann für 1928 die Gewerbeertragssteuer mit 500 Prozent wie bisher bestehen bleiben, die Lohnsummensteuer aber von 1000 auf 1300 Prozent erhöht werden. Bei der Grundsteuer soll für bebaute Grundstücke der bisherige Steuersatz von 200 Prozent bestehen bleiben, während für unbebaute, aber bebauungsfähige Grundstücke die Steuer von 200 auf 400 Prozent erhöht werden soll.

Etatsberatung in Gevelsberg.

Die Beratungen dauern an.

WG. **Gevelsberg**, 13. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Beratung des Haushaltsplanes für 1928 fortgesetzt. Die Kammern hatten am Etat mancherlei auszusetzen. Vor allem erschien der Wohlfahrtsetat als zu hoch angesetzt. Auch gegen die Lehrmittelfreiheit für alle Volksschüler wurden Bedenken geltend gemacht. Die Landwirtschaftskammer sprach sich für Entlastung der Grundvermögensteuer aus. Alle erkannten jedoch die schwierige finanzielle Lage Gevelsbergs an.

Alsdann wurde der außerordentliche Haushaltsplan beraten. Beim Kapitel: Allgemeine Verwaltung wurde der Antrag Beschaffung eines Personenkraftwagens für die Stadtverwaltung, der 10 000 Mark kosten soll, abgelehnt. Die Gesamteinnahme und Ausgabe des außerordentlichen Etats balanziert mit 2 650 500 Mark. Das Extraordinarium fand einstimmige Annahme.

Die Weiterberatung und Festsetzung der Steuersätze soll in der heutigen Sitzung erfolgen, da die gestrige Dauersitzung der vorgerückten Zeit wegen abgebrochen wurde.

Wetterbericht.

Mittwoch den 13. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	767.2	SSW schwach	bedeckt	13
Hamburg	768.7	SSO leicht	Nebel	12
Swinemünde	769.7	W leise	bewölkt	12
Danzig	767.7	W mäßig	ziemi. heiter	12
Aachen	767.8	SSW leicht	ziemi. heiter	14
Frankfurt-M.	769.1	still	heiter	13
Hannover	768.8	S schwach	wolkig	13
Berlin	769.7	SSO leicht	heiter	16
Breslau	770.7	SW leicht	klar	14
München	769.1	O leicht	klar	14
Zugspitze *)	535.6	W schwach	klar	2
Brocken *)	681.5	SSW frisch	wolkig	6
Kahler Asten	680.0	S schwach	heiter	12
Bissingen	766.2	S schwach	wolkig	15
Brüssel	767.8	S leicht	bedeckt	8
London	764.5	S schwach	wolkig	16
Parmouth	765.1	SO leicht	wolkig	13
Plymouth	762.3	NO leicht	bewölkt	14
Paris	765.6	still	klar	17
Toulouse	762.8	SSO frisch	heiter	19
Madrid	764.4	O leise	heiter	19
Zürich	768.1	O leise	klar	11
Gent	768.3	NW leise	klar	15
Lugano	770.5	W leise	bedeckt	18
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	762.0	N leise	klar	13
Budapest	770.8	N leise	klar	18
Warschau	770.3	NW leicht	heiter	13
Kopenhagen	767.1	WSW mäßig	wolkig	10
Stockholm	759.4	W schwach	klar	12
Haparanda	744.3	W frisch	bedeckt	8

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	768.5	768.7	766.7
Temperatur	15.7	12.7	15.0
Wind	SW leicht	SW leicht	S leicht
Wetter	ziemi. heiter	wolkig	ziemi. heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 17.4
Niedrigste Temperatur heute früh 8.0

Das gestern mit seinem Kern über Frankreich liegende Hochdruckgebiet hat sich schnell ostwärts nach Schlesien verlagert, während westlich von Irland ein neues Tiefdruckgebiet heranzieht. Heute früh war es in Deutschland trocken, im Nordwesten wolkig, sonst heiter.

Wetteraussichten bis Freitag:

Zunächst noch trocken. Meist heiter. Ziemlich warm. Später Gewitterneigung.

b58



"SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER, erzählt weiter:

So lebte ich lange Zeit geachtet und geliebt am Hofe des Königs Mihrdschan. Unerwartet kam eines Tages mein altes Schiff in den Hafen. Ich eilte zum Kapitän und sprach: „O Rais, kennst Du nicht Sindbad, den Salem-Raucher, den Allahs Gnade am Leben erhielt?" Da staunte er und wollte seinen Augen nicht trauen, und die anderen Kaufleute auf dem Schiffe erkannten mich auch wieder, und waren alle so voll großer Freude. Meine wertvollen Waren, die ich noch auf dem Schiffe vorfand, schenkte ich dem guten König Mihrdschan, der darüber sehr gerührt war und mir als Gegengabe eine Schiffsladung jener seltenen Tabake bringen ließ. Dann nahm ich Abschied und segelte vergnügt gen Basra, um mit meinen Tabakschätzen nach meiner Vaterstadt Bagdad zurückzukehren. Genießt die zarten Duftwolken und gedenket, liebe Freunde, des guten Königs Mihrdschan, dessen Tabak die Mischung meiner geliebten Cigarette bereicherte. Freut Euch über die seltene Gabe Allahs, die Vertreiberin aller Sorgen und Mutter aller guten Gedanken, die herrliche Cigarette

(Fortsetzung folgt)

SALEM
AUSLESE



Preise in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 5. Juni 1928 ist die Ehefrau Heinrich Rieß, Anna geb. Maibach, aus Barmen wegen Trunksucht entmündigt worden. 422/29b

Amtsgericht Barmen.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist folgendes eingetragen worden: f379

In Abteilung A am 21. Mai 1928 unter Nummer 61 bei der Firma Gebrüder Hallenscheid, Werkzeugfabrik in Ronsdorf: Der Fabrikant Wilhelm Gustav Hallenscheid ist mit dem 1. Januar 1928 aus der Gesellschaft ausgeschieden.

In Abteilung B am 30. Mai 1928 unter Nummer 31 bei der Firma Ronsdorfer Schloßfabrik Diederichs & Co., G. m. b. H. in Ronsdorf: Der Kaufmann Walter Buckmann hat sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. An seine Stelle ist der Kaufmann Hans Davids in Opligs zum Geschäftsführer bestellt.

Amtsgericht Ronsdorf.

Freiwillige Versteigerung von Bandstühlen, Spulmaschinen, Garne usw.

Infolge Betriebsstillegung werde ich am Donnerstag dem 14. Juni, nachmittags 3 Uhr, in Barmen-Langerfeld, Bahnstraße 7—9 (Firma Rühl & Kleier & Co., G. m. b. H.), folg. Maschinen usw. versteigern: 12 Maschinen-Bandstühle, 1-, 2-, 3- und 4spulige 216er u. 300er Maschinen, 5 Einschlagspulmaschinen, 2 Strangspulmaschinen, 3 Scherböcke, eine Bandhaspel mit Meßuhr, Spulen, Rohgarne, weiße u. farbige Garne, Kettscheiben u. Rieter aller Art, Schreibtische, großer moderner Geldschrank usw. 463b

Besichtigung: Donnerstag vormittag von 10—12 Uhr.

Hermann Sackebier, gerichtlich beeidigter Taxator und Auktionator, Barmen, Cleferstraße 77. — Telephon 1722.

K 4/28 **Zwangsversteigerung.**

Am 23. Juni 1928, vorm. 10½ Uhr, sollen an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, die im Grundbuche von Wülfrath, Band 13, Blatt Nr. 437, eingetragenen Grundstücke: Gemarkung Wülfrath:

Flur A Nr. 133 und 133a, bebauter Hofraum mit Hausgarten, Kaiser-Wilhelmstraße 148, Mittelstraße 2, groß 4,38 Ar, f222

Flur A Nr. 1664/132, Hofraum daselbst, groß 0,95 Ar,

Flur A Nr. 134, Garten daselbst, groß 4,86 Ar,

zwangsweise versteigert werden (Wirtschaftslokal mit Tanzsaal).

Mettmann, den 16. April 1928.

Das Amtsgericht.

Grundstücks-Markt

Grundstück in der Nähe d. Adlerbrücke zu vk., 157 qm bebaut (Fachw.-Haus, 24 Z.), 340 qm Hofr. mit guter Einfahrt (Talsohle), Pferdest., Lagerschuppen und Lagerkeller. Ang. u. B 4330 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Günstig gelegenes **Grundstück** in U.-Barmen, ca. 3000 qm groß, ganz oder geteilt billig zu verkaufen. 284b

Angeb. unt. B 467 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 34.

Etagenhaus am Rande der Südstadt, mit gr. Garten, sehr preisw. zu verk. Angebote unter E 7714 an die Gst.*

Massiv. Wohn- und Stallgebäude m. 30 Morgen Land u. günst. Beding. zu v. Ang. u. B 4333 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Neues Wohnhaus mit freiwerdend. 3-resp. 6-Z.-Wohng. ist bei 6000 RM. Anz. sof. zu verk. Wohng. kann evtl. sofort bezogen werden. Freie Lage. Ang. E 7635 an die Gst. f1076

Zigarrengeschäft mit einem gr. Hinterzimm. umstd. sof. mit od. ohne Ware zu verk. 1000 Mk. f. Einrichtung erford. Ang. u. B 237 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Mittl. Schuhgeschäft in guter Lage günstig zu verk. Angeb. mit mindestens 5000 Mark Kapitalnachw. unter B 4386 an die Gst. B., Neuerw. 34. *

Konditorei umstandsh. zu verk. Gute Existenz. Nur kurz entschl. Reflekt. wollen sich melden. — Ang. E 7710 Gst. *

Gesuche

Geräumiges j254

Haus

in Elberfeld, bald oder zum Herbst freiwerd., von schnell entschlossenem Interessenten zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe der vorhandenen Räume und des Kaufpreises unt. E 2617 an die Geschst.

In bestgelegenster Lage Barmens oder Elberfelds erstklassiges b2794

Zigarrengeschäft

als Zweigniederlassung zu kaufen oder zu mieten gesucht. Ausführliche Angeb. unter Nr. 510 an die Geschft. der Gevelsberger Zeitung, Gevelsberg i. W., erb.

Bauplatz für Einf.-Haus in B., Südst. zu k. ges. Ang. u. R 898 an die Fil. B., Berlinerstr. 61 †

Ländliche † **Gastwirtschaft** für sof. od. spät. zu kaufen oder mieten ges. Ang. u. B 4397 Gst. B., Neuerweg 34

Lager Büro Fabrikgebäude a346

in jeder Größe, Nähe Breitestr., Elberfeld, unter angenehmen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Otto Meyer, R. D. M., Elb., Altenmarkt 12.

Mehrere gebr. **Pianos** preiswert zu verk. oder zu vermieten. Teilz. gestattet. f282

Pianohaus **Weischet,** E., Königstr. 23 u 31



Schallplatten — Sprech-Apparate

Karl vom Kothen & Sohn, Elberfeld, Kölnerstraße 58 h204

Geigen vorrät. Heil, B., Westkotterst. 10†

Maschinen

Elektro-Motoren für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör. Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.

F. Sauerwald, Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 3b. Fernspr. 1000, 1016, 4371 3816

Motore, neu und gebraucht, **Elektrische Anlagen** liefert u. führt aus: **A. Kaut & Co.,** Elektr.-Gesellschaft, Elb., Breitestr. 33/35 Tel. 460 — 8132. i8160

Drehbank mit Zug- u. Leitspindel, Prismenbett 215×1250 mm, **Bohrmaschine,** bis 50 mm bohrend, spottbillig abzugeben. Anfrag. unt. E 7598 an Gschft. d. Bl. *

Bolzendrehbank, neu, 1 m Drehlänge, 180 mm Spitzenhöhe mit Zugspindel günstig zu verk. Carl Schmalenbach & Co., Elb.-Barresbeck, Tel. 1094 u. 1081. b2790

Frikt.-Spindelpresse, gebr., tadellos erh., 125 mm Spind.-Dm., 85 To. Druck, billigst zu vk. Carl Schmalenbach & Co., E.-Barresbeck, Teleph. 1094 u. 1081. b2790

Gummibandstühle mit schmal. u. breit. Schlägern, bis 26 Ztm. Sprung, mit neuen dopp. Schaftmasch. zu vk. f1076 Elb., Hermannstr. 29, I.

Kompl. f2015 **Fernholz-Benzol-Apparat** z. Schneiden, Schweißen, Löten, wenig gebr., preisw. abz. Vorführung u. Erklärung w. ausgef. Emil Funke jr., B.-Ritth., Waldstr. 3. Fernsprecher 8573.

Sehr gute Nähmasch. für nur 20 Mk abz. E., Robertstr. 4, II.*

Musik-Instrumente

2 Ibach-Piano tadellos erh., prsw. Bongardt, Loberst. 23.

Zu verkaufen:

10 gut erhaltene f7

Oberschlag-Webstühle

ca. 185 cm Blattbreite, 5schäft. Außentritt, System „Hobson", sowie eine Anzahl 16schäftiger

Schaufelmaschinen

mit Rollenexzenter, wenig gebraucht. — Anfragen unter E 1808 an die Geschft.

Gutnäh. Nähmaschine für 20 Mk. zu verk. Haftel, Elberfeld, Klotzbahn 30, 2. Et.*

G. erh. Schreibmasch. für 75 Mk. abzug. B., Allee 212, pt. *

Continental-Schreibmaschinen neu u. gebraucht billig. l408

C. Schasiepen Elberfeld, Alexanderbrücke.

Registrier-Kassen, gebr., gut erhalt., zu verk. Ernst Sauer, Elb., Friedrichstr. 63. Fernruf 8685. *

Fast neuer doppelter **Dipl.-Schreibtisch** (Eiche), hell gebeizt, mit 2 Sesseln, ferner 1 japanische Klub-Garnitur (imitiert), rd. Tisch mit 2 Sesseln, mod. Umst. h. sof. zu vk. Bed. Barmen-Wichl., Nordstr. 44. 97b

Gut erh., tiefgebaut. Küchenherd preisw. B. Schönebeckerst. 144, Erdg. †

* **Gasherd m. Schr.** 10 Mk. E., Oberst. 44, II

Möbelmarkt

Beachten Sie täglich o127 die Inserate der Möbelfirma **Adler**

Schöne Ladeneinrichtung preisw. zu verk. Ang. E 7767 Gst. *

Gelegenheitskauf! **Herrenzimmer** gut erh., kompl., b. abz. B., Allee 212, p.*

Konkurrenzlos! **Küche,** Kiefer, natur lasiert, hübsche aparte Form, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Scheuerstuhl, zus. **Mark 220.-**

Adler, Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtung Elberf., Hofaue 53

W. Tochterzimmer sehr preisw. zu verk. R. Höfer, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20. *

Gelegenheitskauf! † Umstände halber **Schlafzimmer,** echt Eiche, in modernster Ausführg., mit Innen- u. Auß.-Spiegel, v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur lack., hochfeine Muster, von 190 Mk. an abzugeben. Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45, I.

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer, hochglanzpoliert, echt Mahag., Birken u. Nußb., staunend billig abzugeben. † Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45, I.

Küchenbüfett u. Anrichte, weiß lackiert, weg. Umzug zu vk. Elb., Adlerstr. 11. *

Küche, 25, 35 u. 45, Wasch. 30, 45 u. 55, Büfett schr. 45, 55, 75, 2 gl. Bett. m. Mat. u. 3teil. Aufl. M. 75, Vertiko 28, Spgschr., Sofat., 2. Sofa b.† Barm., Kl. Werth 20

2 in brt. Eich. gebr. **Wohnzimm.-Schrank,** 2,25 l. **Glastheke** billig zu verk. Rieck, Barm., Schönebeckerstraße Nr. 38. †

Prachtv. Chaisel. 25.ℳ E., Neue Nordst. 4e, p.*

Gut Ledertuchsofa 55, schön. Vertiko 48. * Cleffmann, E., Bachst. 7

Bücherschränke, echt Eiche **Mark 42.-,** 60.-, 70.-, 78.- 130.- usw.

Schreibtische, echt Eiche **Mark 85.-,** 120.- 130.-, 145.- usw. h107

Adler, Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtung. Elberfeld. Hofaue 53.

Korbmöbelgarnit. 25, Wohnzimmer 30 Mk. * E., Hochstr. 90, I. 2.

1 fast neuer Zimmer-Kamin, 1 doppelt. Schreibtisch, Eiche, fast neu, eine Klubgarnitur mit Sessel (modern), eine Grasmähmaschine, 1 kleiner Zimmerofen (modern), 1 Schnürriemenhaspel, 1 großes Zubehörteil zu vk. Ang. E 1807 a. Gst. †

Fahrzeuge

Offener Sechssitzer, 6 Zyl., 29 000 Km. gefahren, in tadell. Verfassung, schnittige Form, preisw. z. vk. Herm. Reeder, G.m.b.H., Elberfeld, Aue 46. i8166

ESSEX der fabelhafte Sechscylinder 10/45 PS

1 Jahr Garantie, mit h37b Vierradbremse.

Preise: Mk. 5750.- Mk. 6250.-

Vertreter: **J. J. Bertrand,** Elberfeld, Kampstr. 22/26, Tel. 150 Morianstr. 9 Tel. 7900

Ca. 20 Stck. gebr. Dam.-, Herr.-, Kn.-Fahrräder. Müller, E., Nordstr. 25. i8094

HORCH 8 Cyl., 13/65 PS. Luxus-Modell.

Der modernste, deutsche Qualitätswagen, ist preiswert sofort lieferbar. Sehr günstige Teilzahlungen.

Autorisierte Verkaufsstelle für das bergische Land **M. MAGNER,** Elberfeld. Schwebebahnpassage. l99

3-4 To. Lastwagen, generalüberholt, w. überzählig, zu günst. Bedingungen zu vk. Ang. E 7684 Gst. *

Gelegenheitskäufe

OPEL 4 PS, Zweisitzer, sehr gut erhalten **1150.-**

OPEL 4 PS-Limousine, sehr gut bereift **1450.-**

OPEL 4 PS-Lieferwagen, ganz überholt, gut bereift, neuer Lack **1650.-**

OPEL 4 PS-Limousine, Vierradbremse **2400.-**

OPEL 8/25, Viersitzer, gut. Bergsteiger **1100.-**

OPEL 7/34 PS, 6-Cylinder, wenig zu Vorführungszweck gebraucht **5100.-**

OPEL 10/40 PS, Cabriolet, wenig zu Vorführungszweck gebraucht **5800.-**

BRENNABOR 8/25 PS, Kasten-Lieferwagen, gut bereift **1450.-**

Ahlborn, Elberfeld, Königstraße 32. Barmen, Allee 215.

4/16 **Opel-Viersitzer,** offen, Mod. 28, Ballard-Kühler, wie neu, preiswert abzugeben Elb., Königstr. 63/65 Telephon 2432. *

Auto-Verkauf. 5sitz. Stoewer, off., in erstkl. Zust., bill. zu vk. Dietsch, Elb., Johannisstraße 24a, Telephon 2929. *

5/25 PS. Mannesmann 4sitz. Innensteuer mit Vierradbremse, neuwertig, Baujahr 1927, wenig gefahren, Umst. halber preiswert zu verk. — Angeb. unt. E 7811 an die Gesch. f372

4 PS Opel, 4sitzig, erstkl. Masch., Lack, Bereifg., verk. Umst. halb. bill. Barmen, Münzstraße 15. †

Studebaker Automobile nur bei l400 **A. Hammerschmidt & Co** Elberfeld. Königstr. 304, Telefon 639.

NASH Automobile i234

Die führende Weltmarke. 6 Cyl., 12/55 PS. von **M. 5850.-** an.

M. MAGNER, Elberfeld. Schwebebahnpassage.

9/30 PS. Presto 6sitzige Innenst.-Lim. gut erhalten, sehr billig zu verk. Angebote unt. E 7810 an die Geschft. b372

Fahrräder. Das technische Wunder d. größt. Fahrradfabrik der Welt: 10.— Mk. Anzahl., 3.— Mk. wöchentl. Stets mehrere hundert Räder am Lager. — Kein Laden. Fahrradversand E., Gesenbergstr. 10, direkt an der Stadthalle. *

Achtung Radfahrer!

Durch Großeinkauf Fahrradersatz- u. Zubehörteile äusserst billig!

Pumpen von	0,50 an
Griffe (Celluloid)	0,35
Griffe (Gummi)	0,50
Ketten von	1,30 an
Vorderradachsen komplett	0,35
Vorderradnaben	0,80
Brenner von	0,10 an
Pumpenhalter	0,20
Speichen m. Nippel	0,02
kompl. Steuersätze	0,35
Pedale mit Gummi x2009 Paar	1.60

usw. usw.

Albrecht Kümmer, Barmen, Gemarker Ufer 21, Berlinerstraße 83, Telephon Nr. 4710. Elberfeld, Hotkamp 9, Telephon 7858.

Kinderfahrrad 15.ℳ, **Kinderwagen** billig.* E., Hochstr. 90, I. 2.

2 kompl. Eiswagen zu verk. Barmen-U., Halveierstraße 9a. *

„**Arbeit"-Kinderwagen** der beste! Ein Jahr Garantie, Besonders gut u. billig bei Carl Gasse, Elberf., Ecke Herzog- und Kaiserstraße. i8145

Kinderwagen und Bettstelle (weiß) zu verk. — Elberf., Kölnerstr. 72, I. *

Eleg. Kinderwag., Klappwagen billig.* E., Hochstr. 90, I. 2.

Gut erh. Kinderwag. abzugeb. Bohwinkel, Elb., Humboldtstr. 5, 3. Etg. Besicht. vorm.*

Kleidermarkt

Gelegenheitskauf! Neuer, mod. Anzug, Größe 50 u. 46, bill. abz. B., Allee 212, p. *

Vermischte

Photo-Apparate, Fahrräder, Radio-Anlagen, * geringe Anzahlung Wochenrate von Mk 1.— an Elberfeld Grünstraße Nr. 5.

Umständehalber sind folg. Gegenstände preiswert zu verk.: eine Transmissionsanlage, enthalt. Ring-Schmierlager, 400 mm Ausladung, Wandstehlager, Klemm-Kuppelungen, hölz. und eis. Riemenscheiben, 60 m, 40 m Welle, 1 Zentralheizungskessel, System Strebel, 10 qm Heizfläche, 1,40 m Länge. Angeb. unter E 1806 an die Geschft. ds. Bl. †

Billig zu verk.: 1 Junkers Warmwasserkessel, 1 Champonierbecken, 1 Merklin-Baukasten mit Lokomob., 1 großer Gasheizofen — alles fast neu. Zu erfrag. Elb., Gertrudenstr. 17 Telephon 3105. *

Gr. Kisten zu v. B., Unterdörnerst. 105a, p.†

Posten Bücher, Einkochgläser u. Briefordner billig. Wink, E., Luisenstr. 126, II.*

Runkelpflanzen * zu vk. Wilh. Kürten, Schöller, Post Dornap

Tiermarkt

Hochtrag., z. dritten Male kalbende * **Kuh,** voll überz., zu vk. Bohw., Bahnstr. 172

Habe einen Transp. **Oldenburger Schweine** u. gebe dieselben bill. ab. Peter Lüdermann, W.-Rieschelb, bei Ferd. Sondern.*

Whippet 2, 4 Mon. alt, mit Ia Stammb., zu vk. E. Bertram, Weyer, Rhld., Weyerstraße 14. e325



Erhalte morgen einen groß. Transport allerb. ostfriesische flotte und frischmelke **Kühe** u. empfehle diese zum billigsten Kauf und Tausch. i8151

Emil Frankenberg, Elberf., Grifflenberg 86, Tel. 7154 (Schreiners Gut)



Donnerstag stelle einen groß. Transport hochtrag. u. frischmelk. **Kühe** zum Verkauf und Tausch aus. *

Fritz Rosendahl, Elb.-Mirke, Uellendahlerstr. 90a. Tel. 6719

Habe Donnerstag eine Auswahl hochtrag. frischmelker Ostfriesl. Kühe zum Verkauf und Tausch stehen i8140



Adolf Fried, Elb., Ober. Dorrenberg 2 Ecke Hoch- u. Wiesenstr. Telephon 3778.

Vermietungen

Schwelm

Industriegelände

vorläuf. 220 qm, mit 60 m Bahnanschluß ab 1. Juli zu vermieten.

Aug. Siepmann jr., Schwelm, Tel. 115.

Ladenlokal Breitestr., Ecke Aue, ca. 80 qm Ladenfl. sowie Neben- und Kellerr. zum 1. 8. 28 zu vermieten. Günstige Lage für Spezialgeschäfte oder Filialbetriebe. — Nähere Auskunft erteilt die städt. Grundstücksverwaltung, Elberfeld, Rathaus, Zimmer 77. j135

Ladenlokal geeignet für Automobil-Ausstellungsraum in Verbindung mit Großgarage, an Hauptverkehrsstraße Elberfelds zu verm. Größe nach Belieben. Angebote unter E 7725 an die Geschft. ds. Bl. erb. *

Ladenlokal, 200 qm, Zentrum Elberfeld, 3 gr. Schaufenster, breiter Eingang, per bald oder Frühjahr 1929 zu vermieten. Gefl. Angeb. unter E 7543 an die Geschäftsstelle. f1146

Zentral gelegene 3867a **3-Zimmerwohnung** abgeschloss. Etage an Inhaber einer gr. Karte zu vermieten. Angebote u. B 230 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 34.

Fabriklokal ca. 2600 qm, mit Kessel, sehr schönen Kontor- und Lagerräumen, in der Nähe des Rittershauser Bahnhofes, per 1. November, evtl. früher, zu vermieten. Vorzüglich zur Aufstellung von Webstühlen und Riementischen geeignet. Angeb. unt. B 238 an die Geschft. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34, erbeten. 3875a

Als a159 **Auto-Reparatur-Werkstatt mit Wohnung** geeignete Räume zu vermieten. Für tüchtigen Autoschlosser gute Gelegenheit zur Gründung selbständiger Existenz. Dringendes Bedürfnis für derartiges Unternehmen an betreffendem Platz vorhanden. Evtl. stille Beteiligung des Besitzers. Interessenten wollen ihre Zuschriften richten unter E 1786 an die Geschft. ds. Bl.

Auto-Garagen Barmen-Wichlinghausen, Jungstraße 46, moderne Einzelboxen, elektr. Licht, Wasserspülung, sofort zu vermieten. 7

2. Etage, 7 Räume Mittelbarmen, zu vermieten. Gr. Karte erforderl. Angebote unter B 4376 an die Geschft. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34. †

Lagerkeller für Obst- und Gemüsegroßhändler mit kl. Büro und evtl. 3- oder 4-Zimmer-Wohnung sofort preiswert zu vermieten. Angebote unter B 240 an die Geschft. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34. f1145

Büroräume (bisher von Rechtsanwalt benutzt), Barmen, Fritz-Ebertstraße 10, 1. Etage, zum 1. August 1928 zu vermieten. Bergischer Färber- und Bleicher-Verband e. V., Barmen, Cleferstraße 18. †

Tausch. Gut. Zweifam.-Wohnhaus mit schön. Garten, in herrl. Gegend, geg. gutgeh. Wirtschaft o. auch kl. Geschäftshaus zu vert. od. zu kauf. Ang. u. B 232 an Gst. B., Neuerw. 34 †

Ladenlokal und Büroräume zu vermieten. H. W. Kaufmann, Elbf., Kipdorf 85. *

Ladenlokal Barmen, Altermarkt, mit Einrichtung zu verm. Ang. E 2622 an die Gschft. b73

Laden † mit Wohng., Elbf., Nordst., p. 1. 7. 28 zu verm. Angeb. u. E 1810 an die Gst.

Sch. abg. 2. Etage, 6 R. einschl. Küche u. Badez., N. Emilienstr. per sofort an Ehepaar zu verm. — Grüne Karte Beding. Ausk. mit Ang. der Kopfzahl u. od. grüne Karte vb., u. B 4354 Gst. B., Neuerweg 34†

Beschlagnahmefreie Wohnung von 4 Räumen, Barm.-Tölleturm gelegen, an nur ruh. Mieter sof. zu vm. Angeb. unt. B 212 an die Geschft. B., Neuerweg 34. 3826a

Suche berufst. Dame zum Mitbewohn. m. 3-Z.-Wohn. Ang. u. E 7673 an Gesch. *

Sch. 2-Z.-Wohnung Nähe Anl. gegen 3-Z.-Wohn. zu t. ges. Ang. u. B 4351 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Modernes Shed (Neubau) in Rittershausen, ca. 1200 qm, mit Kontorräumen, ganz od. get. billig zu verm. Ang. unt. B 215 an Gst. B., Neuerweg 34. 3829a

In großer Garage Barmen, Allee 161, Plätze f. Autos frei. Näheres dortselbst. **Für Herrenfahrer!** Nehme Autos i. gewissenhafte Pflege. Garage Barmen, Allee 161. *

Fabrikanlage, 2000 qm zur Hälfte bebaut (Shed), per bald zu verm. 79b Barm. Tapetenfabrik Karl Krämer, Barm., Fuchsstr. 39.

Schöner 3871a **heller Raum** von ca. 240 qm sofort zu vermieten. Mann & Schäfer, Barmen, Schillerstr. 13—19.

Gesucht kleines Ladenlokal, geeignet für Zigarrengeschäft in Barmen. Ang. u. E 1696 an die Geschft. f379

Evtl. Ringtausch! Suche 3 od. 4 Zim. Barmen od. Elberf. Biete 3 sch. Zimmer mit Vorrats-R., Veranda, Stall u. Garten in Steele a. d. Ruhr. Eil-Ang. an Schlipper, Barmen, Allee 20, I. †

Suche in Elbf. eine **4- od. 5-Zimmer-Wohnung.** Otto Stinshoff, Düsseldorf, Lichtstr. 32 Tel. 22 062. a328

Ruh. 2-Z.-Wohng. auch Mans., v. ält. Ehep. ohne Kd geg. kl. Abfind. ges. Gr. Karte vorh. Angeb. u. E 7627 an Gst. *

Für mehr. Monate ist in herrschaftl. Hause in den unt. Anlagen (Nähe d. Stadthalle) in der 2. Etage eine † **möbl. Wohnung von 2 od. 3 Zimm.** mit Küche, Bad, Telephon u. Garten zu vermiet. Schriftl. Anfr. u. B 4332 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 34.

Mietgesuche

Suche † **3 oder 4 Zimmer.** Grüne Karte vorh. Ang. u. B 233 Gst B., Neuerweg 34.

Jg. Ehepaar, Beamten, sucht 3-Z.-Wohn. in Mittel- o. U.-B., ev. Neubau. 3 in Rieth. geleg. Zimm. können zur Verf. gestellt werden Ang. u. B 4395 an Gst. B., Neuerw. 34. †

N. Ehep. sucht sof. 2 l. Zimmer in Barmen. Gr. Karte vh. Ang. E 7622 Gst. *

Arzt sucht 3—7 Räume in Elberf. in gutem Hause geg. zeitgem. Miete. Angeb. unt. E 7740 an d. Gst. *

J. Ehep. sucht sofort 1 leeres Zimmer. † Ang. u. B 4362 an Gst. B., Neuerw. 34.

Alleinst. jg. Mann sucht leeres Zimmer in Barmen bei bss. Vergüt. Angeb. unt. E 7679 an die Gst.*

Berufslandwirt sucht **ll. Gütchen** zu pachten oder zu kaufen bei 3000 M. Anzahlung. Angeb. unter E 1805 an d. Geschft. d. Bl. a258

Wohnungstausch. Kinderloses Ehep. im Besitze einer 5-Z.-Wohn. (Veranda, elektr. Licht usw., in der Südstadt) sucht moderne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad usw. in gut. Hause. Angeb. unt. E 7813 an die Gst. w1648

Jung. Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohng. in Barmen. Gr. Karte vorhanden. Ang. u. B 227 an die Gesch. B., Neuerweg 34. †

Mittlerer Beamter sucht in Elberfeld oder Barmen Wohnung von * **3 oder 4 Zimmern** in ruhigem Hause. Abfindung, Vergütung, Miete im voraus usw. kann gegebenenfalls gezahlt werden. Angebote unter E 7482 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Freie Wohnung gesucht in Elberfeld oder näherer Umgebung von ordentlichen Mietern. Angebote unter O 97 hauptpostlagernd Elberfeld. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aue Nr. 45a: Möbl. Zimmer zu verm. bei Ruhrberg. *

Bahnhofstr. 48, II.: Frdl. möbl. Zimm. für sofort zu vm. *

Brüningstr. 19: Frdl. saub. möbl. Z., el. L., an bess. Hrn sof. *

Dorotheenstr. 4, I.: Möbl. Zimm zu v., auch m. Kochgel. *

Ernststr. 1, 2. Etg.: Bess. möbl. Z. sof. *

Friedrichstr. 28: Schlafstelle f. jg. Mädch. *

Grünstr. 5, II: Sonn., gut möbl. Wohn- u. Schlafz., Stadtztr. *

Harmoniestr. 16, II: Möbl. Wohn- und Schlafz. 1. einz. H. *

Hofaue 50, III: Sch. m. W.- u. Schlafz., auch einz., an nur bess. H. Bes. b. 3 nchm. f1147

Klotzbahn 9, 2. Et.: Möbl. Z. zu vm. *

Ludwigstraße 83, I: Möbl. Z. für H. *

Neue Nordstr. 7a, II: Schlafst. für 1 H. *

Rathenaustr. 48, IV.: Z. m. H. u. Elektr. f. H. *

* Straßburgerstr. 29, 3. Et.: Gr., gut m. Zimmer zu verm.

* Spichernstr. 10, I: Frdl. möbl. Z. a. sof. H.

Weidenstr. 11: Möbl. Part.-Zimmer ab 15. 6. zu verm. *

Wiesenst. 47, II: Möbl. Zim mit Kochgel. *

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., el. Licht, Zentralh., Bad, sof. Peter, E., Grünst. 13. *

Gut möbl. Z. m. el. L. Zu erf. Gesch. f104*

Möbl. Zimmer an 2 anst. Damen m. voll. Pens. Dir. a. Rath. * Ang. u. E 7809 Gst.

In bess. H. möbl. Wohn- u. Schlafz., Bad (Kochküche) Klavier, el. Licht, Heiz., Tel.-Ben., an Ehep. od. Herrn zu vm. * Ang. u. E 7812 Gst.

Für saub., anst. Mädch. ist 1 möbl. Z. m. el. L. u. Heiz. geg. Hausarb. zu verg. Ang. E 7776 Gst. *

Barmen:

B., Bredderstr. 30, I: Zum Mitbew. e. bequem. Schlfst. m. Kochgel. anst. Mädch ges. †

B., Dickmannstr. 21: Frdl. möbl. Partz. †

B., Ehrenstr. 11, p.: Möbl. Z. an anst. Herrn zu vermiet. †

B., Kohlgartenstr. 6: Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., pt., Tel., Klavier, mit Pens. an 2 Herren sof. †

B., Südstr. 12: Gut möbl. Z. mit Tel.-Ben. in bess. Hse. †

B., Schwanenstr. 7, 5 Min. v. Alterm.: Schön möbl., sonn. Z. in gut. Hause †

Groß., sonn. möbl. Zimmer im Mittelpunkt zu vm. Näh. in der Gschft. f60 †

Gesuche

Zwei Freunde such. Wohn. u. Schlafz., ev. mit halb. Pens., eig. Eingang, mögl. Barmen-Zentr. Eil-Ang. u. B 4391 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Schlafst. o. einf. möb. Z. N. Schützenpl. ges. Ang. E 7766 Gesch. *

J., unabh. Frau s. per sof. möbl. Z. m. Kochgelegenh. Ang. u. E 7738 an Gst. *

Einf. möbl. Zimmer (Mans.) z. 1. 7. 28 ges. Mögl. Mittelp. Barm. Ang. B 4385 Gst. B., Neuerw. 34. †

Junger Mann sucht möbl. Zimmer od. saub. Schlafstelle Nähe Westend. Ang. u. E 7633 an Gst. *

Berufst. Herr sucht einf. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. E 7778 Gst. *

Möbl. Zimmer in nächster Nähe d. Hauptbhf. o. Steinb., part. od. 1. Stock, gesucht. Angeb. unt. E 7781 an die Gst. *

Eleg. möbl. Zimmer ab 15. auf ½ bis 1 Monat ges. Preisangeb. an Berg, Elberfeld, Hotel Handelshof. a1

Frdl. Zimmer mögl. Nähe Bembergstraße, 22, von jüng. Praktikanten sof. ges. Ang. E 7636 Gesch. *

Jg., kinderl. Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. * Ang. u. E 7741 Gst.

Jg. Ehepaar sucht z. 15. 6. in besserem Hause ges. abgeschl. **möbl. Wohnung** 2 Schlafz., Wohnz. u. Küche. Ang. unt. H 140 an d. Filiale Hahnerberg. f194

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes. Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Stellen-Anzeigen

Nr. 137 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 13. Juni 1928

Tücht. Reisende
für Lebensmittelbr. zum Verkauf a. Private sof. ges. Auch als Nebenbeschäftig. geeignet. Hoh. Verd. Näh. in Gst. f105 *

Werbebeamte und Vermittler
für unsere Spar- u. Bestattungsgeld-Versicherung ges. Sofort Verdienst. Herren jed. Standes wollen sich melden Donnerstag von 10 bis 12. Elberfeld, Lärchenstr. 11a, I. *

Herr
ges. zum Verkauf v. Zigarren an Wirte u. Private. a151 H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Spitzenfabrik sucht zum bald. Eintritt
Kontorist(in)
nicht über 20 Jahre. Handschriftl. Angeb. u. R 896 an Filiale B., Berlinerstr. 61.+

Sauber arbeitender
Drucker
für einige Wochen z. Aushilfe an Schnellpresse u. Tiegel ges. Angeb. unt. 2238 an die Fil. Solingen, Hauptstr. 194. e115

Tücht. Dreiballeteur sowie Schlosserlehrl. ges. E. Herweg, E., Wilhelmstraße 4a. *

Tüchtiger
Friseurgehilfe
sofort gesucht. Oswald Naurath, Elberfeld, Hüdnt. Lagerstr.-Ecke

Tücht. Friseurgehilfe
für sofort od. später sucht Th. Stube, Elberfeld.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
u. Bubikopfschneider für sof. gesucht. Ang. mit Geh.-Anspr. erb. Willi Sehlenberg, Werdohl, Westf. b2791

Friseurgehilfe
gesucht, evtl. sofort. Fahlenbach, Elb., Kölnerstr. 57.*

Tüchtiger
Friseurgehilfe
sofort gesucht. 3878a Gustav Biermann, Elbf., Wupperstr. 20

Tüchtiger
Möbelschreiner
sowie Schreinerlehrling sofort gesucht. Herm. Schoppshoff, B., Oberdörnerstr. 65†

Anstreichergehilfen gesucht. Mühlen, Sonnborn. e168

J. Messing-Polierer, der schon auf Hohlkörper gearb. hat, sowie Hilfsarb., 16-17 J., ges. Aug. Göffer, B., Brodderstr. 40.+

Wir suchen für sof. einen tüchtigen, erfahrenen 3860a
Dreher
nicht unter 24 J. Maschinenfabrik Halbach, Braun & Co., G. m. b. H., Blombacherbach

Selbständiger
Bäcker- und Konditorgehilfe
sofort gesucht. f63 Johann Stumke, Bäckermeister, Gräfrath, Kr. Solingen, Freiheitstr. 20.

Tüchtiger
Bäcker- und Konditorgehilfe
sofort ges. Barmen, Carnaperstraße 49. +

Tüchtiger 3866a
Kunstseiden-Packer (in)
sofort gesucht. Kaulen & Herzog, G.m.b.H., Barm.-R., Rauenthalerstr. 85.

Junger Mann,
16-18 J., f. Landwirtschaft gesucht. * Otto Koch, Aprath, Telephon 3956.

Junger Mann,
18-22 J., gebildet, fleiß. u. gewandt, d. keine Arbeit scheut, zur Erlernung der Massage (Bademeister) bei freier Stat. ges. Ang. u. S 27 a. Fil. in Schwelm. e16

Jüngerer od. älterer Mann als
Stallknecht
gesucht. — [illegible], Elbf., Steinstr. 7.

Lehrling
für die [illegible] Angeb. unter [illegible] an die Gst.*

Buchhalter

Größeres Fabrikgeschäft sucht einen jüngeren, durchaus tüchtigen und erfahrenen Herrn für ihre Buchhalterei. Derselbe hat auch eine ziemlich große französische und englische Korrespondenz zu erledigen. 382a

Offerten mit Angaben über Alter, bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüchen befördert die Expedition dieser Zeitung unter B 599 Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34.

Wer ist in der Lage und gewillt, für allererste Lebensversicherungsgesellsch. als Vertrauensmann zu fungieren? Höchste Bezüge. Tatkräftigste Unterstütz. Angeb. unt. E 7762 an Geschst. d. Bl. *

Jüng. Kontorist(in)
mit guter Handschrift für Versand-Abteilung eines hiesigen Fabrikgeschäftes per sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 7691 an die Geschst. *

Aktiengesellschaft
sucht noch einige bestempfohl. Werbebeamte in gute und festbezahlte Stellung. Herren aus der Versicherungsbranche wd. bevorz. Ang. unt. J A 1421 beförd. Rudolf Mosse, Köln a. Rh. a1

Für die Haspelstube einer größeren, altangesehenen Barmer Band- und Litzenfabrik wird erfahrener, umsichtiger
Haspelmeister oder -Meisterin
gesucht, der oder die diesem Posten mit der erforderlichen Autorität vorstehen kann. Ausführl. schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter B 250 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34. 3876a

Selbständiger
Bandfärber
namentlich in Hutbändern durchaus erfahren und zuverlässig. Gf2012
sofort gesucht.
Angebote unter E 1795 an die Geschäftsst.

Lehrling od. Lehrmädchen
(evtl. auch Anfängerin) per sofort oder 1. Juli gesucht. Vorkenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Selbstgeschr. Angebote unter E 7675 an die Geschst. *

Schulentlass. Junge
z. Austragen u. für leichte Arbeit sofort gesucht. — Zu erfr. in der Geschst. f58†

Ehrlich. Laufjunge, 14-16 J. alt, sofort ges. E., Ripdorf 38.*

Bedeutende Großhandlung sucht zum bald. Eintritt f61d
kaufm. Lehrling.
Ang. u. B 228 Gst. B., Neuerweg 34.

Kellnerlehrling
gesucht. f1149
Ott's Bier-Tunnel, Elberfeld.

Suche für m. Bäckerei u. Konditorei einen ordentl. f322
jungen Mann
sofort in d. Lehre. Artur Kiel, Remsch.-Vieringhausen, Telephon 3347.

Weibliche

J. Dame, mit allen Büroarbeiten vertr., gute Auffassungsgabe Beding. mögl. aus der Bandbranche, p. sof. zur Aush. ges. Ang. u. B 4398 an Gst. B., Neuerw. 34. +

Jüng. Stenotypistin für halbe Tage ges. Ang. m. Geh.-Anspr. u. E 7730 an Gst.*

Für sofort eine
Bardame
und ein gutes
Dienstmädchen
gesucht. e203 Westfälischer Hof, Velbert (Rheinld.), Poststraße 31.

Tücht. Friseuse
sof. ges. Ang. unt. K 3277 an d. Filiale Barmen, Allee 193.+

Durchaus selbständige, zuverlässige 3846a
Verkäuferin
für Manufakturwaren zum 1. Juli oder später gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnissen u. Bild nebst Gehaltsanspr. erbeten.
S. Marcks, Barmen,
Wertherstraße 28a.

Gewandte Verkäuferin
für
Damen-Strümpfe, Wäsche, Herren-Artikel
per 1. Juli 1928 gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E 1804 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. e16

Suche zum baldigen Eintritt eine flotte, saubere f272
Verkäuferin
und ein
Lehrmädchen,
möglichst nicht unter 16 Jahren, für mein Feinkostgeschäft. Oskar Müller, Ohligs, Düsseldorferstr. 9. Telephon 3473.

Erstes Spezial Pelzwaren-Haus
sucht per bald tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Referenzen und Bild unter E 7782 an Geschst. *

Tüchtiges, sauberes **Servierfräulein** zum 1. 7. ges. Firm im Verkauf u. Dekorieren. * Heinz Unger, Konditorei u. Café, Elb., Morianstr. 6.

Tücht. Friseuse
für Dauerstellung u. Aushilfe i. Samst. bei hohem Lohn ges. Theodor Baur, D.- und Herren-Salon, Elbf., Königstr. 337, Telephon 8497. *

Friseuse,
erste Kraft, sof. ges. Wochenlohn 55 Mk. Ang. u. 2237 an die Fil. in Solingen, Hauptstr. 194. e115

Friseuse
für Samstags ges. E. Ongemann, B., Bismarckstraße 82. *

Perf. Stärkewäsche-**Büglerin**
f. 3 Tage i. d. Wch. ges. Fr. Hüttemann, B., Kleinestr. 2,II.+

Junges Mädchen
für vorm. z. Milchaustragen in Vohwinkel sofort ges. * Fritz Lützenkirchen, Gruiten.

Tücht. Friseuse
od. Damen- u. Herren-Friseur sof. ges. Max Leckebusch, U.-B., Auerstr. 7. †

Bei hohem Lohn
2 tüchtige Friseusen
sofort gesucht und Aushilfe ständig für Samstags. 97b vom Baur, Barmen, Berlinerstr. 96.

Tüchtige
Maschinennäherin
f. Paletot u. Ulster per sofort ges. Elb., Distelbeckerstr. 30, pt. Melden 6-7 Uhr nachmittags. *

Mehrere
jung. Mädchen
von 14-15 Jahren z. Anlernen im Nähen sowie eine
Hilfsarbeiterin
für leichte Arbeit u. z. Putzen ges. 3868a Näh. in Geschst. f61

Junges Mädchen
ges. für leichte Arb. Elb., Aue 66, pt. *

Laufmädchen,
das etwas Hausarb. übern., sucht sofort P. Platzmann, Elb., Berlinerstr. 112. *

Lehrmädchen
aus guter Fam. v. Pelzwarengeschäft per sofort gesucht.— Selbstgeschr. Lebenslauf m. Schulzeugn. u. E 7731 an Gst. *

Putz.
Lehrmädchen
nach Barmen für sofort gesucht. Ang. u. K 324 an die Fil. Barmen, Allee 193.†

Jüngere Kontoristin
für Schreibmaschine und leichte Buchhaltungsarbeiten zum 1. Juli gesucht. Angebote unter E 7629 an die Geschst. *

Südfrüchte-Großhandlung sucht zum sofortigen Eintritt
Kontoristin.
Angeb. unt. R 895 an die Filiale dieses Blattes in Barmen, Berlinerstr. 61. 97d

Gesucht per sofort zur Aushilfe für 4-5 Monate b488
Kontoristin
im Alter von 18-20 Jahren, mit guten Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben. Angebote nur mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter E 10424 an die Geschst. ds. Bl. erbeten.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt f2014
jüng. Stenotypistin,
die neben deutscher auch die englische und französische Korrespondenz nach Diktat erledigen kann. Zunächst nur schriftliche Angebote erbeten. Schaeffer-Homberg, Verkaufsgesellschaft m. b. H., Barmen, Schützenstraße 23.

Kontoristin,
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für Auftragsbearbeitung und Rechnungenschreiben per sofort gesucht. Selbige muß perfekt Maschine schreiben können. Angeb. u. B 236 an die Geschäftsst. ds. Blattes Barmen, Neuerweg 34, erbeten. 3874a

Tüchtige, branchekundige 97b
1. Verkäuferin
für Abteilung Kleiderstoffe und Baumwolle gesucht. Damen, die bereits in lebhaften Geschäftshäusern tätig waren und über la Zeugnisse verfügen, wollen sich melden. Der Textilhof, Barmen-Ritth., 97b Berlinerstraße 65.

Junge
Mädchen
bis 18 Jahre für leichte Arbeit bei sehr gutem Lohn in Dauerstellung gesucht. 1341
Großwäscherei
Bolte & Simmer,
Elbf., Uellendahlerstraße 503/65.

Perf. Kreuzspulwinderin
ges. Scholl & Sohn, E., Morianstr. 12a.*

Zahnarzt sucht zum 15. Juli ein
junges Mädchen
aus guter Familie, 16-18 Jahre alt, mit guter Schulbildung, das den Beruf einer Helferin erlernen will. Selbstgeschriebene Angebote unter E 7685 an die Geschst. ds. Bl. *

Durchaus energische, selbständige
Stütze
für meinen bess. Geschäftshaushalt und zur Mithilfe am Büfett für sof. gesucht. Frau Fr. Paintner, Barmen. 3868a Untere Lichtenplatzerstr. 119.

Hauspersonal

Weg. Krankheit des jetzig. ein nicht., ev.
Küchenmädchen
sofort od. später ges. Frau Crusius, Elberf., Bergstr. 50.*

Suche zu Ende des Monats f. ein. kleineren Pensions-Betrieb eine umsichtige ältere b2789
Köchin,
die schon ähnl. Stellen bekleidet hat. — Zuschr. mit Zeugnissen zu senden an Frau E. Zimmermann „Obere Mühle" Rengsdorf bei Neuwied.

Ordentl. Mädchen für den Haushalt p. sofort gesucht. Elb., Scheibenstraße 7. *

Alleinmädchen
für herrschaftl. Haushalt, das kochen, servieren und bügeln kann, per sofort ges. Kapp, Barmen, Cronenbergerstr. 68. 3649a

Suche f. m. Herrsch. (alleinsteh. Dame) e. durchaus selbständ. Alleinmädchen, * das schon in besser. Hause gw. hat. Fr. Löw, E., Simonsstr. 53

Ev. Mädchen christl. Gel., 16-20 J., f. Butter-Konditorei gesucht, sowohl Haush. wie Ladenverkauf. — Branchekenntnis erw., nicht Bed. Ang. u. B 4355 Gst. B., Neuerweg 34†

Jüngeres
Mädchen
für ruh. Etg.-Hsh. ges. B., Sedanstr. 67, I. Etg. Tel. 4939. †

Kräft. Mädchen
für ruh. Haush. sof. ges. Frau A. Suberg, Barmen, Beethoven-Allee Nr. 23. †

Ehrliches, zuverl.
Mädchen
f. meinen Haushalt (3 erw. Pers.) ges. Frau Carl Jansen, Elb., Hahnerberg 96 Telephon 360. f104

Weg. Erkrank. z. sofort. Eintr. ein tücht. Mädchen, nicht unt. 20 J., für Arzthaushalt ges. Keine gr. Wäsche. Dr. Willecke, E., Bahnhofstr. 24. *

Jg. ehrl. Mädchen
für alle Hausarb. f. sof. ges., am liebsten von ausw. Frau Reinh. Schubert, E., Rest. Kaiserhöhe. *

Ich suche per sofort oder 1. Juli ein sauberes, ehrliches
Mädchen
über 20 Jahre für kl. Haush. (3 Pers.). Dasselbe muß in allen Hausarb. erfahren sein und gute Zeugnisse besitzen. — Gefl. Ang. E 1803 an die Geschst. f2016

Ordl. Mädchen,
nicht unt. 20 J., f. gesch.-Haushalt ges. Otto Schmidt, B.-Wichl., Wichlinghauserstr. 54, Bäckerei. †

Ein braves, zuverl.
Mädchen
zum 1. Juli für k. Etg.-Haush. (2 P.) gesucht. Frau Dr. Winkelmann, Barm., Mendelssohnst. 15, I †

Von ält. Ehepaar e. ordentliches †
Mädchen
für Küche u. etwas Hausarb. zum Juli gesucht. Frau Ernst Schwartner, Barm., Allee Nr. 122.

Ordl. Mädchen
für Haushalt und Restaurant gesucht. Karl Sommer, Barmen, Zeughausstr. 39†

Dienstmädchen
sucht [illegible], E., Bahnhofstr. 6. *

Saubere Putzfrau
f. einige Std. [illegible] wöchentlich ges. Zu melden vorm. U.-B., Brögelerst. 1a, pt. †

Waschfrau,
welche die Maschinen mit bedienen kann, sofort gesucht. * Gebr. Hüttemann, E., Viehhofstr. 203.

Im Wort und Schrift perfekte deutsche und französische f322
Korrespondentin
(Auslandspraxis), erfahren in allen Büroarbeiten, sucht geeignete Stellung. Angebote unter R 278 an die Filiale ds. Bl. Remscheid, Bismarckstraße.

Stellen-Gesuche

Automobil-Kaufmann,
25 Jahre, mehrjährig praktisch ausgebildet, mit Führerschein, sucht geeign. Position. Ang. unt. E 7676 an Geschst.*

Älterer Kaufmann sucht Heimarbeit. Ang. E 7682 Gst. *

Erfahrener
Kaufmann
Ende der 30, seit längerer Zeit in leit. Stellung in der Textil- u. Papierwarenbranche tätig, in allen Zweig. moderner Büro Organisation und in technischen Frag. bewand., sucht sich baldmögl. in ähnlicher Stellung zu verändern. Beste Referenz. zur Verf. Gefl. Ang. unt. E 7772 an Geschst. *

Futterstoffe - Schneiderartikel!
Jung. Reisender
wünscht sich per bald oder später zu verändern. Angebote unter E 7814 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *

Tüchtiger
Damenfriseur
sucht Stellung. Angebote unt. E 7734 an Geschst. d. Bl. *

Junger
Friseurgehilfe
sucht sof. Stelle, wo Gelegenheit geboten, Bubikopfschneiden zu erlernen. Jos. Hermes, Wermelskirchen, Eich 54. e347

Durchaus zuverläss.
Anstreicher,
in sämtl. Arbeiten selbständig, sucht Dauerstellung. Ang. u. 2240 an die Fil. ds. Bl. i. Solingen, Hauptstr. 194. e115

Chauffeur,
26 J., langj. Fahrer, mit besten Zeugn. aus ersten Häusern, sucht Stellung in Herrschaftshaus, wo Heirat gestattet. Bin auch im Dienerfach erfahren. Angeb. an Albert Thöne, Duisburg, Mülheimerstraße 36. b4146

Älterer, verheirateter,
Landschaftsgärtner
sucht für 2-3 Mon. Beschäftigung, Vertrauensstellung, da selb. bis dahin Millionen-Erbsch. macht. Spät. Beteiligung a. Unternehmen nicht ausgeschl. Ang. unt. E 7722 an die Gst.*

Junger Mann
mit Motorrad sucht Stell. als Kassierer, Bote od. für Lieferung. Ang. u. 090 an die Filiale d. Bl. in Haan. f67

Weibliche

Jüngeres Fräulein sucht Stelle als
Telephonistin
welch. evt. auch Kartothekarbeit m. übernimmt. Schr. Ang. u. R 279 an Filiale in Remscheid, Bismarckstraße. f322

Konditorei.
Branchek. Fräulein, 21 J., sucht für sof. oder später Stellung als Serviererin. Ang. u. E 7724 an Gst. *

Bess. Fräulein
sucht Stelle z. Servieren im Café od. Bäckerei. Angeb. unt. 2239 an die Filiale ds. Bl. i. Solingen, Hauptstr. 194. e115

Schneiderin sucht n. Kunden in u. außer dem Hause. Angeb. u. E 7738 an Gst. *

Junge Friseuse
sucht Stelle z. weiteren Ausbildung. * Ang. u. E 7683 Gst.

Erstkl. Schneiderin
sucht Kund. auß. d. Hause f. feine Garderobe. Ang. unter E 7774 an Geschst.*

Fräulein
vom Lande, 26 J. alt, möchte sich verändern, am liebsten in Geschäftshaush. Ang. u. E 1802 Gst.

Jg. Witwe sucht n. einige Kunden im Flicken, Kleiderumändern u. Wäschenähen. Ang. u. B 4390 an Gst. B., Neuerweg 34†

Ordtl. Mädchen
v. Lande, 23 J., f. Stelle in ruh. bürgl. Haushalt. Ang. unt. H 1 an d. Filiale Hiddinghausen. f132

Aelt. Mädchen
sucht sof. zur Führung eines frauenl. Haush. Stellg., evtl. bei ält. Ehep. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. S K 25 an die Fil. in Wald. e325

Saub. Frau sucht Wasch- u. Putzstellen. Ang. E 7755 Gesch.*

Gebild. jg. Mädchen, 25 J., d. jahrelang Führ. d. Haush. in allen vork. Arbeiten u. Kochen erfahren, sucht Stellung. Gefl. schriftl. Angeb. unt. E 7594 an Geschst.*

J. Mädch. v. ausw. sucht Stell. in ruh. Haush. Konrad, E., Auffinstr. 4, I. Et. *

Jung. Mädchen, fleißig u. gesch., f. Stell. als Gehilfin e. tüchtigen Näherin. Nur Dauerstellung kommt in Frage. Angeb. u. E 7625 an die Gst.*

Kräft. Mädch. f. Putzst. abends nach 6 Uhr. Ang. E 7680 Gst. *

Jg. Frau f. Kunden im Ausb. v. Wäsche und Kleidern. Ang. u. E 7783 an Gst. *

Teilhaber-Vertreter

Kaufm. tätiger †
Teilhaber (in)
mit Kapital von 2 b. 3 Mille für ges. geschützte Neuheit der Damenwäschebranche ges. Ang. u. B 4394 Gst. B., Neuerweg 34

Suche mich tätig m. 500 Mk. an Motor. Radrep. e325
zu beteiligen.
Ang. u. D 12 an d. Fil. ds. Bl. Wald.

Zur Einrichtung einer Photo-Handlung I. Ranges (großer Laden in guter Lage vorhanden) suche ich einen
Teilhaber
mit einigem Vermögen. Gute Existenz absolut sicher. Angebote unter E 3621 an die Geschäftsst. dies. Blattes. k1148

Neuheit!
Sensation! Sensation!
Suche Straßenhändler,
Händler, Hausierer, Herren u. Damen, die Privatkundschaft besuchen, und für jeden Ort des Berg. Landes einen
Platzvertreter.
Dauerndes u. hohes Einkommen. Auch schriftl. Angebote an Josef Lucas, Elbf., Aue 15. Besuche erbet. von 10-18 Uhr. *

Vertretung-Holland
Herr, bei Großabnehmern bestens eingeführt, möchte die Vertretung einer für Holland leistungsfäh. Firma in
Spitzen, Festons und gleichart. Artik.
übernehmen. Gefl. Angeb. unter Chiffre A 1. O 393 an N. V. Rudolf Mosse in Amsterdam.

Prov.-Vertreter
für Druckf. sof. ges. Buchdruckerei Wilke, Barm.-Langerfeld. +

Tätige Beteiligung
an real., gesundem Geschäft mit größer. Kapital gesucht. — Ang. E 7628 Gesch.*

Geldmarkt

1. Hypotheken
sof. bei Lebensversich.-Abschluß 97 Proz. Ausz. Hohe Beleihg. Ang. E 7727 Gesch.*

150000 Mk.
sollen ganz oder geteilt als I. Hypothek angelegt werd. Vermittler verbeten. * Ang. u. E 7765 Gst.

23 000 Mk.
als 1. Hypothek auszuleihen. Ang. unt. E 7775 an Geschst. *

Börse
Alterfahr. Fachmann arrangiert bei direktem Verkehr zur Börse Transaktionen
in chancenreichen Effekten
der Berliner Börse
zwecks rationeller Ausnutzung gegebener Verdienstmöglichkeiten. Ueberwacht und aufbessert besteh. notleidende Engagements.
Max Radeke, Börsenremisier
Berlin-Charlottenburg 5. a126

12000 Mark
100% Auszahlung. 8½% Zinsen. auf la Objekt, in guter Lage, erststell. sofort auszuleihen. An. ev. unter E 7739 an die Geschst. ds. Bl. *

Unternehmen
8-10 000 R.-M. gegen la Sicherheit u. guten Zinsfuß von Selbstgeber ges., evt. stille Beteilig. Angeb. u. E 7626 an Gst. *

Von Selbstgeber 4500 M. bei 500 M. Vergütung a. prima Objekt in der Talsohle ges. Ang. unt. E 7631 an d. Gst.*

250 Mk. Vergütung.
Geg. beste Sicherheit suche v. Selbstgeber sof. 750 Mk. zu leih. Rückz. nach Vereinbarung in Monats. o. wöch. Raten, auf 4 Mon. Ang. unt. E 7684 an d. Gst. *

Beamter in sicherer Stell. sucht sof. 250 Mk. geg. Rückgabe von 300 Mk. in monatl. Raten nach Uebereink. Ang. u. B 394 an Fil. B., Berlinerstraße 61. †

300 Mk. für ½ Jahr zu leihen ges. b. fl. Geschäftsm. Mehrf. Sicherh., gute Zinsen. Nur Selbstgeb. Ang. u. R 397 Fil. B., Berlinerstr. 61.+

Heirats-Gesuche

Heirat. Langj. Bankb., k. St. Beamt., Ing., Anf. 30, große Lebenserfahrung, [illegible], sport- u. wissensliebend, sucht Dame, gesund u. kräft., aus gutb. Kreisen. Bed.: Eltern Hausbesitz. u. Geschäftsinh. Vermittl. d. Fam.-Angeh. [illegible] Verm. zweckl. Ang. B [illegible] B., Neuerw. 34. †

Frl., 32 J., ev., sehr häusl., mit offenem u. ehrl. Char., w. die Bekch. e. Herrn zw. Heirat. Witwer m. Kd. angen. Alt. b. 45 J. nicht über 1,70 groß. Wäsche-Aussteuer vorh. — Briefe u. B 4393 an Gst. B., Neuerweg 34+

b4143 2 intell. Mädch., 22-23 J., ev., gef., angen. Aeuß., heit. Temperament, aus gutbürg. H., tücht. i. Haush., wünsch. d. Bek. 2er Herren, a. liebst. Freunde, 25 bis 30 J., in ges. Pos., große, angen. Ersch., zw. gemeins. Interess. Wand. usw. Bei gegens. Neig. sp. Heir. Anon. zweckl. Br., mgl. m. Bild (ehrenw. zurück) E 1799 Gst

Frl., 32 J., ev., sucht im Haush., mit gut. Aussteuer, sucht, da hier fremd, zw. sp. Heirat, auf d. Wege die Bekch. e. sol. Herrn. Witwer nicht ausgeschl. Br., w. mögl. mit Bild, u. S 500 an Filiale Sonnborn. *

Verkäuferin,
39 J., evgl., groß, schlank, wünscht zw. Heirat gebild., charakterf. Herrn bis 55 J., Geschäftsmann o. Beamter bevorz., kennen zu lernen. Briefe unt. E 1800 an die Gst. b4142

Welche Witwe bis zu 45 J., ohne Anhang, von bürgerl. Auss. u. mit eig. Wohnung würde mir tr. Kameradin sein zwecks sp. Heir.? Bin Witwr., 50 Jahre alt und in selbständig. Position. Briefe u. E 7658 an die Geschst. d. Bl. *

Heirat.
Witwer, Mitte d. 50er, Wirt, sucht die Bekanntsch. ein. Dame ohne Anhang zw. d. Heirat. Nur solche wollen sich melden, die im Kochen und Hausarb. erf., kurz entschl. u. e. Wirtsfrau darstellen können, da m. einzigste Tochter bald heiratet. Nur ernstgem. Briefe unt. E 1801 an die Geschäftsst. *

Frl., Anf. 40, jug. ang. Aeuß., lebensfroh u. ges., f. zw. Heir. Verb. mit bess. H. bis 48 J., o. Anh. Beamt. bev. 5 Z. m. Einrichtung vorh. * Briefe u. E 7721 an die Geschst. d. Bl.

Kaufmann, ev., w. Bek. mit geb., hübschen jg. Mädel zw. spät. Heirat. Briefe u. S 26 an die Fil. in Schwelm. e16

Vermischte Anzeigen

Schreibmasch.-Arb. Eigene Masch. Erledig. von Korresp. Rekl.-fachm. Beratung Anfr. u. E 7777 Gesch. *

Eventuell ohne Anzahlung, bis zu 1½ Jahr Kredit, liefert reelles Möbelgeschäft
Einrichtungen
aller Art zu Kassapreisen. Angeb. unt. E 1703 Gst. b4102

Wo kann jg., geb. Mädchen (g. Fam.) **Fris. u. Ondul. erl.?** Betät. im Hsh. (g. Kenntn.) kann gewünscht werden. * Ang. u. B 4387 an Gst. B., Neuerweg 34

Wer liefert Anzug geg. Schreinerarb.? * Ang. u. E 7729 Gst.

Krankenkasse
mit Rückzahl. nimmt noch einige Mitglieder auf (auch auswärts.) Zuschr. unt. E 7736 an Geschst.*

Damenkapelle frei. Elbf., Bergstr. 29. *

Zahlungsschwierigkeiten.
Vergleiche, Liquidationen erledigt nach langj. prakt. Erfahr. Otto Wuppermann, Elbf., Lischstr. 13.*

Wer interessiert sich für einen guten
Zuschneidekursus
in den Abendstund.? Damen- u. Kd.-Mod. Ang. E 7761 Gst. *

Wer schließt sich ein. jg. Mann, der Anf. Juli allein für 14 Tage bis 3 Wochen nach Oberbayern u. Tirol fährt, als Reisegefährte an? * Zuschr. u. B 4389 Gst. B., Neuerweg 34

Wer fährt 2 Zimm. Möbel v. Ernststr. nach Haubahnstr. u. zu welchem Preis? Ang. E 7760 Gst. *

Wer liefert Kohlen zum Einkellern geg. Maurerarbeiten? * Ang. u. E 7632 Gst.

[illegible], Lang-Einkuvertierung. Frau Unkersen, Elbf., Steinstr. 22*

Sommerlokal
sucht für Sonntags nachmittags e16
2 Mann Musik
(Klavier u. Geige). Ang. an W. Deitermann, Restauration d. Wildpark, Schwelm.

Neuer Personenwag. für einige Tage in d. Woche frei b. billigster Berechnung. Ang. u. E 7728 Gst.

Autofahrten
mit erstklass. neuem deutsch. Wagen bill. u. gewissenhaft. Hochzeits- u. Gesellschaftsfahrten. Höler, Anruf Elberf. 1494.

Fernfahrt mit neuer Limousine
Tel. 2501 Elbf. *

Bess. ält. Herr,
der sich sehnt, seinen Lebensabend a. dem Lande zu verleben, findet gute, liebev. Aufnahme gegen mon. Vergütung, evtl. auch gegen einmalige Abfindung. Dorf a. Rhein. (Gegend Andernach.) — Ang. u. E 1791 an die Geschst. b4140

Bürgerl. Mittag- und Abendtisch. Metzgerei Claus Siebt Vohwinkel, Wiesenstraße Nr. 7. *

6. bürgl. Mittagst.
w. in bess. Hause gegeben E., [illegible]erstr. 69, I. Strobel.*

Privat-Heim
Frau Weyermüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. b4068

Verloren Gefunden

Steuerkarte u. Zulassungsschein v. unt. Personenkraftwagen
I. Y. 21456
sind verloren gegangen. — Der ehrliche Finder wird gebet., die Papiere d. Gebr. Menke, U.-Barmen, Haspelerschulstraße 5 abzugeben. †

Hündin zugel., Schnauzer, grau-weiß, mit Halsband, Elb., Brillerstr. 3, part.*

Hutlitzen.
Wer entwirft Neuheiten in Riemengarnituren? Angebote mit Preis unter B 4396 an die Gesch. B., Neuerweg 34.†

Zick-Zack-Näherei
sucht Lohnarbeit in Decken und Taschen. Ang. B 4349 Gesch. B., Neuerw. 34. 3855a

Besticken von Damenkleiderstoffen
in solider Ausführung übernimmt bei billigster Preisstellung leistungsfähiger [illegible]. Gefl. Angeb. unter L W [illegible] bef. Rudolf Mosse, Leipzig. a86

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 137 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 13. Juni

Zehn Forderungen an die Regierung.

Die Jahrestagung der deutschen Eisenindustrie.

Der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hielt am 13. Juni in Berlin seine aus allen Teilen des Reiches stark besuchte Hauptversammlung ab.

Der Vorsitzende, Justizrat Dr. Meyer-Hannover, hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß trotz gesteigerten Absatzes und gesteigerter Erzeugung die Industrie im letzten Jahre keine ausreichende Rente habe erzielen können, weil wegen der ungeheuren Belastung durch die Reparationen die Lasten aus Steuererhöhungen und außerdem aus der fast Selbstzweck gewordenen Sozialpolitik unablässig gesteigert werden. Der Reparationsagent habe vor diesen Tendenzen mit ihren preissteigernden Wirkungen gewarnt. Die Begründung der Reichsbahn für ihre Forderung einer Tariferhöhung treffe in derselben Weise für eine Preiserhöhung der gesamten deutschen Industrie zu, die die steigenden Lasten nicht mehr tragen könne. Sie selbst habe bedeutende Summen aufgenommen, um die Erzeugungskosten durch Ausbau der Werke zu erniedrigen und damit die Preise zu senken und immer mehr Arbeitern Brot zu schaffen; die maßgebenden Stellen aber mit ihrer Politik der Lohnerhöhung, der Arbeitszeitverkürzung, der gesteigerten Soziallasten führten das entgegengesetzte Ergebnis herbei, so daß schon manche Betriebe haben geschlossen werden müssen. Die warnende Stimme der sachverständigen Männer werde immer noch in den Wind geschlagen und nur ein gründlicher Umschwung in der Einstellung der Regierungen und der Arbeiterschaft könne uns vor einem schweren Zusammenbruch bewahren. Die Industrie werde aber auch weiterhin mit eisernem Fleiß und eiserner Ausdauer ihre Pflicht tun.

Nach einem Vortrag von Direktor Dr. Werner von den Siemens-Schuckert-Werken über Fragen der neuzeitlichen Elektrizitätswirtschaft verbreitete sich der Hauptgeschäftsführer des Vereins Dr. Reichert, M.d.R., in eingehenden Ausführungen über

die Lage der deutschen Eisenwirtschaft im Rahmen des internationalen Wettbewerbs.

In der wichtigsten Lebensfrage der deutschen Eisenindustrie, der Erhaltung des Inlandsmarktes gegenüber der ausländischen Konkurrenz und dem Kampf um den Weltmarkt hätten Frankreich, Luxemburg und Belgien infolge des Versailler Vertrages und der Reparationslieferungen, der niedrigeren Lebenshaltung und der billigeren Zinssätze, Steuern und Frachten einen großen Vorsprung vor Deutschland, so daß die Weltmarktpreise schon lange von den Frankenländern diktiert werden. Deutschland verzeichnet mit einem Eisenpreisindex von 128 die mäßigsten Eisenpreise unter den Goldwährungsländern, und die bescheidene Dividende der deutschen Eisenindustrie wird vielfach nur auf Kosten der notwendigen Abschreibungen ermöglicht. Bei den niedrigeren ausländischen Erzpreisen und Erzfrachten kommen auch die fremden Rohstoffe billiger in die deutschen Eisenreviere als die einheimischen Erze. Das Tempo der Lohnerhöhung ist in Deutschland in den letzten Jahren zwei- bis viermal so schnell gewesen wie in den Jahrzehnten vor dem Kriege, infolge der zwangsmäßigen Lohnfestsetzung und anderer sozialpolitischer Maßnahmen. Der unentbehrliche Produktionsfaktor Kapital aber ist mit seiner Rente zu kurz gekommen, obwohl man viele Schritte zu organisatorischer Selbsthilfe, technischer Erneuerung, Kreditbeschaffung aus dem Ausland und internationaler Marktverständigung getan hat. Die viel angegriffenen Eisenkartelle sind den ungünstigen Wirtschaftsverhältnissen möglichst zweckmäßig angepaßte Organisationen zur Wiederherstellung der Rentabilität der Industrie. Das Volk soll die Regierung, nicht die Regierung das Volk kontrollieren, hat Präsident Coolidge gesagt und den Vorrang der privaten Initiative vor allen Regierungshandlungen betont.

Dr. Reichert stellte zum Schluß für eine der Gesamtwirtschaft dienende Regierungspolitik zehn Forderungen auf: Größte Sparsamkeit und Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung, Einschränkung ihrer Aufgaben, Verminderung der Steuern und öffentlichen Abgaben sowie Pflege der heimischen Kapitalbildung, Senkung der Reparationslasten und der Reichsbahngütertarife, Wiederherstellung der Selbstverantwortung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Lohnverständigung, Vereinfachung und Verbilligung der Sozialversicherung, Beseitigung der Reste der Zwangswirtschaft, Erleichterung der Wiedereinschaltung der Arbeitslosen in den Produktionsprozeß, Förderung aller von der Weltwirtschaft her besonders bedrohten Wirtschaftszweige in Stadt und Land, endlich Sicherung der Koalitionsfreiheit ebensowohl für Unternehmer wie für Arbeitnehmer.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

In der Arbeitslosenversicherung ist in der Zeit vom 15. bis 31. Mai die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger weiter um rund 19 700 oder um 4 v. H. gesunken, während bei den Frauen wieder eine geringe Zunahme um 7000 oder 4,8 v. H. zu verzeichnen ist. Insgesamt ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von rund 642 200 auf 629 500, das ist um 12 700 oder um 2 v. H. zurück. — In der Krisenunterstützung hat in der gleichen Zeit die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen weiter abgenommen. Sie sank von insgesamt 142 900 auf 132 400 oder um 7,3 v. H. — Die Zahl der Notstandsarbeiter hat in der Berichtszeit um 4,3 v. H. abgenommen. Sie betrug am 31. Mai rund 87 900. Davon hatten vorher Arbeitslosenunterstützung 67 600, Krisenunterstützung 20 300 erhalten. Auf 100 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung entfielen somit 10,7, auf 100 Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung 15,4 Notstandsarbeiter.

Der Einzelhandel gegen Konsumfinanzierung.

Eine Anzahl von Einzelhandelsverbänden veröffentlicht einen Aufruf gegen die Konsumfinanzierung, in dem sie auf die schädlichen Folgen der Konsumfinanzierung hinweisen, die dem borgenden Konsumenten, der die Uebersicht über seine Wirtschaftsführung verliert, ebenso treffen wie den kreditgebenden Einzelhändler, dessen Betriebskapital durch das Borgen geschwächt wird. Die Konsumfinanzierung sei nicht imstande, den Konsum durch Kaufkraftstärkung zu fördern. Die Wirtschaft werde durch die Konsumfinanzierung gehemmt, weil bei Zielüberschreitungen durch Zinsverlust und hohe Inkassospesen untragbare Belastungen entstehen.

Wieder Goldwährung in Frankreich.

Der Frank wird baldigst stabilisiert.
Wahrscheinlich 126,10 Frank für das Pfund.

Die in weitesten Kreisen Frankreichs und des Auslandes mit Spannung erwartete Entscheidung über den Abschluß der französischen Währungsreform ist gefallen. Das Kabinett hat sich, nachdem die von Poincaré ausgesprochene Demissionsdrohung den Pensionsminister Marin zur Aufgabe seines Widerstandes bestimmt hat, für die sofortige legale Stabilisierung des Franks ausgesprochen. Diese soll auf Grundlage des gegenwärtigen Kurses der französischen Währung erfolgen.

*

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er 126,10 für das Pfund (124,14 augenblicklich) betragen, so daß der neue Frank genau ein Fünftel seines früheren Goldwertes erhalten würde.

Das Stabilisierungsgesetz, an dessen Fertigstellung das Finanzministerium zusammen mit den Sachverständigen der Bank von Frankreich zurzeit noch arbeitet, soll in der Kammer eingebracht werden, sobald die Finanzkommission ordnungsmäßig konstituiert ist, was spätestens Mitte der nächsten Woche der Fall sein wird. Die Verabschiedung des Gesetzes und seine Verkündung, und damit die Rückkehr Frankreichs zu gesetzlich festgelegten Währungsverhältnissen ist danach für den 26. Juni zu erwarten.

Ein Pariser Abendblatt hat sofort nach dem Bekanntwerden der Entscheidung des Ministeriums bei den zuständigen Stellen eine Umfrage über die von der Stabilisierung zu erwartenden unmittelbaren Rückwirkungen veranstaltet. Danach scheint man sich vorläufig damit begnügen zu wollen, die Relation des Papierfranks zum Goldfrank gesetzlich festzulegen, die Einlösungspflicht in Gold aber einstweilen auf den Verkehr mit dem Auslande zu beschränken. Auch an die Ausgabe neuer Gold- und Silbermünzen scheint vorläufig nicht gedacht zu sein.

Auf der Bank von Frankreich will das Blatt der Auffassung begegnet sein, daß von der Stabilisierung nicht nur eine Steigerung der Produktion, sondern vor allen Dingen auch eine Senkung des Preisniveaus zu erwarten sei. Das gegenwärtige Preisniveau in Frankreich in Gold ausgedrückt liegt nicht unerheblich unter dem Niveau der anderen Länder mit stabiler Währung. Lediglich Belgien, das seine Währung auf einem sehr viel tieferen Stand stabilisiert hat, bleibt hinter den französischen Verhältnissen mit 121 leicht zurück.

Düsseldorfer Börse vom 12. Juni

» = amtlich notierte Werte.
Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
»Alte Haas	310	—
»Caroline	—	—
»Carolus Magnus	—	—
»Constant. d. Gr.	—	—
»Deutschland	185	200
Diergardt-Mev	—	3400
»Ewald	16250	17250
Glückauf segen	—	2850
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	3900	4100
»Heinrich	4000	—
Hermann I —III	—	—
»Joh. Delmelsbg.	—	—
»König Ludwig	—	33750
»Langenbrahm	14750	16000
Westfalen	1750	—

Bergw.- u. Hüttenaktien.

»Adler Kohle	56	58
»Dahlbusch	120	122
»Ess. Bergw.-V	—	—
»Lothringen	59	62.5
Niederrh. Bery	51	53
»Roddergrube	735	—
»Zukunft Brk.	161	—

Braunkohlen-Kuxe

Beilern mmer	1500	1500
»Bruckd.-Nietlb	8100	8800
»Glimmerode	—	—
»Güte Hoffnung	2650	2750
Humboldt	—	—
»Leonhardt	9000	9200
Lacherberg	—	750
»Michel	10100	10800
»Vesta	4950	5050

Erzkuxe und Verschiedene.

Apfelbaumer Zug	—	—
Bernhardshall	2000	—
Christine	900	—
Elsa Zement	127	133
Sachtleben-Akt.	219	221
Wolfram	24	—

Kali-Kuxe.

Altenhall	—	—
Asse	4000	4150
»Beienrode	590	610
Bergmannssegen	11600	12300
Bernsdorf	700	—
Burggraf	950	—
Braunschw.-Lbg	2900	3000
»Burbach	2300	2400
»Carlshall	750	—
Desdemona	6800	7200
Einigkeit	3100	3250
Erichssegen	4150	—
Feisenfest	—	—
Friedrichroda	—	2350
Fürstenhall	4500	—
Gebra	—	—
Groß. W. Ernst	—	—
»Günthersh all	1100	1250
Habichhorst	900	975
»Hansa Silberg	3850	4000
Hedwigsburg	525	540
Heiligenmühle	—	—
Heimboldhausen	1050	—
Heidrungen I u. II	—	—
Herfa-Neurode	—	—
Heringen	1900	—
»Hildasglück	—	—
Hindenburg-Königshall	8500	9050
Hohenfels	7600	7900
Hope	2400	2650
Hüpstedt	—	—
Hugo	7600	7900
Ilsenberg	140	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Mariaglück	3100	3300
Marie M.-Louise	370	400
Max	370	400
Meimerhausen	—	—
Neusollstedt	1250	—
»Neustaßfurt	10000	—
Oberhof	4000	—
Ransbach	1525	1600
Kastenberg	925	950
Reichskr.-Kich.	—	—
Reichsland	—	—
Reinhardsbrunn	4000	—
Rössing Barnten	5800	—
Rothenfelde	—	—
»Salzmünde	525	—
Schwarzburg	—	—
»Siegfried I u. II	—	—
Siegfried Giesen	—	9400
Thüringen	—	—
»Volkenrode	2650	2775
»Walbeck	—	—
Walter	—	—
»Wilhelmsh.-Oels	725	800
»Wintershall	—	—
Wintzingerode	—	—

Kali-Aktien.

Adler Kali	72	73.5
Bank f. Landw.	46	48.5
»Halleache Kali	199	—
Hannover Kali	70	72
Heldburg Vorz.	91	95
»Krügershall	169	174
»Neustaßf.-Fried	179	182
»Niedersachsen	130	134
Sigmundshal	160	—
Teutonia	25	—
»Wittekind	89.5	91.5

Verschiedene Aktien.

»Baicke Maschin.	—	—
»Dpfsch. f. N. u. M.	302	—
»Dortmuner Eisen	124	—
»Duisbg. Bankv.	153	—
»D'dorf. Allg. V.	18	20
»D'dorf. Bankbank	—	—
»D'dorf. Ma. Losh.	26	—
»Eisenwk. Beerdt	—	—
»Gebr. Dietrich	320	—
»Gbr. Goedhardt	167	—
»Gerresh. Glas	140	—
»Glasm. Schalke	220	—
»Glückauf Brau	—	—
»Hein. Lehmann	—	—
»Hoch- u. Tiefbau	—	90
»Hoefel Brauerei	—	—
»Houbenwerk	60	63
»Kabel Rheydt	193	197
»Köln. Hausbes.	83	—
»Niederrh. Dpf.-Schleppschiff	85	—
»Reisholz Papier	245	—
»Rh. Spiegelglas	—	—
»Rh.-W. Boden	138	—
Rh.-W. Getr.-Kr.	116	118
»Rh.-W. Elektr.	—	—
»Schleg.-Scharp.	—	—
»Schwabenbräu	—	—
»Verein. Bumpen	174	175
»Wagg. Uerding.	143	147
»Wasserw. f. d. n.-westf. Kohlenr.	—	—

Unnotierte Aktien.

Aachen. Thermal	40	—
Ala	12	—
Alberding	105	—
Allg. Hochbau	—	—
Alsberg, Gebr	—	160
Dtsche. Lastauto	—	30
Dortm. Kabelwk.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Eisenbahnb	90	—
Elektr.	50	—
Enders	—	75
Gebr. Funke	—	—
Getr.-Ind. u. Kom.	119	122
Hanaa Lloyd	—	—
Herminghaus	—	—
Karaus	30	—
Karstadt	—	—
Köln-Lindenthal	—	—
Liebhold	23	—
Malmedie	21	—
Maschn.- u. Krane	95	100
Providentia	88	92
Remy Neuwied	120	—
Rhein. Linoleum	230	—
Rheinmetall	108	110
Schließ-Defrie-	99	103
Schiff Koch	64	—
Schilde, Benn.	159	—
Schönhoff, Gebr.	116	—
Trierer Walzwk.	54	—
Ungewitter	—	48
Voms	—	—
Westf. Lippstadt	215	—
Wittener Walz	86	—

Anleihen, Obligationen und Pfandbriefe.

»7% Düss. Stadt-Anl. von 1926	87	—
»7% Duisb. Stadt-Anl. von 1926	—	—
6% Feingold-Oberhausen	—	—
»6% Feingoldanl. Ldbk. Westfal	91	—
»7% Gold-Kom.-schuldv. der Ldbk. d. Rheinp	96	—
»6% do.	91	—
»8% Gpfdbr. der Ldbk. d. Rheinp	100	—
»7% do.	100	—
»6% do	94	—
»Aldes.-Scheine Prov. Rheinpr	53	—
»6% Ruhrsied. Schl. N. 1	—	88
do. Teilschuldv.	—	88
6% Gpfdbr. westf. Pfandbriefamt	91	—
»8% Hessen sta.	—	—
»8% Klöckner	—	—

»8% Krupp-A. 24	—	—
»8% do. 1927	—	—
»7½ Ver. Stahlw. einschl. Opt.	—	—
»7½ Ver. Stahlw. ausschl. Opt.	—	—
»8% Weis.-Werk d. Getr.-Kom.	10.5	11.5
8% Ver. elektrot. Fab. Bosch-Mg.	93	—
»8% Rh.-W. Bod. Kr.-Goldpfd.	—	—
Pfandbriefe S. 1	92	—
»10% do. S. 2	104	—
»10% do. S. 3	102.5	—
» 8% do. S. 4	95	—
»10% do. S. 5	102.7	—
» 8% do. S. 6	95	—
» 7% do. S. 7	89.5	—
» 8% do. S. 8	95	—
» 7% do. S. 9	92	—
» 6% do. S. 10	87.5	—
» 6% do. G.-K.	—	—

Prof. Dr. Klee verreist vom 19. Juni bis 16. Juli.

Von der Reise zurück Zahnarzt Lucks BARMEN, Berlinerstraße 14.



Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie **größten Absatz!**

Ein herrlicher Sechszylinder von nur M 5500 an – der neue Pontiac Six



Staunenerregend preiswert — ein guter, starker Sechszylinder. Kraft, geschmeidiger Gang, Bequemlichkeit in den Modellen für 1928 noch gesteigert.

Autorisierter General Motors-Händler für Pontiac:
Dr. Fritz Funkenberg, Elbf.
Königstraße 87. Telephon 8477/9840

„Das Recht des Kraftfahrers" die von ersten Fachjuristen geleitete Zeitschrift, schafft Aufklärung über alle einschlägigen Fragen. Dieses Fachblatt (Bezugspreis 3 RM. vierteljährlich, Verlag W. Girardet, Essen) regelmäßig von A bis Z zu lesen ist deshalb **die Pflicht des Kraftfahrers**

Treibriemen, la Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Treibr.-Fabr., G., Rittershausstr. 7a, Fernspr. 680. 18131

Makulatur abzugeben W.-Ruthenstr. 50 Elberfeld.

36 Jahre fabrizieren sie **Excelsior Reifen!**



4500 Arbeiter u. Angestellte sind 1000 mehr als 1914 trotz gewaltiger Rationalisierungen in allen Fabrikationsbetrieben – schaffen durch Qualitäts-Material und Qualitäts-Arbeit die „Excelsior-Qualität".

Unsere guten **Excelsior** Ballon- u. Riesenluftreifen sind immer gleich gut.

Aus dem Bemberg-Prospekt.

Die I. P. **Bemberg** A.-G. in Barmen teilt in dem Prospekt über 16 Mill. M. Aktien mit, daß der vorhandene Auftragsbestand für mehrere Monate Beschäftigung sichert. Um der steigenden Nachfrage zu genügen, werden zurzeit die Kunstseidebetriebe und die Weberei weiter ausgebaut. Außerdem sind Vorbereitungen zur Errichtung einer neuen Kunstseidenfabrik in Deutschland im Gange. Die Umsätze betrugen im Geschäftsjahr 1924-25 20 Mill. M., 1925-26 21,5 Mill. M., 1926 46 Mill. M. Die Beteiligungen von Bemberg an Glanzstoff (60 Mill. M. Stammaktien) werden mit 1,5 Mill. M., die an der Hölkenseide G. m. b. H. (3 Mill. M.) mit 1,5 Mill. M. angegeben. Ueber die Beteiligung an der American Bemberg Corporation wird gesagt, daß Bemberg und befreundete Kreise über die Mehrheit der Common Shares verfügen. Sonst bestehen noch kleinere Beteiligungen an verwandten Unternehmen. Die Gesellschaft beschäftigt zurzeit rund 5600 Arbeiter und 300 Angestellte.

An der Berliner Börse werden die Käufe in Bemberg-Aktien auf die Glanzstoff-Gruppe zurückgeführt. Es sollte auch der Plan bestehen, durch eine enge Verbindung der Glanzstoff- mit der Bemberg-Gruppe die internationale Stellung der deutschen Konzerne gegen ausländische Konkurrenz zu festigen. Wenn die Börse bereits von einem Aktienumtausch zwischen Glanzstoff und Bemberg im Verhältnis von 1:1 sprach, so eilt sie damit den Tatsachen voraus. All diesen Gerüchten gegenüber ist überhaupt allergrößte Vorsicht angebracht. Zwischen Glanzstoff und Bemberg besteht bekanntlich schon eine sehr enge Verbindung und es ist kein Grund vorhanden, warum man nicht zu einer völligen Fusion beider Gesellschaften schreiten sollte.

Die Opposition bei der Viktoria-Versicherungs-A.-G.

Die o. GV. der Viktoria zu Berlin Allgemeine Versicherungs-A.-G. hatte über den Jahresabschluß und andere Regularien für 1927 zu beschließen. Auf der Tagesordnung stand weiter die formale Aufhebung der in der ao. GV. vom 5. April gefaßten Beschlüsse über Schaffung von Schutzaktien und ihre Wiederholung, um etwaige formale Fehler der ao. GV. wieder gut zu machen. Die Versammlung endete damit, daß Vertagungsanträge der Opposition abgelehnt wurden. Sie konnte nicht 10 Prozent des Aktienkapitals ausweisen, da sie nur über 500 stimmberechtigte Aktien von 6000 Stück verfügte. Freilich hat zu diesem Ergebnis die Maßnahme der Verwaltung beigetragen, in dem mehr als 100 Aktien der Michael-Gruppe nicht zur Abstimmung zugelassen worden waren. Die Opposition legte Protest gegen die Abstimmung ein. Diese Stimmrechtsfragen spielen denn auch in dem Anfechtungsprozeß eine große Rolle. Mit dem Stimmenverhältnis von 3963 gegen 500 wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung genehmigt.

Der Abschluß der Leonhard Tietz-A.-G., Köln.

Wie wir einem Auszug aus dem Geschäftsbericht entnehmen, ist der Umsatz 1927 in erfreulicher Weise gestiegen. Der Umsatz der Detailbetriebe ist von 100 750 000 auf 127 750 000 M., der Umsatz der Engros- und Fabrikationsbetriebe an fremde und Anschlußkunden von 14 450 000 auf 22 300 000 M. gestiegen. Das Verhältnis der Unkosten zu dem Warengewinn konnte günstiger gestaltet werden. Nach Abzug aller Unkosten sowie nach Verrechnung der dem Vorstand und den Angestellten vertraglich zustehenden Gewinnanteile erzielte die Firma einen Reingewinn von 3 381 414 M., wozu ein Vortrag aus 1926 in Höhe von 183 331 M. kommt (i. V. Reingewinn einschl. Vortrag 2 053 604 M.).

Dem Spezialreservefonds werden (wie i. V.) 250 000 Mark, der Angestelltenfürsorge 150 000 (50 000) Mark, dem Aufsichtsrat 179 883 Mark zugewiesen. Vorgeschlagen werden 10 (6) Prozent Dividende auf 25 Mill. Mark gleich 2,5 Mill. Mark, 10 Prozent auf 4,5 Mill. Mark für sechs Monate gleich 225 000 Mark, 7 Prozent Dividende auf 200 000 Mark Vorzugsaktien gleich 14 000 Mark. Vortrag 45 962 Mark. — H.-V. 30. 6.

Der Bericht verweist auf die Uebernahme einer größeren Anzahl von bisher unter anderen Firmen betriebenen Warenhaus- und Kaufhausunternehmungen, die in dem Bestreben erfolgte, die Einkaufskraft des Unternehmens durch horizontale Ausdehnung zu steigern und die planmäßige Rationalisierung der gesamten Verkaufs- und Einkaufsorganisation zu fördern. Zu den 1926 betriebenen Läden kamen 1927 neu 28 Läden hinzu. In Hagen, Hamm, Solingen und Worms wurden Grundstücke erworben, während der Erwerb eines Grundstücks in Breslau vorgesehen ist.

Für den Monat Januar, der künftig das Geschäftsjahr schließt, wurde ein Reingewinn von 174 432 Mark erzielt, der vorgetragen werden soll.

Wie wir hören, hat die nach der Aufsichtsratssitzung aufgenommene Fühlungnahme zwischen Verwaltungs- und Oppositionsgruppe zu Kompromißverhandlungen geführt, deren voraussichtliches Ergebnis als für die Aktionäre nicht ungünstig beurteilt wird.

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke A.-G., Dornap. Das Unternehmen hat im Bezirk Warstein, veranlaßt durch den Bau der Industriebahn, durch die Stadt Warstein Bergwerksgerechtsame erworben. Auf der Abteilung Hünnethal ist die im Laufe des Jahres in Angriff genommene Aufbereitungsanlage mit großer Wäsche inzwischen fertiggestellt und bereits in Betrieb genommen worden.

Vereinigte Eisenhütten- u. Maschinenbau-A.-G., Barmen. In der HV. wird die Verwaltung auch berichten über die bereits von uns mitgeteilte Veräußerung der Liegenschaften des Barmer Werkes und die Genehmigung des Verkaufs beantragen.

Berliner Wertpapierbörse.

WG **Berlin**, 13. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Verschärfung der Neuyorker Mattigkeit zu einem Börsenkrach hat hier namentlich im Vormittagsverkehr die Nervosität begreiflicherweise erheblich vergrößert. Bei Beginn des amtlichen Verkehrs machte sich jedoch bereits wieder eine gewisse Beruhigung bemerkbar. Die schon mehrfach betonte Widerstandskraft der Börse trat aufs neue in die Erscheinung.

Die ersten Notierungen waren zwar überwiegend noch niedriger. Bald danach wurde es aber nicht unwesentlich fester. Besonders Kali- und Kunstseidenaktien erzielten bald beträchtliche Kurserhöhungen. Das anfangs vorliegende Auslandsangebot fand hier durch Dekkungskäufe der Spekulation glatt Aufnahme. Als dann aus Paris ebenfalls Beruhigung gemeldet wurde und auch London fester war und hier sogar Kaufaufträge für Kunstseideaktien erteilte, machte die Beruhigung hier weitere Fortschritte. Man ist der Ansicht, daß die Neuyorker Ermattung gegenwärtig hauptsächlich durch politische Einflüsse im Zusammenhang mit der Präsidentschaftswahl hervorgerufen und demnach als vorübergehende Erscheinung anzusehen sei. Besonders erwartet man von der heute erfolgenden Nomination des Präsidentschaftskandidaten Hoover auch drüben wieder eine Beruhigung. Hinzu kommt, daß der Dollar heute hier wieder einmal eine merkliche Abschwächung erfuhr, anscheinend unter der Einwirkung von Abgaben, die darauf abzielen, die Befürchtung von Auslandsgeldrückflüssen nicht noch größer werden zu lassen.

Bemberg zunächst minus 13, später jedoch wieder 17 Prozent anziehend; die Einführung der Aktien an verschiedenen Auslandsbörsen blieb nicht ohne Wirkung. Auch Glanzstoff waren nach 15 Prozent niedrigerem Anfang später wieder über 10 Prozent befestigt. Farbenaktien konnten den anfänglichen Kursabschlag später ebenfalls wieder einholen.

Von Renten Deutsche Ablösungsanleihe anfangs ebenfalls noch schwächer.

Der Kassamarkt blieb auch heute überwiegend schwächer, ohne daß aber das Angebot sich verschärft hätte. Von unnotierten Werten mußten Lamberts 15 Prozent nachgeben, dagegen andere Papiere höher.

Auf dem Geldmarkt war die Lage unverändert und die Sätze dieselben.

Auf dem Devisenmarkt erfuhr der Dollar wieder eine größere Abschwächung, anscheinend im Zusammenhang mit planmäßigen Abgaben. Der Kurs der Mark wird aus London entsprechend fester gemeldet.

Die Börse war auch im Verlaufe trotz andauernder Unsicherheit und Unregelmäßigkeit befestigt. Lebhafter blieben Kunstseide-, Kali- und Elektrizitätsaktien, die sich weiter bessern konnten.

Berliner Freiverkehrskurse vom 13. Juni.

Adler Kohle	56.0	Lerche Nipp	90.0	**Kaliwerte**		Diamond	18.2
Allg. Hochb.	90.0	Linke-Hofm.	60.0	Heldburg V.	92.0	Saliterra	190
Beck. Stahl	—	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs.	130	6% Chadeb.	—
Berg. Lothr.	60.0	Müller Kaff.	84.0	Krügershall	170	dto. argent.	414
D. Gasolin	77.0	Müser Brau.	110	Hallesche K.	—	dto. junge	—
D. Lastauto	25.0	Nienburg. E	29.0	Hannov. K.	—	**Petrol.-W.**	
Döring & L.	200	Oehring. Bg	205	Adler Kali	—	Dt. Petrol.	63.0
Duxer Porz.	—	Pose Leder	56.0	Kali-Indust	247	**Amerik. K'-Seide**	
Dyckerhoff	111	Rheinmetall	108	Wittekind	88.0		
Crister & R	35.0	Jul. Sichel	2.0	**Auslds.- u Kolonialw.**		Bemb. Shar.	149
Hochfrequ.	210	Stoewer	60.0			Glanzstoff	
F.T.Hünlich	70.0	Trier Walz.	51.0	Kaoko	—	„ Pref.Shar.	—
Kab. Rheydt	194	Ufa-Film	90.0	Sloman Salp	96.5	„ Com.Shar.	104
Lamberts S.	312	Winkelhaus	97.0	Südseephos.	47.0	Enka Shares	79.0

Kölner Börse vom 13. Juni.

	12.	13.		12.	13.		12.	13.
Barm.Bnkv.	148	148	Mand. Piano	36.0	40.0	Agripp. See	350	350
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	—	—	Col.Kln.Feu.	243	240
Rh. Bauernb	85.5	85.5	Rasquin Fb.	118	118	dto. Rückv.	43.0	43.0
Adler Kohle	57.5	56.5	Rh. Bauges.	45.0	45.0	Gladb. Feur.	630	630
Basalt	80.5	80.0	Rh. A.V.f.Zu	110	—	Köln-Hagel	72.0	72.0
Bonn. B.u.H.	248	246	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	57.0	57.0
Braunk.Zuk	160	159	Rh. Wasser.	162	163	Köln Rückv.	1025	1020
Isola-Werk	—	—	Rhen.V.ch.F	—	—	Leipz. Feuer	250	250
Dahlbusch	121	119	Schöller-Elt	—	—	Magdeb. Feu	103	103
Düss.Masch.	—	—	Sichel & Co.	—	1.0	Minerva Ret	360	372
Ehrh. & Seh.	—	—	Stollw. Inh.	167	167	Rh.W.Lloyd	—	260
Felt.&Guill.	130	129	Ver. v. d.Zy	212	210	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk.	61.2	61.0	Viers.Spinn	75.0	75.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	160	160
Kalk. Bran.	118	118				Vaterl. Rhe.	525	525
KölnDampf.	280	285	Aach. Mün.F	370	371	Victor.Berl.	—	—
Köln. Guml.	67.0	67.0	Aach.Rückv	163	164			

Ausfall der Samstagbörsen im Juli u. August auch in Essen u. Düsseldorf.

Die Börsenvorstände von Düsseldorf und Essen haben beschlossen, ebenso wie die Berliner Börse in den Monaten Juli und August 1928 die Samstagbörse in Düsseldorf und Essen ausfallen zu lassen

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	12. Juni Geld	12. Juni Brief	13. Juni Geld	13. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.782	1.786	1.781	1.785
Japan 1 Yen	1.954	1.958	1.948	1.952
Konstantinop. 1 t Pf.	2.143	2.147	2.143	2.147
England 1 Pf. St.	20.411	20.451	20.407	20.447
Amerika 1 Dollar	4.1820	4.1900	4.1800	4.1880
Rio 1 Milreis	0.5015	0.5035	0.5015	0.5035
Holland 100 Gulden	168.70	169.04	168.68	169.02
Athen 100 Drachm.	5.405	5.415	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	58.40	58.52	58.41	58.53
Danzig 100 Guld.	81.56	81.72	81.53	81.69
Finnl. 100 finn. Mk.	10.521	10.541	10.521	10.541
Italien 100 Lire	21.985	22.025	21.985	22.025
Süd-Slav. 100 Din.	7.358	7.372	7.356	7.370
Dänemark 100 Kr.	112.19	112.41	112.12	112.34
Lissabon 100 Escudo	18.58	18.62	19.08	19.12
Norwegen 100 Kr.	112.01	112.23	111.97	112.19
Frankreich 100 Fr.	16.44	16.48	16.425	16.465
Prag 100 Kr.	12.392	12.412	12.39	12.41
Schweiz 100 Fr.	80.56	80.72	80.545	80.705
Sofia 100 Lewa	3.022	3.028	3.022	3.028
Spanien 100 Pes.	69.40	69.54	69.47	69.61
Schweden 100 Kr.	112.20	112.42	112.16	112.38
Oesterr. 100 Schilling	58.805	58.925	58.805	58.925
Ungarn 100 Pengö	72.95	73.09	72.93	73.07

Züricher 11.40-Uhr-Devis. vom 13. Juni. Paris 2039,50, London 2533,50, Neuyork 519,05, Belgien 7250, Italien 2729, Spanien 8630, Holland 209,42,50, Berlin 124,05, Wien 7300, Stockholm 139,30, Oslo 139, Kopenhagen 139,25, Sofia 374,50, Prag 1538, Warschau 5817,50, Budapest 9057, Belgrad 913,50, Athen 680, Konstantinopel 265,75, Bukarest 317,50, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 4, Buenos Aires 221⅝, Japan 241⅜, Tendenz stetig.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 13. Juni. Berlin 5920,50, London 1209[13]/16, Neuyork 247,85, Paris 974[5]/16, Belgien 3462, Schweiz 4775,50, Italien 1302,50, Madrid 4120, Oslo 6637, Kopenhagen 6646, Stockholm 6649, Wien 3486, Budapest 4327, Prag 734, Helsingfors 624,50, Bukarest 152, Yokohama 115,25, Buenos 105⅛. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210,25, Dollar p. 1 Mt. 247[31]/32.

Londoner 10.20-Uhr-Devisenkurse vom 13. Juni. Neuyork 488,10, Amsterdam 1209⅝, Paris 124,16, Brüssel 3494,50, Italien 9285, Berlin 2043,25, Schweiz 2533,25, Spanien 2938, Kopenhagen 1820, Stockholm 1819⅛, Oslo 1822,25, Lissabon 104,50, Helsingfors 194, Prag 164[11]/16, Budapest 2797, Belgrad 277, Sofia 676, Rumänien 800, Konstantinopel 950, Athen 374,50, Wien 3471, Warschau 4352, Buenos Aires 4768, Rio de Janeiro 590, Yokohama 1.1087, Montevideo 5012, London auf Bombay 1.6.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	12. Juni Geld	12. Juni Brief	13. Juni Geld	13. Juni Brief
Warschau	46.825	47.025	46.825	47.025
Bukarest	2.551	2.563	2.559	2.571
Riga	80.855	81.195	80.73	81.07
Reval	111.87	112.37	—	—
Kowno	41.51	41.69	—	—
Kattowitz	—	—	—	—
Posen	46.80	47.00	46.775	46.975
Noten				
Poln. Zloty	46.60	47.00	46.70	47.10
dto. kl. St.	—	—	—	—
Lett. Lat.	80.32	80.98	80.17	80.83
Estn. Mark	—	—	—	—
Lit. Mark	41.23	41.47	41.23	41.47

Wechselkurse in Südamerika vom 12. Juni.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) — Pesos für 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos; Neuyork (Sicht) — Pesos für 1 US-Dollar.

Buenos Aires: London (Kabel) 47[5]/8 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.05 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 103.25 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5[29]/32 Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.390 Milreis für 1 US-D.

Bremer Baumwolle. 12. Juni: 22,77; 13. Juni: 22,51.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Juli 1076 bis 77, Okt. 1062 bis 63, Dez. 1055, Jan. 1054 bis 55, März 1055 bis 56, Mai 1053. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Juli Sak. 1971, Juli Upp. 1390, Okt. 2011, Nov. Sak. 2020, Jan. Sak. 2022, März Sak. 2022, Mai 2022. Tendenz ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Ashm. Juni 2643, Sak. Juli 4053, Ashm. Okt. 2719, Sak. Nov. 4160.

Kölner Produktenbörse.

Amtlicher Bericht. Preise in Mark je kg Frachtgrundlage Köln: Weizen inl. 26,50 bis 26,75, ausl. 29,50 bis 31, Roggen inl. 28,50, ausl. 30,50 bis 31,50, Hafer hiesiger 27,50 bis 28,50, ausl. 28,50 bis 29, Futtergerste ausl. 21,75 bis 25, Mais grober 24 bis 24,25, kleiner 25 bis 25,25, Weizenmehl 70 Prozent mit Auslandsweizen 36 bis 36,50, Roggenmehl 70 Prozent inl. 39 bis 39,50, 70 Prozent mit Auslandsroggen 39,50 bis 40, Roggenschrot inl. 33 bis 33,50, Roggenschrot von Auslandsroggen 34,50 bis 35, Weizenkleie grob 15 bis 16, Roggenkleie 16,50 bis 16,75, Biertreber 18,25 bis 18,75, Leinkuchenmehl 38 Prozent 24 bis 24,50, Erdnußkuchenmehl 50 Prozent 22 bis 22,50, Erdnußkuchenmehl 54 Prozent 23 bis 23,50 brutto mit Sack, Sojaschrot 46 Prozent 21 bis 22,25, Rapskuchen 38 Prozent 18 bis 18,50, Palmkernkuchen lose 21 Prozent 20,50 bis 21, Trockenschnitzel lose 15,50 bis 16, Zuckerschnitzel lose 20,50 bis 21,25, Rohmelasse 15,25, Wiesenheu inl. lose 10 bis 10,50, Wiesenheu inl. gepr. 10,50 bis 11, Kleeheu inl. lose 12,50 bis 14, Kleeheu inl. gepr. 13,50 bis 14,50, Kleeheu ausl. 14 bis 15, Roggenstroh gepr. 3,30 bis 3,70, Weizenstroh gepr. 3,30 bis 3,70, Haferstroh gepr. 3 bis 3,30 ab rhein. Station. Tendenz matter. Eine wesentliche Preisermäßigung trat wegen der Schiffahrtsverhältnisse nicht ein.

Berliner Produktenbörse vom 12./13. Juni

	12. 6.	13. 6.	
Weizen märkischer	258.0—261.0	257.0—259.0	matter
Roggen märkischer	274.0—276.0	273.0—275.0	ruhig
Gerste märkische	245.0—275.0	245.0—275.0	ruhig
Futter Winter	—	—	ruhig
Hafer märkischer	260.0—265.0	260.0—265.0	stetig
Mais vorr. (Berlin)	242.0—245.0	241.0—244.0	ruhig
Weizenmehl	32.00—36.00	32.00—36.00	behauptet
Roggenmehl	36.00—38.75	36.00—38.75	behauptet
Weizenkleie	16.75—17.00	16.75—17.00	still
Roggenkleie	18.50	18.50	still
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	50.00—62.00	50.00—62.00	
Erbsen kleine	35.00—40.00	35.00—40.00	
Futtererbsen	24.50—26.00	24.50—26.00	
Peluschken	24.00—24.50	24.00—24.50	
Ackerbohnen	23.00—24.00	23.00—24.00	
Wicken	25.00—27.00	25.00—27.00	
Lupinen blaue	14.25—15.50	14.25—15.50	
Lupinen gelbe	16.00—17.00	16.00—17.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	23.00—28.00	23.00—28.00	
Rapskuchen	18.80—19.00	18.80—19.00	
Leinkuchen	22.60—23.40	22.60—23.40	
Trockenschnitzel	15.60—15.80	15.70—16.00	
Sagoschrot	—	20.60—21.20	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	26.70—27.12	26.70—27.10	

Berliner Metalle vom 13. Juni.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	139¼
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	93—99
Silber in Barren, ca. 900 fein	82¼—83¼
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 13. Juni 1928. Kupfer: Juni 127,50 Brief, 126,50 Geld, Juli 127,50 Brief, 127,25 Geld, Aug. 128 Brief, 127,75 Geld, Sept. 128 Brief, 127,75 Geld, Okt. 128 Brief, 127,75 Geld, Nov. 128,25 Brief, 127,75 Geld, Dez. 128,25 Brief, 128 Geld, Jan. 128,50 Brief, 128 Geld, Febr. 128,50 Brief, 128 Geld, März 128,50 Brief, 128 Geld, April 128,50 Brief, 128 Geld, Mai 128,50 Brief, 128,25 Geld. — Stimmung abgeschwächt.

Blei: Juni 42,25 Brief, 41,75 Geld, Juli 42,25 bezahlt, dito Brief, 42 Geld, Aug. 42,50 Brief, 42,25 Geld, Sept. 42,50 bezahlt, 42,75 Brief, 42,50 Geld, Okt. 42,75 Brief, 42,50 Geld, Nov. 42,75 Brief, 42,50 Geld, Dez. 43 Brief, 42,75 Geld, Jan. 43 Brief, 42,75 Geld, Febr. 43,25 Brief, 43 Geld, März 43,25 Brief, 43 Geld, April 43,25 Brief, 43 Geld, Mai 43,50 bezahlt, dito Brief, 43,25 Geld. — Stimmung schwächer.

Londoner Schlußmetalle vom 13. Juni.

Kupfer per Kasse	63[13]/16—64	Zinn Settlementspreis	217½
„ per 3 Mon.	63⅞—63[15]/16	„ Banca	221½
„ Settlementspreis	64	„ Straits	218¾
„ Elektrolyt	69—69½	Blei prompt	21
„ best selected	67—68½	„ entfernte Sichten	21[3]/16
„ strong sheets	—	„ Settlementspreis	21
„ Elektrowirebar	69½	Zink prompt	25⅞
Zinn per Kasse	217⅛—217⅜	„ entfernte Sichten	25[9]/16
„ per 3 Monate	216—216¼	„ Settlementspreis	25¾

Husumer Marktbericht.

Am 27. Juni beginnen die diesjährigen Husumer Weidefettviehmärkte, die von da ab jeden Mittwoch abgehalten werden. Im letzten Sommer betrug der Versand von Rindern nach der Rheinprovinz, Westfalen, Sachsen und Süddeutschland 25 600, nach Berlin 3157, nach Reinickendorf 1422 und nach Hamburg 250 Stück. Außerdem wurden von hier und aus der Umgegend rund 10 000 Schafe und Lämmer nach Mittel- und Süddeutschland versandt.

Berliner Börse vom 13. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	12. 6.	13. 6.
D. Werth. 23 f. 32,10-1000D.	6	—	—
D. Werth. 23 f. 35,10-1000D.	6	89.75	89.75
DReichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rsch. K Gm.	3	88.00	88.00
Prß. Staat. 29		98.75	98.75
dto. 1930	6½	95.80	95.80
D Reichsp. S.	6½	95.50	—
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	f Z	50.60	51.50
60001-90000	f Z	54.20	54.12
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	f Z	19.30	19.00
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	f Z	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	7.37	7.25
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	100.0	100.0
Westf. Landbk Doll. G R.2 N	6	—	—
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	6	91.00	91.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß.Zentst.G.4	10	102.5	102.5
Prß.Zentst.R.5	10	102.5	102.5
Prß.Zentst.R.7	10	103.7	104.0
Prß.Zent.R.3,6	8	96.50	96.50
Prß.Zentst.R.9	8	97.00	97.00
Prß. Zent. R. 8	7	91.50	91.50
PrßZentR.2,12	6	88.00	88.00
PrßZentR.1,13	5	83.50	83.50
Preuß. Centr.-Bod. GPfdbr.	10	105.2	105.2
Prß.Pfbr. G.40	10	108.7	108.7
dto. 41	8	97.50	97.50
Pr.Pfbr.Lm.17	8	94.25	94.25
Rh.-W. Bodkr. G.-K.Pfb.2, E.	10	—	—
dto. Serie 3	10	103.2	—

	Zs	12. 6.	13. 6.
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg.Rtb. G.1-3	8	97.25	97.00
Rgg.Rtb. G.4-6	6	96.00	96.25
Rgg.Rtb. G.1-2	5	76.00	75.90
Wstd.BodCred	10	103.5	103.5
Wstd.BodCred	8	95.90	95.90
Wstd.BodCred	7	88.00	88.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	10.20
Bd. Ld. Kohle	5	18.45	18.50
Elektro Kohle	5	4.30	4.30
Bv. Landesbk.			
Anh. Roggen	7	10.70	10.70
Ld. Ztr.-Rogg.	5	—	8.72
Mekl. Rogg. 1,3	5	8.70	8.60
Preußen Kali	5	6.76	6.77
Preuß. Roggen	5	9.50	9.50
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11	5	8.79	8.79
Reihe 12-18	5	8.57	8.56
Sächs. Roggen	5	9.25	9.30
Thür. Roggen	6	—	9.50
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L.	–	25.50	25.90
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	198.0	195.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn		92.00	89.00
Hamb. Paket	8	167.5	165.5
Hamb.Hochb.A	6	80.00	80.25
Hamb. Südam.	6	208.5	—
Hansa Dampf	10	209.5	212.0
Lübeck Büchn.	5	86.00	86.50
Neptun Dampf	10	128.5	128.0
Nordd. Lloyd	8	158.0	157.0
Schantungb.		6.20	6.25
Ver. Elbeschiff.	5	64.00	65.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	140.7	141.7
Bk.elek. Werte	10	166.0	164.5
Barm. Bankv.	10	149.5	148.5
Barm. Kreditb.	4	65.00	62.50
Bayr. Hyp. W.	10	168.5	167.0
Berg.Märk.Ind	0	100.0	100.2
Berl. Hand.-G.	12	274.2	270.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.0	210.0
Comm.u.Pr.-B.	11	191.7	190.5
Darmstädt. Bk	12	279.5	279.5
D.-Asiat. Bank	—	—	—

	Div.	12. 6.	13. 6.
Deutsche Bk	10	168.5	167.0
Disc. Komm.	10	165.5	165.0
Dresdn. Bank	10	167.0	166.0
Mittd.Kreditb.	9	207.5	207.2
Oldb. Leih-Sp.	9	142.7	142.7
Osnabr. Bank	5	85.50	85.00
Bodenkreditb.	9	138.7	139.0
Preuß. Hyp.B.	9	144.0	143.0
Reichsbank	12	276.5	277.8
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	139.0	138.0
Westd. Bodkr.	9	137.5	135.5
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	371.0	370.0
Allianz	9	283.5	283.0
Berlin. Feuer	8	66.25	67.00
Frankf. Allgem.	10	194.5	195.0
Gladbach. Feu.	50	648.0	—
Magdebg. Feu.	6	108.0	106.0
NordsternAllg	12	246.0	246.0
Vaterl. Rhena.	24	522.0	525.0
Viktoria Allg.	70	—	—
Viktoria Feuer	20	610.0	610.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	8	165.5	167.0
AdlerPortland	10	146.0	144.5
Adler Oppenh.	6	254.0	253.2
Adl.-Hütt.-Gl.	9	136.0	135.5
Ad. Fahrr.-Ges.	5	105.0	110.0
Alexanderw.	0	68.00	68.00
Allg.Elek.-Ges	8	184.1	182.0
Alsen Zement	15	217.5	215.2
Ammend. Pap.	15	230.0	228.0
Anhalt. Kohle	6	92.00	93.00
Ankerwerke	10	251.0	253.0
Augsb. Nürnb.	0	105.2	106.0
Bachm. & Lad.	16	220.0	220.0
Balcke Masch.	8	114.0	114.0
Bamag-Masch.	0	25.00	25.00
Barop Walzw.	0	91.00	89.50
Basalt A.-G.	6	81.00	80.50
Bayr. Motoren	14	259.7	259.8
Bemberg J.P.	14	655.0	650.0
Berger. Julius	20	414.0	413.2
Bergm. Elektr.	9	210.0	207.5
Berl.Gub.Hutf.	16	419.5	419.0
Berl. Holzkom.	8	95.50	93.00
Berl.Karlsr.-I.	0	68.75	68.00
Berlin. Kindl	18	600.0	610.0
Berl. M. Schw.	6	128.0	128.0
Bet.u.Monierb.	10	127.7	124.2
Boch. Viktoria	0	129.0	130.0

	Div.	12. 6.	13. 6.
Bösperde Wlz.	5	65.00	65.00
Braunk. Brik.	10	177.0	177.0
Braunschw. K.	10	228.0	227.7
Braunschw. J.	6	157.5	158.0
do. Maschin.	—	—	—
Breitb. Portl.	12	153.0	154.5
Bremen B. Oel	4	60.25	60.50
Brem. Vulkan.	8	138.7	138.7
Bremer Wolle	12	246.0	239.0
Buderus Eisen	5	88.50	86.50
Busch Optik	0	88.00	87.00
Busch Lüdsch.	—	87.50	87.50
Busch Wagg.	0	67.00	65.00
Butzke Metall	7	128.5	128.0
Byk Guldenw.	6	93.25	93.00
Calmon Asbest	0	55.87	54.37
Caroline Brk.	12	249.7	249.5
Charlott. Wass	7	130.5	130.5
Chem. Buckau	5	—	—
Chm. v. Heyden	5	126.0	125.0
Chm.Milch&Co	0	—	—
Chem. ind.Gels	5	86.50	87.00
Chem.Wk. Alb.	0	89.00	88.75
Chillingworth	8	88.75	88.50
Comp.Hispano	14	616.0	622.0
Concord.Spinn	10	135.7	135.0
Conti Cautsch.	6	151.5	149.7
Crölliw. Papier	10	152.0	153.0
Daiml Motor	0	113.8	113.2
Dtsch. Atl. Tel.	7	162.0	160.0
Dtsch. Asphalt	10	176.5	176.5
Dtsch Con.-Gas	—	214.8	215.0
Dtsch ErdölAG	7	143.0	141.7
Dtsch.Gußst. K	—	93.50	94.50
Dtsch. Jute Sp.	9	160.5	160.5
Dtsch. Kabelw.	0	76.00	78.75
Dtsch. Linol.	15	408.0	410.0
Dtsch. Maschin.	0	59.50	59.37
Dtsch. Schachtb	5	92.00	88.00
Dtsch. Spiegel	5	114.7	114.5
Dtsch. Steinzg.	5	288.0	290.0
Dtsch. T. Stein	5	171.2	170.0
Dtsch. Wollw.	0	54.25	54.0
Dtsch. Eisenh.	6	78.62	78.75
Dortm. Aktbr.	12	251.0	247.0
Dortm. Union	14	273.0	270.5
Dresd. Baugs.	5	81.00	81.00
Dresd. Gardin.	–	146.0	148.0
DürenerMetall	10	225.2	226.0
Dürkopp-Wk.	0	62.50	62.50
Düss. Dietrich	14	330.0	330.0
Düss. Eisenb.	0	71.00	—
Düss. Höfelbr.	6	125.0	127.0
Düss. Kammg.	4	—	—
Düss. Maschin.	0	26.00	25.00

	Div.	12. 6.	13. 6.
Dynamit Nob.	6	136.2	136.0
Eilenbg. Katt.	6	83.00	83.00
Eintracht Brk.	10	157.0	157.0
Eisenb. Verk.	—	176.0	174.0
Elektr. Liefg.	10	177.0	176.5
Elektr. Schles.	8	137.0	136.5
El. Licht u.Kr.	10	220.0	228.5
Engelh. Berlin	12	237.0	239.0
Erdmannsd.Sp	7	113.0	113.5
Eschw. Bergw.	14	205.0	205.0
Essen Steink.	8	133.0	130.0
Excelsior	6	89.00	90.00
Faber Bleist.	0	58.00	57.00
Fahlberg, List	10	120.7	119.1
Farbenindustr	12	275.0	274.2
Fein-Jute	8	125.0	124.0
Feldmühle	12	225.7	222.5
Felten-Guill.	6	131.7	129.7
Flensbg.Schiff.	—	102.0	106.0
Flöth. Masch.	4	84.00	—
Frankfurt.Gas	6	150.5	150.0
Frankf. Masch.	0	72.50	72.50
Fraust. Zucker	6½	124.2	124.0
Freund Masch.	0	18.50	19.00
Friedrichshall	—	180.0	179.0
Frister Masch.	—	103.0	103.0
Gaggenau Eis.	0	33.00	33.25
Gas Wass.Elek	6	88.25	86.12
Gebhard & Co.	9	125.0	125.0
Gelsenk. Berg.	—	139.8	138.2
Genschow	8	104.0	104.7
German. Zem.	14	206.5	206.5
Gerresh. Glash	8	140.0	140.0
Ges. f. El. Unt.	10	282.5	279.5
Gildemeister	5	124.0	120.5
Girmes & Co.	—	299.7	293.0
Gladb. Wolle	12	168.0	165.1
Glas Brockwitz	15	210.0	—
Glas Schalke	15	223.0	222.0
Glanz. Zucker	—	101.0	100.0
Glockstahl-W.	0	38.25	38.25
Goedh. Gebr.	10	165.0	164.5
Goldschmidt	5	101.0	99.62
Görlitz Wagg.	8	—	—
Gritzner Mch.	11	139.0	138.5
Grusch.Text.	7	93.62	93.62
Gutmann Mch.	0	55.25	52.50
Haberm. Guck	—	92.50	92.00
Hackethal, Dr.	6	88.00	88.00
Halle Masch.	8	129.1	130.0
Hamb.Elek-W.	10	159.7	160.5
Hammersen	10	158.7	158.0
Hann.Masch.E.	0	58.25	58.00
Harb.Eis.u.Br.	8	114.0	112.2
Harb. Phönix	—	103.0	102.0

	Div.	12. 6.	13. 6.
Harkort Berg	—	30.62	30.50
Harkort Brk.	—	—	—
HarpenerBerg	6	164.8	162.2
Hartmann M.	0	23.00	22.75
Hedwigshütte	—	96.25	95.50
Hein, Lehmann	6	98.25	98.00
Held & Francke	0	—	—
Hemmoor Port	15	250.0	256.0
Hilgers Verz.	5	68.00	66.50
Hille-Werk	0	22.12	22.75
Hindr. Aufferm	8	116.0	115.0
Hirsch Kupfer	6	134.5	133.7
Hirschb. Leder	6	113.5	115.0
Hoch Eisen	8	143.0	141.0
Hoffm. Stärke	5	70.00	70.00
Hohenl. Werk	—	91.00	88.00
Ph. Holzmann	7	151.0	150.0
Horch Motore	8	106.7	107.7
Hotelbetrieb	—	219.0	218.0
Höxter-Godelh	0	50.00	49.00
Hubertus Brk.	7	135.0	135.0
HumboldtMüh.	—	—	—
Ilse, Bergbau	6	256.5	256.5
Ilse Genüsse	8	113.7	118.1
Industriebau	10	144.5	144.0
Isenb. Brauer.	7	108.5	108.5
Jakobsen	8	83.00	83.50
John J. A.	20	122.5	121.5
Jüdel & Co.	8	129.0	128.0
Kahla Porzell.	7	168.5	167.2
Kali Aschersl.	10	223.0	221.0
Kalker Masch.	0	16.00	16.00
Karlsr. Masch.	0	—	—
Rud. Karstadt	12	241.5	240.5
Kirchner & Co.	6	119.0	122.7
Klauser Spin.	0	61.75	61.75
Klöckner Wk.	7	135.5	133.8
Koch Nähm.	4	100.0	100.0
Köln-Neuess.	9	139.5	138.7
Köln Gas	6	98.00	98.50
Kölsch Walz.	0	61.12	62.00
Gebr. Körting	4	72.50	72.00
Köthner Led.	11	155.5	154.5
Krauß & Co.	0	67.00	67.00
W. Kreß	10	121.0	121.0
Kronprinz Met.	10	121.0	119.0
Kunz-Treibr.	10	128.5	127.0
Küppersbusch	12	183.0	185.0
Kyffhäus.Hütte	8	61.50	61.62
Lahmeyer	10	178.0	179.0
Laura-Hütte	0	76.25	80.00
Leipz. Riebeck	10	157.5	157.0
Leipzig. Piano	10	119.0	118.5
Leonh. Braunk	7	—	—
Leopoldgrube	0	76.25	77.00

	Div.	12. 6.	13. 6.
LindesEismasch	12	179.6	179.5
C. Lindström	15	789.0	775.0
Lingel Schuh	4	54.00	54.00
Löwe & Co.	10	248.8	245.7
Lorenz A.-G.	6	150.7	147.7
Löwenbr.Bert.	12	325.0	330.0
Lüdensch. Met.	—	95.00	95.00
Magdeb. Berg	0	77.25	76.75
Magdeb. Mühle	10	99.00	99.00
Mannesm.Röhr	8	144.0	142.8
Mansf. Bergw.	0	120.0	119.0
Marie,k.Berg	0	—	—
Markt&Kühlh.	0	64.00	63.75
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	148.0	147.0
Maximilianh.	10	—	194.0
Mech. W.Lind.	15	204.7	204.2
Mech. W.Sorau	14	250.0	252.0
Mch. W. Zittau	—	102.0	102.0
Meissner Ofen	10	139.0	137.5
Metallbank	8	151.5	151.5
Meyer Spritt	14	181.5	181.7
Ming	10	151.7	150.0
Mimosa A.-G.	17	287.0	284.0
Mix & Genest	9	141.2	133.0
Motoren Deutz	0	65.00	64.50
Mülheim.Berg.	—	117.0	107.5
Müller Gummi	8	115.5	115.0
National-Aut.	0	87.75	90.00
Natronzellst.	10	187.7	187.2
N. S. U.	—	67.75	67.75
Niederl. Kohle	10	160.1	158.0
Nordd. Eiswk.	10	187.0	185.2
Nordd. Steingut	10	—	—
Nordd. Wollk.	12	217.2	215.0
Obschl. Eis.Bd.	5	104.0	102.5
Obschl. Koks	6	103.2	103.7
Obschl.KoksG.	—	85.00	84.00
Ocking Stahl	0	38.50	38.50
Orenst.& Kopp.	5	124.2	123.0
Ostwerke	12	318.0	319.5
Panzer A.-G.	—	—	—
Peipers	0	—	—
Peters Union	8	115.7	116.0
Phönix Bergb.	6½	97.12	96.12
Phönix Braunk.	6	84.50	84.00
Jul. Pintsch	8	184.0	185.0
Plauen Gard.	10	158.0	157.0
Plauener Tüll	0	80.00	—
Pöge Elektr.	6	110.1	108.7
Polyphon	14	528.0	522.0
Pongs Spinn.	0	41.00	43.00
Prang Dampf.	10	128.2	126.0
Presto-Werke	6	98.00	101.2
Rasquin Farb.	4	120.2	121.0

	Div.	12. 6.	13. 6.
Ratgeb.Wagg.	7	96.50	95.50
Rauch Walter	6	110.0	110.1
Reichelbräu	20	305.5	305.0
Reichelt Met.	0	97.00	98.25
Reisholz Pap.	12	248.0	244.5
Reiß & Mart.	0	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	199.0	195.0
Rhein.Braunk.	—	305.7	302.5
Rhein. Cham.	0	60.25	60.50
Rhein. Elektr.	9	168.0	167.5
Rh. Möbelstoff	9	147.0	148.0
Rh. Spiegelgl.	12	189.0	189.7
Rh. Stahlwk.	—	166.7	164.7
Rh.Textilfabr.	6	65.00	66.00
Rh.-W.Elekt.	9	206.5	201.5
Rh.-W.Kalkw.	8	127.0	125.1
Rh. Sprengst.	4	—	105.0
Rhenania	0	—	—
Riebeck Mont.	7½	164.0	162.0
J. D. Riedel	—	39.75	39.50
Rockstroh-W.	—	119.0	119.0
Roddergrube	24	745.0	745.0
RosenthalPrz.	5	130.1	128.0
Rositz. Zucker	5	67.50	68.00
Roth-Büchner	16	345.0	336.0
Rütgerswerk	6	95.00	96.00
Sachsenwerk	7	139.0	137.6
Sächs. Webst.	10	149.0	148.2
Salzdetfurth	15	420.0	422.0
Sarotti Schok.	12	236.5	236.0
Scheidemand	0	—	—
Schering chm.	9½	283.0	285.0
Schlegelbräu	14	226.0	226.5
Schles. Elek. B	10	255.0	254.7
Schles.Lein Kr	0	45.00	45.00
H. Schneider	5	116.0	114.7
Schönebeck	0	45.00	46.00
Herm. Schött	4	77.00	77.50
Schub. & Salz.	16	366.9	367.0
Schüchterm.		118.2	119.0
Schuckert&Co.	8	206.1	205.7
SchultPatzenh	15	360.0	355.0
Schulz Fr. jr.	3	79.75	—
Schwabenbräu	15	290.0	290.0
Schwanebeck	9	138.0	138.0
Schwelm Eis.	10	157.0	157.0
Fr.Seifert&Co.	10	156.0	156.0
Sieg.-Sol. Guß	0	40.00	41.00
Siegersd. Wk.	8½	129.0	130.5
Siemens Glas	9	156.0	156.0
Siem.& Halske	12	357.0	355.5
Sondm.& Stier	0	78.25	78.25
Stett.Portland	10	130.0	129.0
Stock & C.	5	87.00	86.00
Stöhr & Co.	10	246.5	253.0

	Div.	12. 6.	13. 6.
StoewerNähm.		44.00	43.00
Stolberg Zink	6	186.2	186.0
Gebr. Stollwrk	9	170.0	168.0
Strals. Spielk.	15	248.0	248.0
Svenska Akt.	15	468.0	466.7
Telef. Berlin	—	75.00	73.00
Terra	—	—	—
Thöris Oelfabr	6	97.00	97.00
Thüring. Elekt	8	148.7	148.7
Thür. Gasges.	9	169.0	168.5
Tietz Leonh.	—	317.0	312.2
Transradio	8	163.0	160.0
v. Tuch. Bran.	10	162.0	162.0
Tuchfb. Aach.	10	138.7	138.1
Union Chem.	4	56.12	56.50
Varziner Pap.	10	137.8	136.2
V. B.-F. Gum.	6	102.0	102.0
Ver.Berl. Mört	6	125.2	125.5
Verchm.Charl.	10	150.5	150.5
Ver.Dt. Nickel	11	171.0	169.0
Ver. Glanzstoff.	18	722.0	707.0
Ver. Gothania	—	—	—
Ver. Mk. Tuch	7	88.25	87.00
Ver.Schuhfabr	6	70.00	70.00
Ver SmyrnTep	10	168.0	168.0
Ver. Stahlwk.	6	100.0	98.50
Ver.Stahlw. Z.	9	210.0	210.0
Ver. Thür Met.	0	69.00	69.50
Ver.Ultramar.	10	154.0	153.5
Victoriawerk	6	80.00	80.00
Vogel. Tel.	6	88.00	88.50
Vogtl. Masch.	4	82.50	80.00
Vorw.Portld.	12	166.0	165.5
Wanderer W.	12	160.0	159.5
Warst.Grub.	—	145.0	143.5
Wass. Gelsenk	9	138.0	137.3
Wegelin Ruß	10	154.5	152.2
Wenderoth	7	91.75	92.00
Wessel Porz.	—	24.00	24.50
Westeregeln	10	225.0	226.5
Westf. Draht	5	90.50	90.50
Westf. Kupfer	6	75.25	75.25
Wicking Port.	12	195.0	194.0
Wickrath Led.	3	—	—
Wick.-Küpper	12	248.0	248.5
Wissener Met.	10	171.0	169.0
Wittener Guß	0	63.00	60.00
R. Wolf	—	—	—
Wunderlich Co	10	140.0	141.0
Zeitzer Masch.	10	167.7	168.0
Zellst.Dresden	10	152.0	153.0
Zellst. Waldh.	12	309.5	306.0
Otavi	11	53.00	52.37

Das Regerfest in Duisburg.

Dem von der Reger-Gesellschaft gemeinsam mit der Stadt Duisburg veranstalteten 6. Max Reger-Fest hat die Gunst der Zeiten nicht gelächelt, denn der Besuch ließ recht zu wünschen übrig, und es war auch wohl ungeschickt, auf vier Tage fünf Konzerte mit Werken eines einzigen Meisters zu legen. Es war diesmal u. a. versucht worden, für Regers Schaffen im Liede zu wirken, doch wurde damit nicht viel erreicht, da Cornelis Bronsgeest künstlerisch verfehlte und Clara Wirz-Wyß sich wohl als Sängerin von Rang erwies, ohne das besondere Regersche an Stimmungskraft zu treffen. Ungünstig wirkte auch die Absage Edwin Fischers, für den Walter Gieseking einsprang und das Klavierkonzert innerhalb einer Woche übernahm. Seine technische Leistung war, zumal in Betracht der Schwierigkeit der Aufgabe, ganz außerordentlich und bewunderungswürdig. Er gab auch dem letzten Satz den scherzhaften Charakter, daß er jedoch im Ganzen das Wesen dieses Konzerts, zumal in dem von ihm und Scheinpflug angeschlagenen F. F. D.-zugartigen Tempo getroffen habe, läßt sich nicht behaupten. Georg Kuhlenkampff ist gewiß ein Geiger von hohen Graden; wie er aber zusammen mit Karl Hermann Pillney am ersten Abend die Suite im alten Stil behandelte, gehörte gewiß nicht zur beabsichtigten Propagandawirkung. Es gab aber auch Gutes und sehr Schönes. Die Sinfonietta allerdings glückte seltsamerweise dem Festdirigenten Paul Scheinpflug nicht einmal klanglich. Dafür brachte er aber die Hillervariationen um so glänzender und mit prachtvoller Steigerung der Fuge heraus und feierte seinen Triumph mit dem 100. Psalm als Schlußstück des Festes. Er ließ ihm als kleine Chorwerke das Requiem und den Einsiedler vorausgehen. Der ungemein schwierige, an den Chor rücksichtslose Anforderungen stellende Psalm geriet ihm als begeisterndem Führer geradezu hinreißend, wobei er das festlich Prangende mehr in den Vordergrund stellte, als die religiöse Versunkenheit des Mittelsatzes. Diese Wiedergabe gehört zu den chortechnisch besten und zündendsten, die der Psalm bisher erlebt hat. Es sind ihrer wenige. Von Duisburgs hoher Chorkultur zeugten auch die Vorträge des Rheinischen Madrigalchors unter Prof. Walter Josephson, dem allerdings in der achtstimmigen a-capella-Motette „O Tod, wie bitter bist du" ein angesichts der Schwierigkeiten verzeihliches Mißgeschick passierte, der aber in ebenfalls sehr anspruchsvollen Volksliederdarbietungen sich ganz auf der Höhe zeigte und mit seinen schönen Stimmen dem Städtischen Gesangverein auch in klanglicher Hinsicht würdig zur Seite trat. Aus den Konzerten, die wir nicht hören konnten, wird besonders gerühmt die auch geistig eminente pianistische Kunst Eduard Erdmanns, der sich für wenig gekannte Klavierstücke einsetzte und zusammen mit Walter Gieseking die Passacaglia zu zündender Wirkung führte, ferner das ausgeglichene Spiel des Grevesmühl-Quartetts und die Orgelkunst von Hans Bachem, über den allerdings, wie heute bei jedem Organisten, infolge des Stilstreites die Meinungen auseinandergehen. An Beifallsfreudigkeit ließen sich die Duisburger nicht übertreffen. H.

Uraufführung einer Händel-Oper.

Das Essener Opernhaus wartete mit einer Aufführung des Muzio Scevola von Händel auf. Dies ist der dritte Akt einer 1721 in London von Händel gemeinsam mit Bononcini und Mattei geschriebenen Oper, die keinen Erfolg hatte, an der aber Händels Musik das Beste war. Hier strömen im Ueberfluß edle Melodien von jener Kraft und Weichheit wie charakteristischen Prägung, die nun einmal dieses großen Mannes Teil sind. Doch all diese Schönheit kann nicht hindern, daß sie im Laufe von 1¼ Stunden zum Auswachsen langweilig wird. Wir sind nun einmal Menschen des 20. Jahrhunderts und können unsere ganz anders gearteten Ansprüche an dramatisches Erleben nicht auf den Formalismus des 18. Jahrhunderts zurückschrauben. Auch ist ein modernes Opernhaus kein musikhistorisches Seminar, und auch das Essener hat wahrlich andere Aufgaben zu erfüllen als Experimente auf ein längst gelöstes Exempel zu machen.

Von Opernsängern eine auch nur einigermaßen stilgerechte Wiedergabe dieser endlosen Da-capo-Arien zu verlangen, wäre ungerecht, und so sei vermerkt, daß sie sich redliche Mühe gegeben haben. Der dramatische Haupteffekt der Aufführung bestand im Auftreten der als Räuberbande funktionierenden Tanzgruppe.

Als zweites Opfer gab es den Streit zwischen Phöbus und Pan, jene lustige und witzige Kantate Joh. Seb Bachs, die mit gestaltungskräftigen Sängern im Konzertsaal ein rechter Spaß ist. Doch muß gesagt werden, daß durch die szenische Aufführung von dem Witz des köstlichen Werkes viel verlorenging.

Am Dirigentenpult saß in beiden Fällen Rudolf Schulz-Dornburg. Es mangelte nicht an Beifall und Hervorrufen. H.

Piscators Ende.

WB. **Berlin**, 13. Juni. (Eig. Drahtber.) Erwin Piscator hat gestern die rechtsverbindliche Erklärung abgegeben, daß er seine Theaterkonzession, die bis zum 30. Juni lief, niederlegt. Nach Entgegennahme dieser Erklärung wurde Emil Lind eine Notkonzession erteilt. Damit ist das Ende der Direktion Piscator eingetreten. Das Theater am Nollendorfplatz und das Lessingtheater werden unter der vorläufigen Direktion Emil Linds die Spielzeit zu Ende führen. Durch die Niederlegung der Konzession ist die Kaution von 50 000 Mark frei geworden, so daß die Schauspieler nunmehr in den Besitz ihrer rückständigen Gagen gelangen konnten.

Bei einem geistlichen Liederabend in Bochum wirkte der Wuppertaler Heldentenor Otto Lindhorst mit. Dem Urteil des „Bochumer Anzeigers" zufolge erfreute er die Hörer „durch eine gefühlvolle, hinter der Schöpfung zurücktretende Vortragsweise. Sein Tenor verweilte bei Schuberts „Dem Unendlichen" und „Der Friede sei mit euch". Weiterhin hörte man Rusts 103. Psalm und eine Arie aus dem „Elias". Sämtlichen Gaben kam das umfangreiche Organ des Solisten mit geschmeidiger Tonbehandlung entgegen".

Die Hilfsaktion für das Memeler Schauspielhaus. Nachdem bereits die Stadttheater von Rostock und Augsburg Sonderaufführungen zugunsten des Memeler Schauspielhauses veranstaltet haben, das im vergangenen Jahre seine Pforten schließen mußte, fand jetzt eine Sondervorstellung zu demselben Zwecke im Münchener Prinzregententheater statt. Die Veranstaltung wurde bei ausverkauftem Hause zu einer eindrucksvollen Kundgebung der bayerischen Hauptstadt für den bedrohten Osten. Die Hilfstätigkeit für Memel, die bekanntlich von der Deutschen Akademie in Angriff genommen worden ist, hat sich so erfolgreich gestaltet, daß man mit der Wiedereröffnung des Theaters im Herbst rechnen darf.

Ein Schubert-Denkmal in Mähren. Franz Schuberts Familie stammt aus Neudorf bei Mährisch-Altstadt in Nordmähren, wo noch sein Vater geboren war. Deshalb hat man in Mährisch-Altstadt beschlossen, dem Meister ein Denkmal zu errichten, das schon am 8. Juli enthüllt werden soll.

Ein neues Buch über Mozart. Im Verlage des Volksbundes der Bücherfreunde (Wegweiser-Verlag, Berlin-Charlottenburg 2) erschien ein neues Werk: Mozart. Von Bernhard Paumgartner, mit Noten- und Handschriftenproben und 9 Abbildungen. Der Leiter des Salzburger Mozarteums ist berufen, das wunderbare Bild Mozarts, sein Leben, seine Entwicklung und sein Werk im Geiste unseres Jahrhunderts, doch aus dem Spiegel einer ferneren Zeit zu erkennen und seine liebe, verehrenswürdige Gestalt ohne den sentimentalen Anekdotenkram menschlich und künstlerisch nahezubringen. Die gute Ausstattung des Buches legt Zeugnis ab für die Leistungsfähigkeit des V. d. B.

Vereinigung für junge Kunst, Köln. Die „Vereinigung für junge Kunst" veranstaltet in diesem Monat in den Räumen des Kölnischen Kunstvereins am Friesenplatz ihre dritte Ausstellung. Sie zeigt Werke deutscher Künstler, die im Ausland leben, von denen u. a. der Elberfelder Maler Otto Fr. Weber mit einer kleinen, gewählten Kollektion neuerer Gemälde eindrucksvoll vertreten ist.

Hans Hubert Otto

Die Geburt eines gesunden kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Hubert Gützlaff und Frau
Anny geb. Dreyling.

Elberfeld, den 11. Juni 1928.

Dietrich

Statt Karten.

Die glückliche Geburt ihres

zweiten Jungen

zeigen hocherfreut an

Ernst Minhorst und Frau Margret
geb. Becker.

Barmen-L., den 12. Juni 1928
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews. †

Statt Karten.

Apotheker Hermann Meyer
Gretel Meyer geb. Bieker
Vermählte.

Lingen (Ems) 14. Juni 1928. Elberfeld
Parlament

Heute mittag verschied plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josephine Kanze
verw. Hecker, geb. Seisen

im Alter von 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Kanze
Therese Hecker
Heinz Petig und Frau
Elisabeth geb. Hecker
Erwin Aurand und Frau
Margarete geb. Kanze
und 3 Enkel.

Barmen, Hamburg, Köln, Hagen, Schwerte, den 11. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 14. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hugostr. aus statt.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Freitag 15. Juni, morgens 7.10 Uhr, in der St. Elisabethkirche in Heckinghausen. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Montag abend 11½ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Wilhelm Schmitz

im Alter von 48 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen (Hirschstr. 17), München, Essen, Düsseldorf, Duisburg, den 13. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 14. Juni, nachm. um 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in Elberfeld-Varresbeck aus statt. k1143

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

„Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben lasse für seine Freunde."

Heute abend gegen 10 Uhr starb unerwartet meine treue Frau, unsere unvergeßliche und unersetzliche Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ewald Neuhaus
Anna geb. Hohrath

im Alter von 55 Jahren.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Ewald Neuhaus d. Ä.

Barmen-Wichl., den 11. Juni 1928.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag dem 14. Juni, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause Grafenstr. 2 aus.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten. †

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Missionar Schmidt aus Sonnborn für seine trostreichen Worte, unseren allerherzlichsten Dank.

Frau Arter Wwe.
Elfriede geb. Schütz
Familie Wwe.
Familie Schütz.

Vohwinkel, den 12. Juni 1928.

Auto-Vermietung, fabrikneue Limousinen. Km. 0.25 Mk. Tel. Elberf. 9594.

Privat-Autovermietung. Papenberg, Elberf., Tel. 6255 Gute Wagen, bill. Berechn.

Eiltransporte 1½ To., billigst. Barmen. Tel. 436



DURCH UNS EINEN CHRYSLER

Generalvertretung für das Wuppertal und das Bergische Land:
Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Elberf., Steinbeckerstr. 66-76
Telephon 380, 381, 5491.

Vertretung für Barmen und Landkreis Schwelm:
Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 224/226,
Fernruf 7845/7846.

Eiltransporte, 1½ Tonnen. Teleph. Nr 1027 Elb.

Autofahrten, auch für Aerzte, w. prompt u. bill. ausgeführt. — Elberf., Telephon 9282.

Eiltransporte, 1½ Tonnen. Telephon 5848, Elb.



ist als Haustrunk zu Mittag und Abend appetitanregend und Stoffwechsel fördernd.

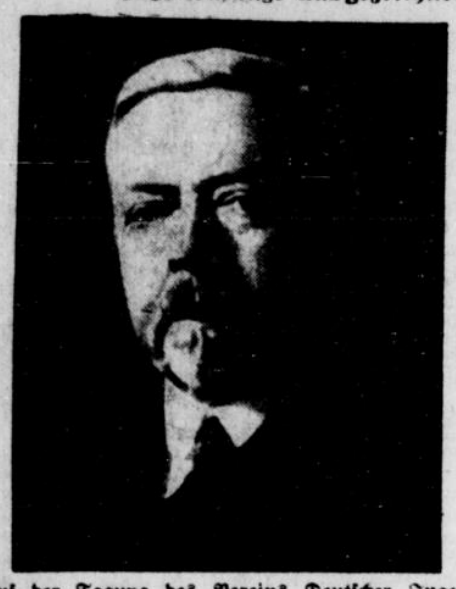
Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Emil Thönes, Biergroßhandlg., Barmen-Rittershausen, Ewaldstr. 2 und Bockmühlstr. 25, Fernspr. 1881; Rathaus-Drogerie Emil Jansen, Barmen, Wertherstr. 8, Tel. 430 und 4107; Richard Neu, Biergroßhdlg., Elberfeld, Sternstr. 2-4, Tel. 4483; Kellerei Walt. Groß, Schwelm, Mittelstr. 36, Tel. 397; Adler-Drogerie Herm. Fischer, Milspe, Vörderstr., Frnsp. 607, und in allen durch Schilder u. Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. b50

Spezialität **Kötters-Nährzwieback** Ein Qualitäts-Zwieback bester Sorte.

Bei dem großen Angebot in Zwieback begegnet man nicht sogleich der geschmacklichen Eigenart des echten Kötters-Nährzwiebacks, der allein er seine Beliebtheit verdankt. Der Wohlgeschmack meines Zwiebacks begründet meiner Firma Weltruf, und sein Weg führt nach vielen Teilen Deutschlands. Wegen seines hohen Nährgehaltes, neben leichter Verdaulichkeit, empfehlen ihn viele ärztliche Autoritäten als Säuglings- und Kranken-Nahrung, und ist als Tafelgebäck bei Kaffee, Milch, Tee und Schokolade genommen, eine kräftigende und stärkende Zugabe. In Elberfeld, Barmen und Umgegend in allen einschlägigen Geschäften stets frisch erhältlich.
Man verlange beim Einkauf stets ausdrücklich Kötters-Nährzwieback und hüte sich vor Nachahmungen oder Unterschiebungen. 87d

Zwieback-Fabrik Fr. Kötter. Telephon 1642 Gegründet 1887

Mit der Goldenen Grashof-Gedenkmünze ausgezeichnet.



Auf der Tagung des Vereins Deutscher Ingenieure in Essen ist dem bekannten Dresdner Wärmeforscher
Geh. Rat Professor Dr. Ing. E. h. Richard Mollier
die höchste von den deutschen Ingenieuren zu vergebende Auszeichnung, die Goldene Grashof-Denkmünze, überreicht worden.

Auszug aus der Gewinnliste der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

Vormittagsziehung. (Ohne Gewähr.)

2 Gewinne zu 50 000 M. 200960
2 Gewinne zu 5000 M. 105382
2 Gewinne zu 3000 M. 296 634
4 Gewinne zu 1000 M. 111750 202742
10 Gewinne zu 800 M. 55921 111137 307971 323326 367032
16 Gewinne zu 500 M. 29531 38589 61813 153794 156637 184256 230438 355641
90 Gewinne zu 400 M. 4499 8014 14940 22795 57583 61905 64347 83752 90130 117574 131933 132938 133312 137871 157245 158568 185639 198488 198795 201734 237222 248943 250450 251654 254031 256053 256789 275580 280463 291502 297149 298794 300819 304320 306856 315673 324316 328180 333607 342246 343225 346324 367847 369131 373032.

Italienische Zollbeamte verursachen einen Grenzzwischenfall.

Sie kommen bewaffnet auf Tiroler Gebiet und verhaften Oesterreicher.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Innsbruck**, 13. Juni. Am Vormittag des 10. Juni wollten vier Arbeiter der Station Brennersee (die noch auf österreichischem Gebiet liegt) den Aufstieg auf den Kranenträger unternehmen. Sie wurden von fünf italienischen Zollbeamten, die, mit Gewehren bewaffnet, auf österreichisches Gebiet kamen, angehalten. Die Arbeiter ergriffen die Flucht, wurden aber von den Karabinieri verfolgt und mit der Anwendung der Waffen bedroht. Als sie daraufhin stehen blieben, wurden sie gefesselt und mit vorgehaltenem Gewehr zur Hütte abtransportiert, dort einer gründlichen Untersuchung unterzogen und erst nach einer halben Stunde wieder freigelassen.

An verschiedenen Stellen der Grenze sind von den Italienern große Warnungstafeln angebracht worden, in welchen es heißt, daß der Grenzübertritt strengstens verboten sei und gegen Zuwiderhandelnde von der Waffe Gebrauch gemacht werde. Wie die amtliche Nachrichtenstelle dazu mitteilt, wird dieser Grenzzwischenfall von den zuständigen Behörden untersucht und gegebenenfalls zum Gegenstand einer Vorstellung bei der italienischen Regierung gemacht.

Kulturarbeit am Mittelrhein.

WG. **Neuwied**, 12. Juni. Der Kreis Neuwied beging die Feier der Eröffnung des Kreisheimatmuseums und des groß angelegten Gruppenwasserwerks „Linzerhöhe". Die Festlichkeiten begannen im Vortragssaal des neuerbauten Heimatmuseums. Im Verlauf der Feier sprach Dr. Busley über die Aufgaben und Ziele der Heimatmuseen. Er schilderte die Entwicklung der rheinischen Sammelidee überhaupt, den Sinn der großstädtischen Museen und im Gegensatz zu ihnen die Idee der Heimatmuseen. Nicht Totenkammern sollen diese sein, in denen nur die Sache, der Sachwert, herrscht, sondern ein lebendiges Bild des Volkstums, aus dem noch Generationen Heimatkenntnis, Heimatverständnis und aus ihnen Heimat- und Vaterlandsliebe schöpfen sollen.

Am Nachmittag folgte die Fahrt nach dem zweiten heute einzuweihenden Werk, dem Gruppenwasserwerk „Linzerhöhe" bei Kodden an der Wied. Das Wasserwerk versorgt nach endgültigem Ausbau 42 Ortschaften mit insgesamt 5000 Bewohnern auf einem Gebiet von 40 Quadratkilometern mit Wasser. Nur wer die bisherigen dort herrschenden Verhältnisse kannte, kann diesen Fortschritt voll ermessen. War es doch in den Sommermonaten dort oben die Regel, daß sämtliches Wasser für Mensch und Tier weit, oft stundenweit hergeholt werden mußte.

Betriebsunfall im Ringofen.

WTB. **Limburg a. d. Lahn**, 12. Juni. Im benachbarten Elz ereignete sich in einer Ringofenziegelei ein schweres Unglück. Bei Ausschachtungsarbeiten stürzte plötzlich ein Tunnel ein und begrub drei Arbeiter unter sich. Nach mühsamen, sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten gelang es gegen Mitternacht, einen Arbeiter noch lebend, wenn auch schwer verletzt, aus den Schuttmassen zu bergen. Die beiden anderen konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Vor der Polizei sicher!

WDZ. **Berlin**, 13. Juni. (Funkspruch.) Den in den Leipziger Prozeß gegen die kommunistische Zentrale verwickelten kommunistischen Reichstagsabgeordneten ist es, wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger erfährt, gelungen, trotz der polizeilichen Maßnahmen das Reichstagsgebäude noch im Laufe des heutigen Vormittags zu betreten, so daß sie dem polizeilichen Zugriff entzogen sind. Mit dem Augenblick der Eröffnung der ersten Reichstagssitzung beginnt außerdem der Schutz ihrer Immunität.

Rückgängig gemachte Schenkung.

Bayern muß Menzelbilder an die Erben herausgeben.

WG. **Berlin**, 13. Juni. Fräulein Krüger-Menzel, die Nichte des berühmten Malers Ad. Menzel, hatte im Jahre 1908 66 Menzelbilder dem bayerischen Staat geschenkt. Gegen die Gültigkeit dieser Schenkung hatte der Vormund des später entmündigten und verarmten Fräuleins Krüger-Menzel 1925 Klage erhoben und die Herausgabe der Bilder verlangt. Der bayerische Staat ist nun in erster Instanz zur Herausgabe der Bilder verurteilt worden.



Prinzessin Ingrid von Schweden, die einzige Tochter des schwedischen Kronprinzen, hat sich mit Prinz Berthold von Baden, dem ältesten Sohn des Prinzen Max, verlobt.

Der Schutz der deutschen Wälder vor Nonnenfraß.

Beginn der Bestreuung durch Flugzeuge.

Auf Grund der außerordentlich günstigen Resultate, die im Vorjahre bei der Schädlingsbekämpfung in den deutschen Wäldern durch Ausstreuen eines die gefährlichen Insekten tötenden Pulvers vom Flugzeug aus erzielt worden sind, wird in diesen Tagen mit der diesjährigen Bestreuung ausgedehnter Waldstrecken begonnen werden. Zunächst handelt es sich um die Bekämpfung der Nonne, die jetzt ihre zweite Häutung durchmacht und infolgedessen zur Zerstörung reif ist, bevor sie ihr verderbliches Werk beginnt. Es sind zur Erfüllung dieser Aufgabe eine Reihe von Flugzeugen bereitgestellt, die Arsenstaub durch besondere Apparate abstreuen. Vorläufig ist als erstes Arbeitsgebiet ein 1600 Hektar großes Waldgebiet bei Angerburg in Thüringen in Aussicht genommen, wo in früheren Jahren die Nonne ungeheuren Schaden an dem Baumbestand angerichtet hat. Weiter soll ein etwa 1000 Hektar umfassendes Terrain in der Nähe der Lüneburger Heide und ein Waldgebiet bei Eberswalde bestreut werden. Die Bekämpfung der gefürchteten Forleule wird erst im Spätsommer einsetzen.

Kaufgesuche

Kleine, noch gut erhaltene 3869a
Hobelbank
billig zu kauf. gef. Angeb. mit Preis u. B 231 an die Gst. B., Neuerweg 34.

1 Theke und Glasschrank
mit Schiebetüren für Bäckerei u. Konditorei zu kaufen ges. — Ang. u. R 277 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. f322

Gebrauchte f1131
Büromöbel
sowie eine gebr., gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Elberfeld, Tel. 9492

Bett, Chaiselong bill. ges. Ang. E 7773 Gst. *

Alter Kleiderschrank u. Ausziehtisch ges. Ang. E 7370 Gst. *

Kl. Schr., Tische, Kdrb., Stühle, a. Sofa, Chaiselong ges. E., Ernststr. 8, I. *

Suche sofort eine gebrauchte f159
Dampfanlage u. kleineren Dampfkessel.
Heinrich Degens, Langenberg, Rheinland.

Einfädige Spitzenmaschinen
2 St. 36er, je 1 St. 76er und 88er, System Krenzler oder Frtes., gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Angaben üb. Alter und Preis unter B 4353 an die Geschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34. †

Gebrauchte, aber noch gut erhaltene
einarmige, leichte Exzenterpresse
mit verstellbarem Hub, Druckstärke ca. 4 bis 5 Tonnen, sofort zu kaufen gesucht. Eilangebote unter B 234 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34, erbeten. 3872a

Großfirma im Ruhrbezirk sucht
Lager- bezw. Partieposten in Klöppelspitzen, Besätzen, Bettumsätzen u. Zierdecken
gegen sofortige Kasse. Angebote möglichst unter Einsendung von Musterabschnitten unter E 1809 an die Geschst. d. Bl. b2796

Gebrauchte Kupfer-Darre
für Reine und gr. Partien sowie
1 Schleuder-Maschine
sofort gesucht. Angebote unter B 235 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34, erbeten 3873a

* Nachttischchen ges. Ang. u. E 7630 Gst.

Autos
bis 8 St.-PS., nur wenig gefahr., gegen bar zu kaufen ges. Schließfach 30, Wermelskirchen. e347

Gebrauchter 249b
Hanomag
od. anderer Personenwagen für Geschäftstouren zu kf. ges. Ang. m. Preis u. näh. Angaben u. B 229 an die Gst. B., Neuerweg 34.

4- od. 6-Sitzer
(Pim.), Markenwag., aus Privathand geg. bare Kasse zu kf. ges. Ang. u. 371 an Fil. E., Grifflenberg. *

6-8 PS. Wagen,
möglichst geschlossen, gebr., aber in gut. Zustande zu kf. ges. Ang. u. E 7726 an die Geschst. ds. Bl. *

Halbverdeck
mit Klappbock, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres an Rudolf Trögeler in Bredenscheid. b2792

Gut erhaltenes
Motorrad
über 500 ccm zu kf. ges. Ausf. Ang. u. Ang. d. Marke etc. unt. E 7674 an Gst.

Leichte Ziehkarre
zu kauf. ges. Braun, Elbf., Hofaue 15. *

Zahle
hohe Preise f. gebr. Herren-Garderobe, Smokings, Fracks etc. Hermann Zander, Elbf., Wilhelmstr. 4, Telephon 4465. *

Gebr. Garderobe
kauft zu hoh. Preisen Adler, B., Breddenstr. 64, Telephon 6297. 97b

Kunstseide, 300 den., rob, rosa, lilla und beige, zu kaufen gesucht. Ang. u. E 7677 an Gst. *

Einfaßband, K'seide, 14—16 mm, rosa, lilla, beige und rob, zu kaufen ges.* Ang. E 7678 Gesch.

Gut erh. plättiertes
Lackgeschirr
zu kaufen ges. Ang. u. E 7764 an Gst. *

Flaschen
kauft zu höchst. Tagespr. Schwedt, E., Lindenstr. 8a, Tel. 8628. *

Brillanten
Gold- und Silbergegenstände
Zahngebisse
kauft stets *
T. Leeser, Elberfeld, Kipdorf 108, 1 Etg.

Gut erh., gebr. Puppenwagen zu kf. ges. Ang. E 7624 Gst. *

Unterricht

durch schnellfördernd. Privat- u. Einzel-Unterr. in
Stenographie
Masch.-Schreib., Deutsch, Korrespond. u. Kontor Arb. Stund. nach Belieben bis 10 Uhr abends. 97d
C. J. HILGERS
BARMEN
Stennertstraße 5.

Spanisch
unterricht Argentiner Ang. E 7302 Gst *

English lessons
especial conversation wanted by a young gentleman. Off. E 7768 Exp. *

Kurse à 12 M.
in Deutsch, Franz., Englisch, Mathematik, Rechnen, Stenogr., Buchf., Masch.-Schr., Schönschr., Lackschr. erteilt Rektor. Ang. B 357 Gst. B., Neuerweg 34. 3386a

Vor Antritt Ihrer
Bade-Reise
schnellfördernde Ausbildung in allen
mod. Tänzen
in allerneuester und richtiger Form, wie in d. Bädern getanzt wird.*
Frau E. Preute nebst Partner,
Privatw. Elbf., Bessenbruchstr. 108
Fernruf 3550.

Juli
beginnen neue Lehrgänge im Tages- und Abend-Unterricht in Buchhaltung, Rechnen, Deutsch, Briefwechsel, Stenogr., Schön- und Maschinenschreiben, Engl. Franz. Ital. English shorthand. sténographie française
Dresel
Kaufm. Privatschule, Elberfeld, Augustastr. 70.
Anmeldungen baldigst erbeten. 18174

Engl., Franz., Spanisch. Frau E. Alberts. Im Auslande dipl. B., Heckinghauserstr. 20, 2. Et. Eing. Turnstr. * Anmeld. nachm. erb.

Klavier-, Viol.-Unterr. E., Rathenaustr. 37. *

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt des Wuppertals ist. (Auflage über 85000 Exemplare)

Privat-Lehranstalt
— für —
Haus u. Beruf. — Damen-Moden
Roland & Hessler
Elberfeld
Nordsternhaus Alexanderbrücke (Eing. d. Hauptportal Brückenstr. 6).
Am 4. Juli beginnt ein separater
Zuschneide-Lehrkursus
Unterricht 2 X wöchentlich 3 Stunden. Anmeld. bald erbeten.
Tages-, Halbtags- und Abend-Kurse beginnen täglich. Prospekt gratis. Auf Wunsch Schwedes, Elektr.- oder Staatsbahn-Schülerkarten.
18175

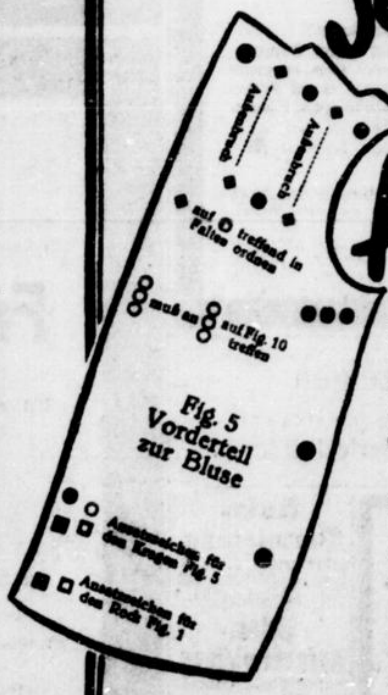
Neue Lehrgänge
beginnen am 3. Juli.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Tages- und Abendkurse
Barmen, Sedanstraße 16
Anerkannt beste Ausbildung in
Buchführung, Einheitskurzschrift,
Deutsch, Rechn., Schönschreib., Maschinenschreiben.
Anmeldungen tägl. Einzelfächer.

Förster's Kaufmännische Privatschule
Elberfeld, Alexanderbrücke. Gegr. 1879.
Anfang Juli beginnen neue **Tages- u. Abendlehrgänge** zur Vorbereitung für den kaufm. Beruf und zur Mitarbeit im eigenen Geschäft. b208
Sonderkurse in: **Buchführ., Wechsel- u. Scheckiehre, Briefwechsel, Rechnen, Deutsch, Stenographie, Maschinenschreiben, Schreiben, Fremdsprachen.**
Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene. Klassen-, Gruppen- und Einzelunterricht. Sorgfältige Ausbildung für Lebensberuf.
Anmeldungen bald erbeten. Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Auswärt. Schüler haben Fahrtermäßig.

Ziehung 26. u. 27. Juni 1926
Wartburg-Geld-Lotterie
Los 3 M. 5 Lose a. versch. Tausenden 15 M.
7168 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von
Haupt- und Höchstgewinne
150 000 M.
75 000 M.
50 000 M.
25 000 M.
10 000 M.
usw.
Porto und Liste 35 Pf. extra. Lose überall zu haben, sowie bei
Gust. Pfordte
Staatliche Lotterie-Einnahme
Essen 236, Postsch.-Kto. Essen 7694

Gute
Stoffe
für wenig Geld finden Sie im
Textilhof
in Elberfeld.
Freie Ansicht, besonders von Anzugstoffen und Damenstoffen, sehr zu empfehlen.
Herzog-u. W.-Rathenaustr., gegenüb. d. Gen.-Anz. 3496

Der ideale Schnitt für Anfänger



ist der neue „sprechende" Ullstein-Schnitt! Denn durch Aufdruck auf den Schnittteilen selber – dies ist das Neue, ist seine „Sprache" – durch lauter deutliche Angaben gibt er einfach alles: Was ein Schnittteil vorstellt, ob Tasche oder Kragen, ob Ärmel oder Gürtel! Wie ein Teil an den anderen gehört, wo er anzusetzen ist! Wie man den Stoff behandeln muß, wo man ihn in Falten legen, wo man säumen und einreihen muß. So gibt der neue

„sprechende" ULLSTEIN-SCHNITT

auch der Ungeübten volle Gewähr, daß sie ihren Stoff nicht unnütz verschneidet. Wählen Sie eins der neuen Sommermodelle bei

TIETZ A.-G. ELBERFELD.

Elberfelder Stadtverordneten-Versammlung.

Eine alte Polizeischuld. — Neuregelung der Wanderlager-Steuer. — Das geänderte Sparkassenstatut. — Erweiterte Entsendung von Ferienkindern. Für und wider die Wohnungs-Zwangswirtschaft.

Elberfeld, 13. Juni 1928.

Nach längerer Pause trat gestern das Stadtparlament wieder zu einer Sitzung zusammen. Es sollte zunächst eine alte Schuld begleichen. Die Regierung wünscht nämlich die Zahlung von 41 000 Mark Polizeikosten-Anteil aus dem Jahre 1923. Die Stadtverordneten sowohl wie der Oberbürgermeister vermochten eine Berechtigung für diese reichlich spät kommende Nachforderung nicht einzusehen und traten für Ablehnung dieses Antrages ein. Nur Stadtverordneter Justizrat Landé fühlte Mitgefühl mit dem Polizeisäckel der Regierung. Er erklärte sich bereit, die Summe in Papiermarkscheinen der damaligen Zeit zu zahlen — ein Vorschlag, der von allen Stadtvätern und -Müttern mit verständnisvollem Schmunzeln gutgeheißen wurde. Ob die Regierung mit dieser Zahlungsweise einverstanden sein wird, ist allerdings eine andere Frage. Ein Verwaltungsantrag sah eine anderweitige Festsetzung des Zuschlages zur Wanderlagersteuer vor. Der Antrag fand Annahme. Gleichzeitig wurde einem Antrage der Zentrumsfraktion zugestimmt, der eine Verbesserung der Wanderlager-Steuergesetzgebung in der Hinsicht fordert, daß auch sogenannte Ausstellungen, die zur Umgehung der Steuer veranstaltet werden, in Zukunft von der Wanderlagersteuer erfaßt werden. Längere Aussprachen riefen kommunistische Anträge hervor, die die Auszahlung einer Sonderbeihilfe an alle Unterstützungsempfänger und die Gewährung eines Zuschusses von 500 Mark an die Rote Hilfe wünschten. Die Anträge wurden abgelehnt. Der letztere Antrag war nur insofern von Erfolg, als dem Wohlfahrtsamt die Summe von 500 Mark zur Aussendung weiterer Kinder in Erholungsheime zur Verfügung gestellt wurde. Einer neuen Sparkassensatzung, die gegenüber der bisherigen wesentliche Aenderungen nicht enthält, wurde ohne Aussprache zugestimmt. Das im Laufe der Jahre soviel erörterte Kapitel „Wohnungszwangswirtschaft" kam am Schluß der öffentlichen Sitzung wieder zum Vorschein. Diesmal handelte es sich um einen Antrag der Wirtschaftspartei bzw. den Vorschlag des Wohnungsamtes, die zum Suchen und Mieten einer Wohnung berechtigende grüne Karte auf alle Wohnungen auszudehnen, während sie bisher nur für Wohnungen bis zu drei Räumen Geltung hat. Das Für und Wider der Wohnungszwangswirtschaft im allgemeinen und die Licht- und Schattenseiten des grünen Kartensystems wurden hierbei eingehend beleuchtet. Zu einer Beschlußfassung kam es nicht. Die Frage soll vielmehr zunächst im Wohnungsamt noch einmal durchgeprüft werden.

*

Sitzungsbericht.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung führte Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum zunächst den neuen Stadtverordneten Uhlig (DVp.) in sein Amt ein und verpflichtete ihn durch Handschlag für dasselbe. Uhlig tritt an die Stelle des von seinem Amt zurückgetretenen Prof. Zembrod.

Den ersten Beratungsgegenstand bildete ein Antrag auf

Nachbewilligung der Polizeikosten-Anteile für 1923.

Die von der Regierung nachgeforderte Summe beläuft sich auf 41 000 Mark.

Stadtv. Dr. Dichgans (Ztr.) wandte sich gegen die Nachforderung. Er beantragte, sie abzulehnen. Zugleich teilte er mit, daß seine Freunde beim Bezirksausschuß den Antrag gestellt hätten, die Berechnung der Polizeikosten-Anteile anderweitig vorzunehmen, und zwar solle in Zukunft auf 650 Einwohner ein Polizeibeamter gerechnet werden, während es bisher bereits auf 600 Einwohner geschehe.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum bemerkte, daß auch er sich geweigert habe, die Nachforderung anzuerkennen. Ob eine Ablehnung helfen werde, stehe allerdings dahin.

Stadtv. Justizrat Dr. Landé (Soz.) erklärte seine Einwilligung zur Zahlung der Nachforderung unter der Voraussetzung, daß die Zahlung in der im Jahre 1923 geltenden Papiermarkwährung erfolgen dürfe. Er brachte einen entsprechenden Antrag ein.

Der Antrag auf Ablehnung der Nachforderung sowohl wie der Eventualantrag des Stadtv. Landé fanden hierauf Annahme.

Mit der Neufestsetzung einiger Straßen- und Baufluchtlinien sowie der Verbreiterung und Kanalisierung des Weges von der Uellenbahlerstraße zum Deckershäuschen und der Wasserversorgung Deckershäuschen erklärte sich das Kollegium einverstanden.

Stadtv. Ullenbaum (Soz.) bemerkte zu dem letzteren Punkt, daß die Wasserversorgung abgelegener Bezirke nicht nach wirtschaftlichen Maßstäben gemessen werden dürfe, sondern daß derartige Anlagen als allgemein notwendig anerkannt werden müßten. Seine Anregung, bei der Legung der Wasserleitung auch gleichzeitig die Gasleitung mit zu legen, wird von der Verwaltung geprüft werden.

Ein Antrag der Verwaltung wünscht eine anderweite Festsetzung des Zuschlags zur

Wanderlagersteuer.

Stadtv. Dr. Dichgans (Ztr.) bemerkte hierzu, daß die Zahlung der Wanderlagersteuer durch die Abhaltung sogenannter Ausstellungen mehr und mehr umgangen werde. Die Steuer müsse auf derartige Ausstellungen ausgedehnt werden. Der preußische Finanzminister habe bereits eine Prüfung dieser Frage zugesagt. Der Redner brachte folgenden Antrag seiner Fraktion ein:

„Die Besteuerung der Wanderläger wird mehr und mehr dadurch unmöglich gemacht, daß an Stelle der Wanderläger sog. Ausstellungen zur Annahme von Bestellungen veranstaltet werden, und dann dem Verbraucher die gekaufte Ware zugesandt wird. Diese Ausstellungen, die nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht zur Steuer herangezogen werden können, bringen den Kommunen nicht nur größere Ausfälle an indirekten Steuern, sondern sie stellen eine schwere Schädigung der ortsansässigen Gewerbebetriebe dar. Die Wanderlagersteuergesetzgebung bedarf daher dringend der Verbesserung und muß auf solche Ausstellungen ausgedehnt werden, die auf Bestellungen unmittelbar an den Verbraucher Ware liefern."

Der Antrag des Stadtv. Dr. Dichgans sowohl wie der Antrag der Verwaltung wurden nach kurzer Erörterung angenommen.

Ohne Aussprache stimmte das Kollegium einer neuen Sparkassensatzung zu, die auf Grund der vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband entworfenen Mustersatzung ausgearbeitet wurde. Wesentliche Aenderungen gegenüber den Bestimmungen der jetzt noch geltenden Satzungsvorschriften treten durch die neue Mustersatzung nicht ein.

Mit der Vergebung von Arbeiten und Materiallieferungen für die Neudeckung verschiedener Straßen erklärte sich das Kollegium ebenfalls einverstanden. Die Arbeiten sind zum Teil schon in der Ausführung begriffen. U. a. handelt es sich um die Vergebung der Erd-, Maurer-, Beton- und Befestigungsarbeiten für den Ausbau einer Straße zwischen Haspelerbrücke und Gemeindegrenze.

Eine Anzahl Wahlen für verschiedene Ausschüsse wurden den Vorschlägen entsprechend gutgeheißen.

Ein kommunistischer Antrag wünschte die Gewährung einer Pfingstbeihilfe an alle Unterstützungsempfänger. Die Antragsteller begründeten ihren Antrag u. a. mit dem Hinweis, daß die Preise für Lebensmittel gestiegen seien und der Sommer auch manche sonstigen Anschaffungen notwendig mache.

Beig. Dr. Michaelis sprach für Ablehnung des Antrages. Eine generelle Sonderunterstützung für alle Unterstützungsempfänger käme — einem früheren Stadtverordnetenbeschluß nachkommend — sowieso nicht in Frage. Die Ermittlungen des Wohlfahrtsamtes hätten aber auch erwiesen, daß man mit den heute gezahlten Unterstützungssätzen auskommen könne, wenn diejenigen Lebensmittel gekauft würden, die der Statistik des Wohlfahrtsamtes zugrunde gelegt seien. Bei einem Steigen der Preise werde der Fürsorge-Ausschuß ganz automatisch für höhere Sätze eintreten.

Stadtv. Hoffmann (Soz.) bemerkte, daß die Unterstützungssätze nicht derart seien, daß Beihilfen überflüssig wären. Die Frage der Pfingstbeihilfe sei zwar etwas überholt, aber es wäre der Stadtverwaltung zu empfehlen, demnächst aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Elberfelder Wohlfahrtspflege eine Sonderbeihilfe zu gewähren.

Ein Antrag auf Schluß der Aussprache bereitete der Beratung des Antrages ein Ende. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Ein weiterer kommunistischer Antrag ersuchte um Gewährung eines Zuschusses von 500 Mark an die Rote Hilfe.

Die Begründer des Antrages stellten die Rote Hilfe als überparteiliche Organisation hin. Der Betrag solle lediglich dazu dienen, die Kosten der Unterbringung von bedürftigen Kindern im Ferienheim der Roten Hilfe decken zu helfen.

Die Aussprache über diesen Gegenstand zeitigte schließlich einen Vorschlag des Oberbürgermeisters, der darauf hinauslief, dem Wohlfahrtsamt 500 Mark zur Aussendung von weiteren Kindern zur Verfügung zu stellen.

Der Vorschlag wurde gutgeheißen. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Wohnungszwangswirtschaft.

Von der Fraktion der Wirtschaftspartei war bei der Beratung des Haushaltsplanes ein Antrag gestellt worden, der eine Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft bezweckte. Die Verwaltung hatte diesem Antrag entsprechend Vorschläge ausgearbeitet. Sie sahen u. a. die Einführung der grünen Karte für alle Wohnungen vor. Bis jetzt werden die grünen Karten bekanntlich nur für Wohnungen bis zu drei Räumen ausgegeben. Auch der Fortfall der Prämienzahlungen für freiwerdende Wohnungen wird vorgeschlagen.

Stadtv. Schön (Wirtsch.) verwies auf die Wünsche seiner Fraktion und betonte, daß eine Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft ein Mehrangebot von Wohnungen zur Folge haben werde.

Stadtv. Wülfing (DN.) erklärte, daß ihm die Vorschläge des Wohnungsamtes in bezug auf die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft nicht weit genug gingen. Er beantragte Vertagung der Beschlußfassung und Ausarbeitung neuer Vorschläge.

Stadtv. Steinkühler (Soz.) führte aus, daß das System der grünen Karten sich nicht bewährt habe. Es habe nur dazu geführt, daß der Wohnungsuchende sich zu allem verpflichten müsse, was der Vermieter wünsche. Die Zahl der Wohnungsuchenden betrage heute noch 7654; davon seien 2922 als dringend bedürftig und 4732 als bedürftig vorgemerkt.

Stadtv. Würtz (Dem.) ersuchte ebenfalls die Verwaltung, dem Kollegium neue Vorschläge zu unterbreiten.

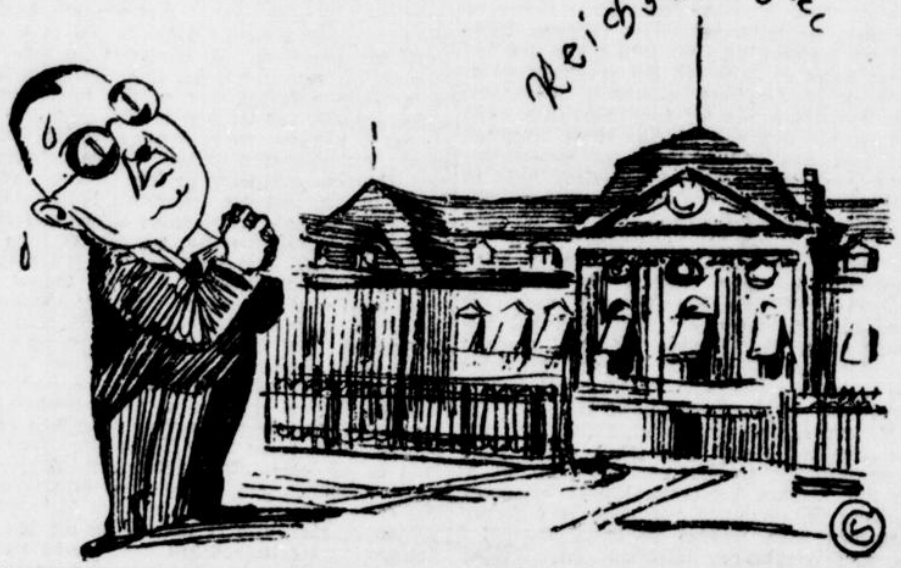
Stadtv. Scholz (Kom.) bemerkte, daß bei einer Annahme der Vorschläge der Verwaltung lediglich die Zahl derjenigen Wohnungsuchenden vermehrt werde, die sich der Illusion hingäben, eine Wohnung zu bekommen. Rund 1500 Wohnungsuchende besäßen in Elberfeld grüne Karten, zum Teil seit dem Jahre 1924, ohne aber eine Wohnung zu finden. Seine Fraktion beantrage, die grünen Karten ganz aufzuheben und den früheren Zustand wieder einzuführen.

Stadtv. Leclera (Ztr.) trat für Beibehaltung des jetzigen Zustandes und Ablehnung der Wünsche der Wirtschaftspartei ein.

Nachdem noch einige weitere Redner das Wort ergriffen hatten, wurde die Beschlußfassung vertagt. Das Wohnungsamt soll zunächst die Fragen nochmals durchberaten.

Die öffentliche Sitzung wurde hier abgebrochen. Die Beratung der noch ausstehenden Punkte der Tagesordnung wurde auf nächsten Dienstag verschoben. Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich an.

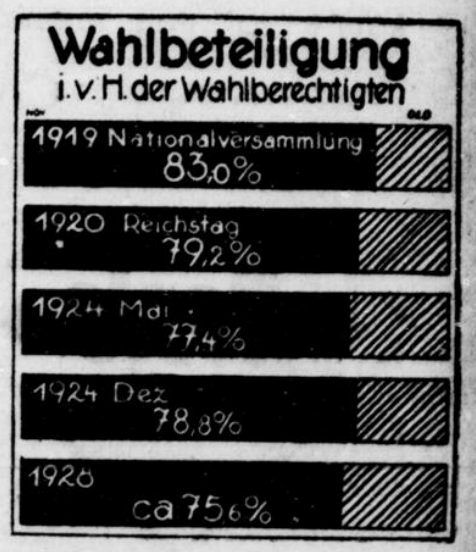
Müller-Frankens Stoßgebet.



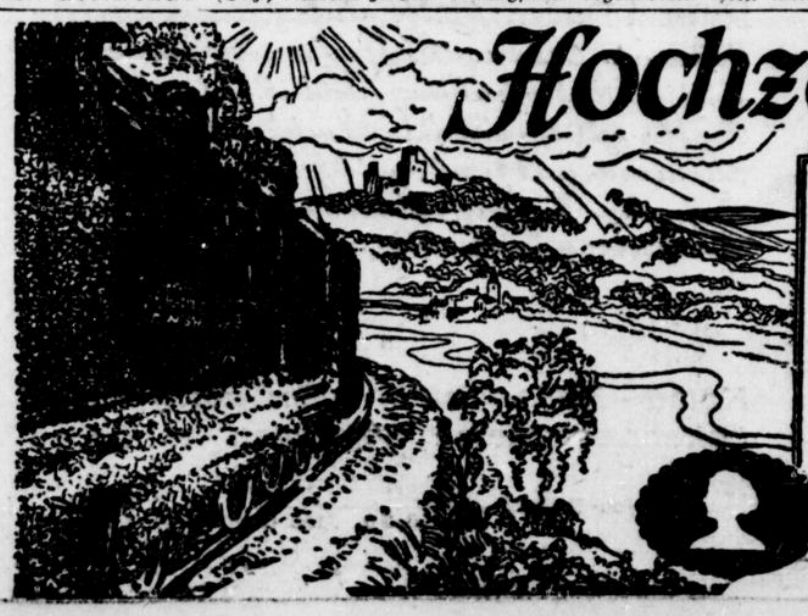
Es gibt zwei herrliche Tage im Leben eines Hausbesitzers: den Tag, an dem er einzieht, und den Tag, an dem er auszieht.

Die Witterung im Frühjahr 1928.

Die Witterung des vergangenen Frühjahrs war in mehrfacher Hinsicht ziemlich abnorm. Nach einem im allgemeinen sehr milden Winter, dessen kurze Hauptkälteperiode in die Mitte des Dezembers fiel, waren die Monate März und April mit 5,1 bezw. 8,3 Grad zwar im Durchschnitt normal temperiert, doch war der Mai mit einer mittleren Temperatur von 11 Grad um fast 3 Grad zu kühl, obwohl er zwei kurze Wärmeperioden am Anfang und am Ende, wo an je einem Tage das Thermometer 25 Grad überstieg, aufzuweisen hatte. Wie es nach milden Wintern häufig vorkommt, hatten die beiden ersten Frühlingsmonate noch verhältnismäßig viel Frosttage aufzuweisen, und zwar der März nicht weniger als 13, der April 5, während im Januar nur 6 und im Februar nur 12 Tage mit Fröste vorkamen. Auch der Mai hatte noch zwei Frosttage, und zwar am 10. und 11., wo die Temperatur dasselbe absolute Minimum erreichte wie im Februar, nämlich —2,6 Grad. Dementsprechend fiel in den beiden ersten Frühlingsmonaten auch noch verhältnismäßig oft Schnee, und zwar im März an zwei, im April an sechs Tagen, während der Januar nur einen, der Februar nur zwei Schneetage aufzuweisen hatte. Außerdem war der März sehr trocken, denn er brachte es mit 20 Millimeter Niederschlag nicht einmal auf ein Drittel der normalen Monatsmenge; April und Mai kamen dagegen dem vieljährigen Durchschnitt ziemlich nahe. Am verderblichsten für den Pflanzenwuchs waren natürlich die verhältnismäßig starken Maifröste, die den Weinbergen und vor allem den frisch ausschlagenden Buchen, Eichen und Platanen nicht unbeträchtlichen Schaden zufügten.



Bei den Reichstagswahlen vom 20. Mai wurden 31 145 308 Stimmen abgegeben gegenüber 30 703 591 im Dezember 1924. Da aber die Zahl der Wahlberechtigten von 38 987 385 auf 41 295 102 gestiegen war, ist die Wahlbeteiligung von 78,8 Proz. im Jahre 1924 auf 75,4 Proz. gesunken.



Hochzeitsreise-Zauberwort-

für viele wunderschön und unvergeßlich — die entzückende Ouvertüre zu den Flitterwochen, durch die zwei Menschen in den Zauberwald der jungen Ehe eintreten. Die glückliche Zeit ist jedoch schnell vorbei und die Hochzeitsreise wird bald ein Erlebnis, an das das Ehepaar in ärztlicher Erinnerung zurückdenkt. Zufriedene Stunden werden aber immer wiederkehren, wenn es verstanden wird, sich in glücklicher Harmonie gegenseitig zu dienen. Ein guter Ratgeber in vielen Fragen der Hauswirtschaft will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden das soeben erschienene Dr. Oetker's Schulkochbuch, Ausgabe C sein, das die heute veränderten Verhältnisse sowie die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft berücksichtigt. Zahlreiche farb. Tafeln vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- u. Einmache-Rezepten. Das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband ist, wo nicht vorrätig, geg. Eins. von 30 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen. Dr. Oetker's Backin-Backpulver, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Viele neue u. wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen außerdem das neue farbig illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pfg. in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gasbackflamme backen, braten und kochen können.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Reichszählung der Geschlechtskranken.

300 000 Neuzugänge im Jahr. — Trotzdem starker Rückgang gegen 1919.

Um für die spätere Auswirkung des am 1. Oktober 1927 in Kraft getretenen Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten bestimmte Anhaltspunkte zu gewinnen, ist in der Zeit vom 15. November bis 14. Dezember 1927 im ganzen Deutschen Reiche eine Zählung der Geschlechtskranken durchgeführt worden. In die Zählung wurden sämtliche bis dahin unbehandelten Fälle von Geschlechtskrankheiten, die in der Erhebungszeit in ärztliche Behandlung kamen, aufgenommen. Es wurde auf diese Weise die Zahl der Neuzugänge ermittelt und so für spätere Zählungen eine Vergleichsgrundlage bei der Auswirkung des neuen Gesetzes geschaffen. Von der Reichszählung schloß sich nur die Aerzteschaft Sachsens und Thüringens aus. Endgültige Zahlen, die jedoch den Durchschnitt nicht wesentlich ändern dürften, werden daher noch gegeben werden.

Die letzte Zählung der Geschlechtskranken fand am 15. November bis zum 14. Dezember 1919 statt. Im Vergleich der damals erfaßten Neuzugänge mit dem jetzigen Ergebnis kann von einem Rückgang der Geschlechtskrankheiten insgesamt um etwa die Hälfte gesprochen werden. Dabei dürfte der Rückgang bei angeborener Syphilis auf etwa ein Drittel, bei primärer und sekundärer Syphilis zusammen auf etwa zwei Drittel zu schätzen sein.

An der Reichszählung der Geschlechtskranken 1927 haben sich nach dem soeben im Reichsgesundheitsblatt durch Dr. Dornedden erstatteten Bericht insgesamt 32 521 praktische Aerzte, 1709 Fachärzte und 3558 Krankenanstalten beteiligt. Im Deutschen Reich, ohne Sachsen und Thüringen, wurden 18 606 männliche und 8509 weibliche, zusammen 27 115 Geschlechtskranke ermittelt, die in der Zeit der Zählung, also innerhalb eines Monats, erstmalig wegen einer bis dahin unbehandelten Geschlechtskrankheit in ärztliche Behandlung traten. Auf je 10 000 Lebende trafen damit im Deutschen Reiche im Berichtsmonat 6,9 männliche und 3,0 weibliche Geschlechtskranke. Bei den Erkrankungsfällen handelte es sich in drei Viertel aller Fälle um Tripererkrankungen, von denen neun Zehntel in frischem Zustande in Behandlung kamen. Auf die Syphilis, ohne angeborene Syphilis, traf dagegen kaum mehr als ein Fünftel der Erkrankungen; doch nur in einem Viertel der Fälle wurde die Behandlung schon im ersten Stadium begonnen.

In der Häufigkeit der Erkrankungen ergeben sich mannigfache örtliche Unterschiede. Besonders hoch war die Zahl der behandelten Erkrankungen in den Großstädten, vor allem in den Hafenstädten. An erster Stelle steht Hamburg. Es folgen Berlin, Bremen, Lübeck, Hannover, Wiesbaden, Stralsund, Stettin, Köln, Magdeburg, Anhalt, der Neckarkreis (Stuttgart), Erfurt, Mecklenburg-Strelitz, Frankfurt a. M., Königsberg i. P., Potsdam, Braunschweig usw.

Wenn man annimmt, daß der Krankenzugang in der Erhebungszeit annähernd normal war, so würde sich rechnungsmäßig ein Jahreszugang von 83 männlichen und 36 weiblichen Geschlechtskranken auf je 10 000 Lebende, oder im ganzen Deutschen Reich (ohne Saargebiet) die Anzahl von rund 300 000 Neuzugängen ergeben

Die Meineidsseuche.

Auftakt der Schwurgerichtstagung.

Elberfeld, 13. Juni.

Vor dem Schwurgericht, dessen zweite diesdiesjährige Tagung gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Dietze begann, wurde wegen Meineids gegen die 35 Jahre alte Ehefrau Hermann W. aus Elberfeld verhandelt. Die Angeklagte hatte früher monatelang mit einem Arbeiter R. zusammen gelebt, hatte ihn aber dann, nachdem die Freundschaft ein Loch bekommen hatte, bei der Polizei der Zuhälterei beschuldigt und behauptet, daß er sie mehrfach genötigt habe, ihm kleinere und größere Beträge abzugeben, auch habe sie wiederholt für ihn an eine Frau C., bei der er wohnte, die Miete bezahlen müssen. Auf Grund ihrer bestimmten Angaben wurde dann gegen R. Anklage wegen Zuhälterei erhoben und am 23. März d. J. hatte er sich vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. In diesem Termin wurde Frau W. als Zeugin vernommen, sie wiederholte ihre früheren Aussagen und beschwor sie. R. bestritt das und behauptete, wenn er Geld von ihr bekommen habe, so habe es sich um Geld gehandelt, das von seinem Arbeitslohn in die gemeinschaftliche Kasse gekommen sei, auf das er also einen Anspruch gehabt habe und das er dann zur Begleichung der von ihnen gemeinschaftlich gemachten Zeche in Wirtshäusern wieder ausgegeben habe. Mit aller Bestimmtheit bestritt er, daß sie für ihn Miete und Logisgeld bei der Frau C. habe bezahlen müssen und bezahlt habe. Frau W. blieb demgegenüber bei ihrer Aussage, sie behauptete insbesondere, daß sie der Frau C. noch nach Weihnachten 1927 mehrmals zehn Mark zur Begleichung seiner Logisschulden ins Haus gebracht habe. Die Aussagen des R. fanden aber seine Stütze in den Bekundungen der dann als Zeugin vernommenen Frau C., die unter Eid aussagte, daß R. nur einmal mit seiner Miete im Rückstande gewesen sei, daß er ihr dafür seinen Mantel zum Versetzen gegeben und daß dann, da sie dafür nur 5 Mark beim Pfandleiher bekommen habe, Frau W. allerdings auch noch ihren Mantel dazugegeben habe, worauf sie dann nochmal 5 Mark vom Pfandleiher erhalten habe. Sonst habe sie von Frau W. niemals Geld für R. erhalten, insbesondere nicht nach Weihnachten, denn sie sei zum letztenmal am zweiten Weihnachtstage bei ihr gewesen. R. wurde darauf freigesprochen, und Frau W. noch im Gerichtssaale auf Antrag des Staatsanwalts wegen dringenden Verdachts des Meineides verhaftet. Das Schwurgericht hielt sie gestern zwar nicht des Meineides für überführt, wohl aber eines fahrlässigen Falscheides und verurteilte sie wegen eines solchen zu 1 Monat Gefängnis.

*

Am Schwurgericht kamen gestern, am zweiten Sitzungstage, zwei Strafsachen zur Verhandlung. Zuerst wieder eine Meineidssache. Sie richtete sich gegen den Schrothändler Rudolf K. aus Barmen. Im Oktober v. J. hatte der ihm bekannte Fuhrmann Fritz G. ihn gebeten, gegen Entgelt auf seinem Hofe eine Karre Schrot aufbewahren zu dürfen. G. hatte den Schrot einem anderen Schrothändler von einer Kippe gestohlen und hatte wahrscheinlich nicht gewußt, wohin damit. Als der Bestohlene davon erfuhr, begab er sich zu K. und stellte ihn zur Rede. K. erwiderte, er habe dem Manne, der den Schrot bei ihm abgeladen habe, schon Bescheid gesagt, daß er ihn sofort wieder abholen müsse, das sei auch bereits geschehen, und er, der Bestohlene, werde ihn wohl wiederbekommen. Der Polizei war natürlich daran gelegen, den Dieb zu ermitteln, sie lud K. zur Vernehmung zu sich, und der behauptete dann, auf seinem Hofraum habe kein fremder Schrot gelegen, er habe dem Bestohlenen bei der Unterredung mit ihm Derartiges auch nicht gesagt, sondern ihm nur zu verstehen gegeben, daß ihm Schrot zum Kauf angeboten worden sei. Wer die Person gewesen sei, wisse er nicht, er könne sie auch nicht beschreiben. Am 7. Januar wurde er dann vom Amtsgericht in Barmen als Zeuge eidlich vernommen, und dort wiederholte er seine polizeiliche Aussage, obwohl er von dem vernehmenden Richter darauf hingewiesen worden war, daß er auf Fragen, durch deren wahrheitsgemäße Beantwortung er sich selber eine strafrechtliche Verfolgung zuziehen könnte, die Antwort verweigern dürfe. Bei einer später nochmals erfolgten Vernehmung gestand er aber, daß er am 7. Januar vor dem Amtsgericht die Unwahrheit gesagt habe und bezeichnete G. als den Mann, der den Schrot bei ihm damals abgeladen habe. G. hat danach den ihm zur Last gelegten Schrotdiebstahl auch zugegeben, hat seine Strafe auch bereits erhalten. Der Angeklagte war auch vor dem Schwurgericht geständig, einen Meineid geleistet zu haben, er konnte aber mit Recht die Bestimmung des § 157 des St.-G.-B. für sich in Anspruch nehmen, wonach die an sich verwirkte Strafe auf die Hälfte bis zu einem Viertel zu ermäßigen ist, wenn die Angabe der Wahrheit gegen den Täter selbst eine Verfolgung wegen eines Verbrechens oder Vergehens nach sich ziehen konnte, im vorliegenden Falle wegen Hehlerei. Daß diese Gefahr tatsächlich bestand, ergibt sich daraus, daß wirklich Anklage wegen Hehlerei gegen ihn erhoben wurde, obgleich er sie nicht zugegeben hatte. Es kam jedoch zu einer Freisprechung in der Sache. Für den Meineid hielt das Schwurgericht gestern die geringste zulässige Strafe von einem Jahr Zuchthaus für ausreichend, es ermäßigte diese gemäß den schon angeführten Bestimmungen des § 157 des St.-G.-B. auf 4 Monate Zuchthaus und wandelte diese, da Zuchthaus unter einem Jahr nicht vollstreckt werden kann, in sechs Monate Gefängnis um.

Die Rache des Enttäuschten.

Danach wurde wegen versuchter vorsätzlicher Brandstiftung gegen den Schleifer Friedrich E. aus Haan verhandelt. E. hatte, nachdem seine erste Frau 1914 gestorben war, zum zweiten Male geheiratet. Während er mit seiner ersten Frau sehr glücklich gewesen war, machte die zweite ihm das Leben zur Hölle und brachte ihn durch anhaltende Schikanen fast zur Verzweiflung. Am zweiten Weihnachtstage — sie lebten schon voneinander getrennt — war er besonders trüber Stimmung, er fühlte sich so einsam und verlassen und dachte an die glücklichen Stunden, die er mit seiner ersten Frau verlebt hatte. Haß und Groll gegen seine jetzige Frau bemächtigten sich seiner, und in seinem Ingrimm beschloß er, Rache an ihr zu üben. Er wußte, daß seine Frau nicht zu Hause war, schlug eine Fensterscheibe bei ihr ein, warf ein Bündel mit Petroleum getränkter Lappen hinein und zündete diese an. Dann lief er in seine Kneipe. Zwei Nachbarn kamen zufällig vorbei, sie sahen Feuerschein in dem Hause, drangen gewaltsam ein und löschten das Feuer. Der Verdacht der Brandstiftung fiel gleich auf E., und er wurde in der Wirtschaft verhaftet. Er war gleich geständig und gab an, daß er die Tat aus Rache gegen seine Frau begangen habe. Da dank dem schnellen Eingreifen der Nachbarn nur die Gardinen verbrannt und die Tapeten sich entzündet hatten, hatte die Staatsanwaltschaft gemäß einer Reichsgerichtsentscheidung nur versuchte Brandstiftung, keine Inbrandsetzung eines Gebäudes, angenommen, und in diesem Sinne entschied auch das Schwurgericht und es erkannte unter Berücksichtigung der dem Angeklagten zur Seite stehenden mildernden Momente auf nur 6 Monate Gefängnis.

Extra billig

kaufte ich von meinen Lieferanten große Posten

Ein Posten **Reste** 50 75 1.-

Crêpe de chine
Herrenstoffe
Damenstoffe
Mantelstoffe
Voile
Futterstoffe

Wohlgemuth

Elberfeld, Erholungstr. 7, 1. Etage, Ecke W.-Hatzenaustr.

j153



Aus der Sitzung des deutschen Sprachvereins.
Referent Duden: „Gift einfach unnötig! Der bekannte „Koma-Kaffee verdirbt die ganze deutsche Rechtschreibung. Statt wie bisher guten Kaffee gibt's, will man Rechtsch. mehr das Wort „Komma mit zwei „m" schreiben. Ich stelle daher im Interesse der deutschen Grammatik den Antrag, das zweite „m" amtlich zu streichen."

Koma - Kaffee ist in allen durch Plakat gekennzeichneten Geschäften zu haben.

¼ Pfd.-Paket	Nr. 50	Nr. 51	Nr. 52
	Mk. 0.80	Mk. 0.90	Mk. 1.00

a346

Empfehle gegen Nachn. jetzt die beliebte
Ia Weide-Tafelbutter
z. Zt. Marke 1.45 je Pfd. in Postk. von 9 Pfd. (auf Wunsch einzelne Pfunde)
J. Guttack, Heydekrug (Memelland). a1

Ia Apfelwein b208
direkt vom Faß (Boroderfer). Verkauf in und außer dem Hause.
Mainzer Hof, Elberfeld.

Zeitungs-Makulatur
billigst abzugeb. — C. W. Hatzenaustr. 50

So arbeiten die Triebkräfte im Anzeiger Berg-Mühlen Nachrichten. Das Blatt der Industrie

Gummistrümpfe
für Krampfadern und geschwollene Beine
sowie nach 738
ärztl. Verordnung
erhalten Sie in größter Auswahl und gewissenhafter Bedienung bei
Th. Zanders, staatl. gepr. Bandagist.
Wertherstr. 54 **Barmen** Telefon 4297.
Lieferant aller Krankenkassen. Fachkundige Damenbedienung.

Die Geleheten.

Eines Tages gab eine bekannte Dame der Pariser Gesellschaft, die in Künstlerkreisen sehr geschätzt war, eines ihrer berühmten literarischen Diners. Unter den Gästen befanden sich auch Jules Simon und Renan.

Kaum, daß die Suppe aufgetragen wurde, begann Jules Simon mit großem Wortschwall und umständlich und breit eine seiner Lehren auseinanderzusetzen.

Jules Simon sprach und sprach. Sprach, als bereits der Braten herumgereicht wurde. In diesem Augenblick hob Renan die Hand, und deutete an, daß er etwas zu sagen wünsche.

Die Gastgeberin sah es wohl, nickte ihm freundlich zu und sagte: „Einen Augenblick, lieber Renan. Wir werden uns alle glücklich schätzen, nachher Ihre Meinung zu hören!"

Und damit wandte sie wieder ihre ganze Aufmerksamkeit Jules Simon zu.

Mit trgurigem Gesicht ließ Renan die Hand sinken. Jules Simon aber sprach und sprach. Sprach auch noch, als das Dessert kam.

Endlich schwieg er. Da wandte sich die Dame Renan zu. und fragte liebenswürdig wie immer: „Nun, lieber Renan, wollten Sie vorhin nicht etwas bemerken?"

Und Renan nickte: „Ja, gnädige Frau, ich wollte noch um ein kleines Stückchen Hammelkeule bitten!" H. I. M.

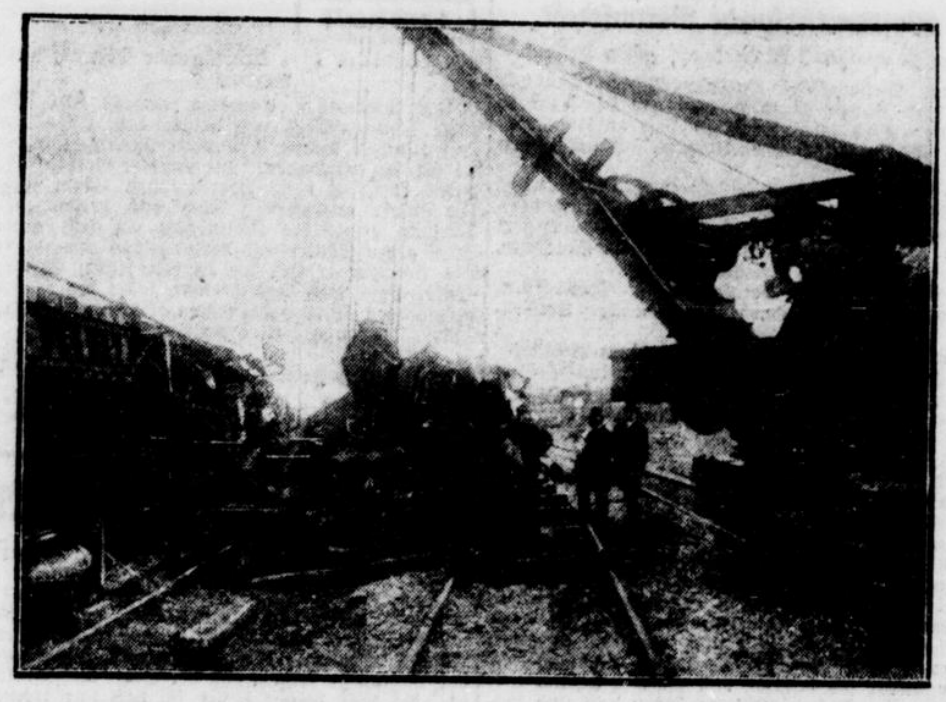
Heuschrecken, die Mäuse fressen.

Der Riese unter den vielen Arten von Heuschrecken ist die fast fünf Zoll lange Jagdheuschrecke, die in Westafrika, im Gebiet des Kongo, heimisch ist.. Diese Heuschrecke, die ein paar gewaltige Kauwerkzeuge besitzt und selbst unter ihren gefräßigen Artgenossen sich durch wilde Gier auszeichnet, begnügt sich nicht, wie die anderen Heuschrecken mit Pflanzennahrung, sondern macht Jagd auf kleine Tiere, so auf Mäuse und auf die Jungen in den Vogelnestern, die in der Nähe des Erdbodens angebracht sind. Sie ist zwar nicht der kühnste Springer; das ist die Königsheuschrecke, die mit einem einzigen Sprung das Hundertfache ihrer Länge zurücklegt. Aber auch sie kann aus beträchtlicher Entfernung ihr Opfer anspringen. Die Hauptnahrung der Jagdheuschrecke ist eine große tropische Spinne, die die Größe einer Tarantel hat. Die Heuschrecken sind ja besonders gefürchtet wegen ihrer überaus schnellen Vermehrung und ihrer Gefräßigkeit, durch die sie im Stande sind, weite grüne Strecken in kürzester Zeit vollkommen kahl zu fressen. Die furchtbare Gefahr, die sie für die Ernten darstellen, ist bekannt; aber die große Jagdheuschrecke ist wohl die einzige Art, die auch Nutzen bringt, indem sie vieles Ungeziefer vertilgt.

Explosivkraft des Getreides.

Getreide kann ein ebenso gefährlicher Explosivstoff sein wie Schießpulver. Wenn man den Inhalt eines Sackes mit 6 Pfd. Weizenmehl in der Luft eines normalgroßen Hauses verteilte, so könnte das Aufleuchten eines Streichholzes das Gebäude in die Luft sprengen. Die doppelt so große Menge Getreide würde mit 4000 Kubikfuß Luft in einem hermetisch verschlossenen Raum vermischt bei der Entzündung so viel Kraft hervorrufen, daß sie genügen würde, um 500 Tonnen zu einer Höhe von 100 Fuß emporzuschleudern. Der Grund für diese Explosionsfähigkeit des Getreides liegt daran, daß bei der Verteilung in der Luft eines Raumes jedes Teilchen des Getreides in Berührung mit dem Sauerstoff der Luft kommt und brennt, wenn es angezündet wird. Sofort wird eine große Menge Gas entwickelt, das sich auszubreiten sucht und die Mauern zersprengt. Nicht nur Getreidestaub hat die explosive Wirkung, sondern auch Staub von Metall. Gummi, Zucker, Kork. Papier usw.

Die Aufräumungsarbeiten bei Siegelsdorf.



Die von den Kommissaren der Reichsbahnverwaltung und des Verkehrsministeriums zur Aufklärung der Ursache der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe in der Nähe von Fürth eingeleitete Untersuchung ist bisher ergebnislos geblieben.

Eingesandt.

Unhöflichkeit der — Damen?

Meine sehr geehrten Damen, die Sie immer über die Unhöflichkeit der Männer sich beklagen, darf ich Ihnen mal eine sehr bezeichnende Geschichte erzählen? Vor kurzem fuhr ich in einem vollbesetzten Omnibus. Vor mir stand ein junges Ehepaar, etwa in meinem Alter. Selbstverständlich bot ich der Dame meinen Platz an, trotzdem es wirklich kein Vergnügen ist, im Omnibus zu stehen. Ich betone: selbstverständlich, denn der Dame war es genau so selbstverständlich, daß ich aufstand; sie hielt es kaum für nötig, danke zu sagen. Etliche Stationen später wurde der Platz neben ihr frei; im selben Moment zieht sie ihren teuren Mann freudestrahlend am Rockschoß: „Männe, der Platz ist frei, setz dich schnell!" Ich durfte stehen bis zur Endstation. — Dies ist leider kein Ausnahmefall, natürlich auch nicht die Regel, aber es passieren häufig ähnliche Situationen. Und wo die Damen sich so oft über unsere Unhöflichkeit beklagen, weshalb sollen wir Männer ihnen da nicht auch mal eine kleine Lektion erteilen? Es ist wirklich nicht so selbstverständlich, wie Sie es oft hinnehmen, meine Damen, daß wir sofort aufflitzen. Bedenken Sie doch, daß oft der Mann den ganzen Tag über schwer gearbeitet oder laufenderweise Kundschaft besucht hat, während Sie eventuell gerade vom Kaffee oder aus dem Kino kommen. In diesem Falle ist es ein Opfer, was der Mann bringt, und das sollte vom „schönen Geschlecht" wenigstens anerkannt werden — wir Männer sind ja schon so leicht zufrieden. W. E

Rundfunk am Donnerstag.

11,35—11,55 Köln: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: „Französische Unterhaltung".
1,05—2,30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
4,15—4,35 Köln: Reinhard Lehmann: „Herder und seine Erben".
4,35—5,15 Köln: Lesestunde. Leo Menter: „Der ehrliche Dieb" von Fedor M. Dostojewski.
5,20—5,50 Köln: Fred Hamel: „Ueber die Aufführungspraxis Bach'scher Chorwerke".
6,00—6,55 Münster: Vesperkonzert. Schwanengesang. Letztes Werk von Franz Schubert.
7,20—7,45 Münster: Privatdozent Dr. Heinermann: „Einführung in die spanische Sprache".
7,45—8,05 Köln: Naturwiss. Plaudereien. Studienrat B. Brüls: „Zweckmäßigkeiten in Tierbau u. Tierleben" (2).
8,05 Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußball-Turnier in Amsterdam.
8,15 Dortmund: Bunter Abend.
9,00 Düsseldorf: Intermezzo. Uebertragung aus der Tonhalle. Sinfonie E-moll, Op. 38 Prof. Ad. Busch.
10,00 Dortmund: Bunter Abend (Fortsetzung).
Anschl. Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier in Amsterdam. — Letzte Meldungen und Sportbericht. — Anschl. bis 12,00 Köln: Tanzmusik. Leitung: Eysoldt.

Baumeister Keßler.

THEATER ROMAN AUS DEN GRÜNDERJAHREN BERLINS VON FELIX HOLLÄNDER.

39) (Nachdruck verboten.)

Steinert stimmte dem vollkommen bei. Weil Frau Frenzel aber auf das äußerste verstimmt war, wurde ihr insofern ein Zugeständnis gemacht, als man auf ihre Empfehlung hin die Hüte bei Ordenstein in der Friedrichstraße bestellte, der, wie sie beteuerte, die schicksten Pariser Modelle hatte.

Keßler sagte ironisch zu Steinert:

„Die Frau hat Größenwahn. Heute bildet sie sich bereits ein, das Stück geschrieben zu haben, und morgen hat sie das Theater gebaut. Ich höre es deutlich, wie sie zu ihren Bekannten von „unserem Theater redet!"

Ein grimmiges Lächeln beherrschte sein Gesicht.

Frau Frenzel trat auf Kreßler zu.

„Ich findet es großartig"! sagte sie. „Ich bin geradezu entzückt!"

„Hoffentlich werden es die anderen auch sein!"

„Zweifeln Sie etwa daran?"

„Man muß es abwarten."

„Meine Tochter Doris meint . . ."

„Ich kann für mich selbst sprechen, Mama!"

Frau Frenzel zuckte mit den Achseln.

„Entschuldigen Sie nur, Herr Baumeister, das Kind ist so schrecklich nervös . . . Wir wissen seit einiger Zeit gar nicht, was mit dem Kinde los ist!"

„Ich finde es empörend, daß du den Herrn Baumeister mit diesen Dingen langweilst!"

Sie wandte sich wütend ab.

Aber Herr Frenzel trat hinzu und suchte mit seiner Bonhomie auszugleichen.

„Nur keine Familienszene Kinder! Nur keine Familienszene!" . . .

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

In den letzten Tagen vor der Eröffnungsvorstellung wurden von Steinert von Steinert mit den tollsten Reklamen überschwemmt.

Die Wirkung blieb denn auch nicht aus. Das Interesse regte sich in den weitesten Kreisen.

In den Cafés und Restaurants stand das neue Theater auf der Tagesordnung. Man sprach von nichts anderem.

An der Börse wurden die Parkettplätze für die beiden Premieren, die aufeinander folgen sollten, zu ungeheuren Preisen verkauft.

„Es wird ein Geschäft!" sagte Frenzel zu Keßler, und Steinert streckte und reckte sich, trug den Kopf hoch und ging mit Siegermiene im Theater auf und nieder. Er war wie betrunken. Und wenn Keßler noch schwache Bedenken äußerte, so lachte er ihm ins Gesicht.

„Auf mich können Sie sich verlassen! Ich bin ein alter Theaterfuchs! Wenn ich Ihnen erkläre, daß wir erstklassige Vorstellungen herausbringen, so ist das ein Wort! Passen Sie auf, der „Sommernachtstraum" wird so gespielt werden, daß wir damit die ganze Kritik auf unserer Seite haben. Die Leute werden sehen, wie in diesem Hause gearbeitet wird! Auf die Aufführung hin haben wir den künstlerischen Kredit! Und das ist die Hauptsache beim Theater! Geschäft werden wir mit dem „Sommernachtstraum" nicht machen . . . Wollen wir aber auch gar nicht! . . . Das „Meerleuchten" aber wird ein Bombenerfolg! . . . Ein Bombenerfolg! . . . Und gespielt wird das Ding! . . . Baumeister, Sie werden was erleben! . . ."

Keßlers Bedenken begannen nun langsam zu schwinden.

In jedem Falle stand das eine fest, daß das Haus schon jetzt einen glänzenden Sieg davongetragen hatte, der beim Anblick des Innenbaues noch großartiger werden mußte.

Steinert hatte recht — Keßler hatte seine Aufgabe über alles Erwarten hin gelöst. Es war geradezu erstaunlich, mit welcher Sachkenntnis dieser junge Architekt, dem nicht die mindeste Erfahrung zur Seite stand, den Bau begonnen und durchgeführt hatte. Er hatte nicht ein Theater gebaut, er hatte das moderne Theater geschaffen!"

Der Taumel der übrigen hätte Keßler schwerlich in Sicherheit gewiegt . . . dazu war er eine zu nüchterne Natur, um sich durch dies Geschrei betäuben zu lassen. Aber daß ein Mensch wie Frenzel, der eine feine Nase hatte, nicht mehr an dem Geschäft zweifelte, war für ihn ausschlaggebend.

Und als man noch einmal eine größere Summe Geldes brauchte, um die Dekorationen zu bezahlen, die gegen Kassa bestellt waren, trug er kein Bedenken, den Rest von Freitags kleinem Vermögen anzunehmen . . . Er würde es ja mit Zinsen und Zinseszinsen wiedergeben.

Der Rittmeister händigte ihm die blauen Scheine mit ernster und feierlicher Miene aus. Er war in den letzten Wochen zusehends gealtert. Sein Körper schien eingesunken, und die Backenknochentraten noch mehr als früher hervor. Nur seine Augen flackerten und ebenso unstet wie sonst. Er hielt seltsame und verwirrte Reden, in denen er ohne jeden Übergang auf ganz entgegengesetzte Dinge zu sprechen kam.

Der Baumeister achtete kaum seiner Worte. Er hörte ihm zerstreut zu und atmete auf, wenn er wieder ging . . .

Und nun war endlich der Tag der Premiere da.

Am Vormittag hatte Steinert noch hunderterlei zu erledigen. Vor allem wurde der Gärtner in Aktion gesetzt. Ein wahrer Blumenregen, eine Fülle von Lorbeerkränzen wurde bestellt — der größte für Keßler. Denn Keßler war der Held des Abends, dem die meisten Ovationen zugedacht waren.

Die wichtigste Unterredung hatte Steinert hinter verschlossenen Türen mit einem baumlangen Menschen, der einen mächtigen Kalabreser trug und den Eindruck eines ehemaligen Tenoristen machte.

Dieser Herr war der Chef der Hausclaque, der bereits bei der Generalprobe zugegen gewesen war, um zu notieren, an welchen Stellen der demonstrative Beifall einzusetzen hatte. Er teilte Steinert seine diesbezüglichen Vorschläge mit.

Steinert war im großen und ganzen einverstanden . . . ein paar Änderungen wurden noch nachgetragen.

„Vor allen Dingen müssen Sie die Leute gut verteilen und dafür Sorge tragen, daß niemand nachklappt, und der Beifall möglichst spontan und einmütig herauskommt. Vergessen Sie mir auch nicht, daß der Baumeister schon nach dem ersten Akt herausgerufen werden muß — und zwar muß das besonders gut gemacht werden!"

„Sie werden zufrieden sein! Und wann wollen Sie erscheinen?"

„Erst am Schluß — nicht früher! In keinem Fall früher!"

„Bon! Und von den Darstellern hat die Arden den stärksten Erfolg, nicht?"

„Dem Programm nach ja! Aber Sie wissen, mein Lieber, daß Sie sich nicht unbedingt an das Programm zu halten haben! Sie wissen, beim Theater erlebt man die seltsamsten Sachen . . . Sie müssen also auch mit der Stimmung des Hauses rechnen."

„Selbstverständlich, Herr Direktor!"

„Gut — dann sind wir einig!"

— — — — — — —

Grete Anders war nicht zu bewegen, der Vorstellung beizuwohnen.

„Ich kann doch nicht bei dir sitzen," sagte sie zu Keßler — „und ich verginge vor Angst. Der Vater wird mir ja erzählen, wie alles ausgegangen ist."

„Und wann sehe ich dich?"

„Ich erwarte dich bei dir!"

„Du weißt, daß es sehr spät werden wird — daß nachher noch ein Festessen stattfindet?"

Sie nickte.

„Ich weiß es — und kann warten. Du gehst nicht eher fort, als es schicklich ist . . . Versprich es mir!"

„Ich verspreche es."

Voller Sorge blickte er sie an.

Sie sah bleich und übernächtig aus.

Er küßte sie sanft, während sie dabei die Augen schloß. — — — — — —

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Das Haus war, wie es in der Theatersprache heißt, „zum Brechen voll".

Im Hintergrund der Direktionsloge saß Keßler und neben ihm Steinert. Sie waren beide in Frack und weißer Binde.

In der Prozeniumsloge hatte Frenzel mit seinen Damen Platz genommen.

Als die Lichtfluten sich über den Zuschauerraum ergossen und der Vorhang aus Seidenbrokat deutlich sichtbar wurde, ertönten laute und leise Rufe der Bewunderung.

Das Haus wirkte in seiner großartigen Einfachheit überwältigend. Aller Augen richteten sich nach der Direktionsloge. Aber Keßler verbarg sich im hintersten Winkel — er wollte von niemand gesehen sein.

Einen Moment, bevor es dunkel wurde, blickte er flüchtig nach dem Dirigentenpult ins Orchester.

Er sah, wie das gute, treue Gesicht des alten Anders vor Aufregung gerötet war — er glaubte wahrzunehmen, wie der Kleine am ganzen Körper zitterte, und ein Gefühl der Rührung überschlich ihn.

Und vor ihm stand Grete Anders, die jetzt in Todesängsten schwebte und kühn und mutig niemand in ihre starke Seele blicken ließ. . . .

(Fortsetzung folgt.)

MAIZENA-Sommerspeisen.
Mit Stachelbeeren, Rhabarber, Kirschen, Himbeeren, Johannisbeeren und MAIZENA stellt man die bekömmlichen Fruchtsuppen und Fruchtflammeris her.
Kochbüchlein gratis durch die
b64 Deutsche Maizena Gesellschaft m. b. H.
HAMBURG 15.



In den ersten 10 Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden
NIVEA-KINDER SEIFE
waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. - Preis 70 Pf.



Sonnengebräunt
wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit
NIVEA-CREME
einreiben. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen.
Nur Nivea-Creme enthält Eucerit; sie verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen. Gleichzeitig beugt sie schmerzhaftem Sonnenbrand vor.
Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00

Onkel Emil und Tante Malchen essen hors-d'oeuvre.

Ein wahrheitsgetreuer Bericht zu Nutz und Frommen aller, die nach Paris fahren wollen.

Von Werner Sinn.

Onkel Emil hatte mir seinen Besuch angekündigt. Sie kennen doch meinen Onkel Emil? Nein?! Sehr bedauerlich. Denn Onkel Emil ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten in ganz Deutschland. Er ist Vorsitzender des Reichsausschusses der Zentralarbeitsgemeinschaft der Provinzialverbände zur Förderung des Vereinswesens. Na?

Als solcher also kam Onkel Emil nach Paris, um, wie er mir schrieb, sich an Ort und Stelle einmal selbst zu informieren, wie das mit der deutsch-französischen Verständigung eigentlich wirklich stände. Denn so ginge das einfach nicht mehr weiter. Und darum habe der Zentralverband des Reichsausschusses der Zentralarbeitsgemeinschaft beschlossen, daß er, Onkel Emil, einmal höchstpersönlich . . . . „Mein lieber Junge," schrieb mir also Onkel Emil, „du wirst staunen . . . ." —

Nun wollte aber Onkel Emil nicht, wie es das Gegebene gewesen wäre, sich einfach in Düsseldorf in den Pariser Schnellzug setzen, um bis zum Pariser Nordbahnhof durchzufahren, wo ich ihn dann in Empfang genommen hätte: nein, Onkel Emil hatte, wie stets, auch hier seine eigenen Anschauungen. Er wollte nämlich, „weil das natürlich viel bequemer und interessanter wäre", zu Schiff bis Boulogne fahren und von da mit der Bahn nach Paris.

Schön. Nur war dem lieben Onkel Emil hierbei insofern ein kleiner Irrtum unterlaufen, als dieses Schiff nicht in Boulogne anlegte, sondern in Cherbourg. Dies hatte nun wieder zur Folge, daß Onkel Emil und Tante Malchen, seine Frau, die ihn natürlich begleitete, nicht auf dem Pariser Nordbahnhof ankamen, wo ich sie erwartete, sondern auf dem Bahnhof St. Lazare, wo ich sie natürlich nicht erwartete. — —

Diese schrecklich lange Einleitung müssen meine Leser schon in Kauf nehmen, um endlich zu erfahren, daß ich für Onkel Emil und Tante Malchen in einem kleinen Hotel ein Zimmer hatte reservieren lassen. Name und Adresse dieses Hotels wußten beide. Weil sie mich nun bei ihrer Ankunft auf einem unvorhergesehenen Bahnhof in Paris nicht antrafen, fuhren sie also in dieses Hotel.

Schön.

Onkel Emil und Tante Malchen sprechen beide kein Wort französisch.

Da sie nun nach der langen Seereise Hunger hatten, begaben sie sich in das Restaurant dieses Hotels. —

Und damit beginnt diese Katastrophe, die ich jetzt wahrheitsgetreu erzählen will.

Dieses Restaurant hatte ich ihnen nicht empfohlen, denn es ist ein sehr teures und ganz pompöses Pariser Luxus-Restaurant.

Onkel Emil und Tante Malchen begaben sich also in dieses Luxus-Restaurant.

Und nun muß ich streng chronologisch bleiben:

Dieses Luxus-Restaurant war leer, denn seine Preise sind so gesalzen, daß selbst Südamerikaner es ängstlich meiden.

Auf Onkel Emil und Tante Malchen stürzt sich sofort das Riesenheer der beschäftigungslos herumstehenden Kellner, Geschäftsführer usw. Alle wittern in Onkel Emil und Tante Malchen seltene Opfer.

Drei weisen ihnen einen Tisch an. Der vierte bringt Tante Malchen ein Fußkissen. Vier weitere entreißen beiden die Garderobe. Fünf andere Kellner rücken gleichzeitig den Tisch und die Gedecke zurecht und reichen beiden eine Speisekarte. Gleichzeitig taucht neben Onkel Emil ein Geschäftsführer mit Notizblock und Bleistift auf, um seine Befehle für die Zusammenstellung des Menus entgegenzunehmen. Da Onkel Emil — wie gesagt — kein Wort Französisch versteht (was der Herr Gérant natürlich sofort heraus hat), schlägt der Herr Geschäftsführer vor und Onkel Emil nickt nur dazu. (Der Mann wird's schon wissen, mutmaßt Onkel Emil.)

Und nun geht's los. Onkel Emil oder vielmehr der Herr Gérant, hat natürlich als ersten Gang hors-d'Oeuvre bestellt. 14 Kellner schleppen also einige 40 Platten, Terrinen, Gefäße, Büchsen und Schüsseln mit Vorgerichten heran. Tante Malchen sagt gar nichts. Onkel Emil blinzelt ihr höchst verständnisinnig zu, als wollte er sagen: „Ff, Olle." Das läßt sich Tante Malchen nicht zweimal sagen. Tante Malchen und Onkel Emil füllen ordentlich auf, von allen 40 Platten etwas. Beide wissen nur zum geringsten Teil, was sie eigentlich essen. (Aber, nicht wahr, Paris ist doch so billig! . . .) Im Hintergrunde steht das Personal und amüsiert sich köstlich. Onkel Emil ißt gründlich hors-d'Oeuvre, Tante Malchen nicht minder.

Tante Malchen hat so drein gehauen, daß sie nicht mehr „Papp" sagen kann. Onkel Emil geht es nicht viel besser. Aber er bleibt sich seiner Präsidentenwürde bewußt und läßt weiter servieren, was der Geschäftsführer ihm bestellt hat.

Ein Fischgang wird aufgetragen und beiden kunstvoll serviert. Onkel Emil sieht Tante Malchen an und umgekehrt. Tante Malchen stochert an dem Seegetier herum. Dann legt sie das Besteck weg. Sie kann nicht mehr. Mit dem besten Willen nicht. Es geht einfach nicht mehr. 40 Vorgerichte! Onkel Emil geht's nicht viel besser. Er versucht's krampfhaft, macht heimlich zwei Hosenknöpfe auf, gießt zwei Glas von dem schweren Anjou herunter. Dann schiebt auch er den Teller hoffnungslos zur Seite.

Schon springen vier Kellner herzu, nehmen den Fisch weg und stellen neue Teller hin.

„Emil! Noch mehr?" haucht Tante Malchen.

Onkel Emil weiß überhaupt nicht mehr, was los ist. Er kramt in seiner Rocktasche herum und sucht nach einem Wörterbuch. Inzwischen servieren die Kellner weiter: Braten, Gemüse, Geflügel, Kartoffeln, Kompott . . .

Onkel Emil blättert wie wild in seinem Taschenwörterbuch herum . . . a . . . a . . . b . . ab . . . und findet's nicht.

Tante Malchen ist auf die rosa Plüschbank zurückgesunken und schnappt weit hörbar nach Luft.

Onkel Emils Augen drohen bei jedem neuen Gang aus ihren Höhlen zu treten. Der Geschäftsführer erscheint. Onkel Emil redet auf ihn mit Händen und Füßen ein. Der Geschäftsführer versteht kein Deutsch. Onkel Emil kein Französisch. Tante Malchen kriegt Erstickungsanfälle und wird ganz blau im Gesicht. Onkel Emil strahlt verzweifelt auf die Speisekarte . . . ab . . . ab . . . ab . . .

Die Situation wird wirklich kritisch.

Tante Malchen ist völlig außer Fasson.

Onkel Emil kriegt einen knallroten Kopf, als die Kellner noch einen neuen Gang auftragen. Eine Katastrophe erscheint unvermeidlich . . .

In diesem Augenblick betrete ich das Lokal. Onkel Emil stürzt mir wie wild entgegen, schwingt sein Taschenwörterbuch hin und her und schreit mir voller Verzweiflung entgegen: „Junge, schnell, was heißt auf Französisch: Abbestellen?!"

Sport-Rundschau.

Westdeutschlands Mannschaft

zum Leichtathletik-Länderkampf gegen Holland.

Der Westdeutsche Verbands-Athletik-Ausschuß hat zum Kampf gegen Holland am 24. Juni in Dortmund folgende Mannschaft aufgeboten:

100 Meter: Houben-Bochum, Jonath-Dortmund.
400 Meter: Kisters-Düsseldorf, Siebke-Münster.
1500 Meter: Walperi-Kassel, Kilp-Düsseldorf.
5000 Meter: Kilp-Düsseldorf, Odelode-Wissen.
110 Meter Hürden: Stöckmann-Duisburg, Stechenmesser-Münster.
Weitsprung: Dobermann-Köln, Mölle-Köln.
Hochsprung: Schmelter-Dortmund, Stechenmesser-Münster.
Stabhoch: Baltes-Dortmund, Born-Münster.
Diskus: Hoffmeister-Münster, Paulus-Metzlar.
Speer: Schnackertz-Köln, Metzdorf-Dortmund.
4mal 100 Meter: Jonath, Mölle, Houben und Dobermann.

*

Die Teilnehmer für die 800 Meter sind noch nicht fest nominiert.

Bemerkenswert ist, daß Hoffmeister (bisher Hannover 96) und Walperi (bisher Teutonia Berlin) in diesem Jahre wieder für ihre grünweißen Heimatfarben starten werden. Ueberragende Leistungen dürften in den Konkurrenzen zu erwarten sein, an denen Houben, Jonath, Kilp, Dobermann, Hoffmeister und Paulus teilnehmen werden. Die Nichtberücksichtigung Schüllers-Krefeld erklärt sich daraus, daß Westdeutschland insgesamt nur 20 Leichtathleten stellen darf und deshalb auch gezwungen war, einige Leute in mehr als einer Konkurrenz starten zu lassen.

*

Der Länderkampf im Lenneper Stadion.

Den Frauenabteilungen der Vereine Lenneper Fußballklub 1907 und Preußen Lennep ist die Austragung des Länderkampfes Westdeutschland gegen Holland übergeben worden. Diese Veranstaltung ist als Parallele der Dortmunder zu betrachten, wo am gleichen Tage die Männer dieser Länder aufeinander treffen.

Nach einer Mitteilung des holländischen Verbandes wird der Kampf sich auf die fünf olympischen Wettbewerbe für Frauen (100, 800, 4mal 100 Meter-Staffel, Diskuswerfen und Hochsprung) erstrecken. Die Punktwertung geschieht wie üblich nach den Plätzen von 6 bis 1, unter Berücksichtigung dessen, daß in jedem Wettbewerb drei Damen der Länder starten. Die übrigen Frauen-Konkurrenzen, Weitsprung, 200 Meter-Lauf, Kugelstoßen und Speerwerfen werden voraussichtlich als internationale Wettbewerbe das Programm ausfüllen.

Diese Veranstaltung, die zum ersten Male stattfindet, soll zu ihrem Teil dazu beitragen, dem Frauensport im Westdeutschen Spielverband vorwärts zu helfen und seine Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Mit Rücksicht darauf, daß die Holländer diesen Start in Lennep als letzte Vorprüfung ihrer Frauen für die Olympischen Spiele betrachten und dieserhalb mit ihrer gesamten Olympia-Vertretung erscheinen, werden diese Wettkämpfe am 24. Juni der Mittelpunkt sportlichen Geschehens im Bergisch-Märkischen Bezirk sein.

Tennis

Cilly Außem siegt. — Frl. Kallmeyer verliert.

Die holländischen Meisterschaften.

Die internationalen holländischen Tennismeisterschaften in Scheveningen gehen infolge der starken Besetzung und der recht ungünstigen Witterung nur langsam vorwärts. Von den deutschen Teilnehmern konnte Cilly Außem-Köln einen glatten Sieg erringen, während Fräulein Kallmeyer durch eine Niederlage gegen die Engländerin Ilquham bereits ausgeschieden ist. Bei den Herren schied ebenfalls schon ein deutscher Spieler aus, nämlich Siedhoff-München, der gegen Robson-Argentinien unterlag. Eine große Ueberraschung brachte das Herren-Einzelspiel zwischen Boussus-Frankreich und Matejka-Oesterreich, das der Oesterreicher ziemlich glatt gewann.

*

Roman Najuch schlägt Demasius.

WB. **Köln**, 12. Juni. (Eig. Drahtb.) Auf den Plätzen der Rheinterrasse in Köln-Rodenkirchen standen sich heute die beiden Berufsspitzenspieler im Tennis, Roman Najuch-Berlin und Demasius-Köln gegenüber. Roman Najuch zeigte sich in glänzender Form und siegte in sicherer und überlegener Manier. Er hatte jederzeit das Heft in der Hand und fertigte Demasius in drei Sätzen mit 6:3, 6:1, 6:3 ab.

Fußball

SC. Sonnborn 1 — Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen 1.

Am kommenden Samstag, abends 6,30 Uhr, weilt Schwarz-Weiß zum Rückspiel in Sonnborn. Das Hinspiel konnte Sonnborn überraschend mit 2:1 für sich entscheiden. Die Barmer werden aber dieses Mal bei ihrer überragenden Form sicher den Spieß umdrehen. Noch am vergangenen Sonntag zeigte die Mannschaft ein sehr gutes Spiel gegen Schalke und verlor etwas unverdient. Die Sonnborner Elf, die in den letzten Spielen sichtlich vom Pech verfolgt war, sollte den Gästen hartnäckigen Widerstand leisten. Ein interessantes Spiel ist jedenfalls zu erwarten.

SpuSpVgg. — Viktoria 05.

Freitagabend 7 Uhr findet auf dem Sportplatz an der Schützenstraße ein interessantes Fußball-Ortstreffen statt. SpuSpVgg. Barmen hat ihren ehemaligen Klassenrivalen SpV. Viktoria 05 Barmen vor der Spielsperre zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. SpuSpVgg. wird schon ihr ganzes Können entfalten müssen, da gerade die Rotweißen gegen die Vereinigten immer in hervorragender Form sind, so daß nur knappe Resultate erzielt werden konnten.

Schwerathletik

Der Sauerländische Gau (3. Kreis DASV. 1891) trug die diesjährigen Gaumeisterschaften vergangenen Sonntag in Witten aus. Der Verein für Körperpflege 1896 Barmen hatte folgende Erfolge (wir bringen nur die ersten Sieger): Gewichtheben: Altersklasse (Mittelgewicht): 1. Gabel, (Leichtgewicht): 1. Schäfer, (Schwergewicht): 1. Brauch. Gewichtwerfen (Leichtgewicht): 1. Desoi, (Halbschwergewicht): 1. Schweitzer. Hammerwerfen (Leichtgewicht): 1. Desoi, (Halbschwergewicht): 1. Schweitzer. Tauziehen: 2. Preis.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Handball.

TSV. Wermelskirchen (Westdeutscher Meister) — TSV. 07 Elberfeld 7:3 (3:1).

In hartem, aber doch ritterlichem Spiel lieferten sich die Gegner vor einer ansehnlichen Zuschauerzahl ein abwechslungsreiches, interessantes Treffen. Elberfeld gab einen nicht zu unterschätzenden Gegner ab, der dem Meister den Sieg gar nicht so einfach machte. Bei Wermelskirchen waren Mittelläufer und der Halbrechte hervorzuheben. In 07's Mannschaft taten sich beide Halbstürmer und vor allem der glänzende Torwart hervor.

Leichtathletischer Klubkampf in Iserlohn.

Schwarz-Weiß Barmen, SSV. Elberfeld u. SpV. 05 Iserlohn d. Teilnehmer

Immer mehr stellen sich die Leichtathletik treibenden Vereine Westdeutschlands darauf ein, Kämpfe zu veranstalten, bei welchen eine größere Anzahl Mitglieder teilnehmen kann, ohne schon vor Beginn zu wissen, daß der Start aussichtslos ist. Es war bisher leider so, daß nur wenige überragende Kräfte von den Vereinen von Kampf zu Kampf geschickt wurden, die große Zahl der weniger Leistungsfähigen aber ohne jede Betätigungsmöglichkeit blieb. Diesem Uebel wird durch die Klubkämpfe zu einem großen Teil abgeholfen. Auch die beiden Wuppertaler Vereine Schwarz-Weiß Barmen und SSV. Elberfeld hatten für den letzten Sonntag einen solchen mit dem SpV. Iserlohn nach Iserlohn vereinbart, der auf der herrlich am Seilersee gelegenen Anlage mit einer einwandfreien Aschenbahn zum Austrag gelangte.

Die Kämpfe verliefen bei gutem Wetter äußerst interessant. Iserlohn hatte sein ausgezeichnetes Mittelstreckler- und Werfer-Material zur Stelle und konnte hierdurch den Kampf zu seinen Gunsten entscheiden. Elberfeld überraschte durch gute Leistungen seiner Sprinter. So ging der 100 und 200 Meter-Lauf glatt nach Elberfeld, während über 400 Meter der jugendliche Jachert an zweiter Stelle endete. Die 1. Siege der Mittelstrecken waren Iserlohn nicht zu nehmen, wie auch der famose Klärner die 5000 Meter sicher nach Barmen holte. Die 4mal 100 Meter-Staffel wurde von den SSVern. nach spannendem Kampfe vor Schwarz-Weiß Barmen gewonnen, die große Bahnstaffel ging mit ziemlichem Vorsprung nach Elberfeld. Ueber 4mal 800 Meter siegte Iserlohn vor Elberfeld und Barmen. Nachstehend die drei Ersten der Kämpfe:

100 Meter: 1. Schreckegast (Elberfeld) 11,5 Sek.; 2. Stern (Barmen) 11,6 Sek.; 3. Graumann (Iserlohn) 11,6 Sek.

200 Meter: 1. Sperl (E.) 24,5 Sek.; 2. Schreckegast (E.) 24,9 Sek.; 3. Graumann (J.) 25,3 Sekunden.

400 Meter: 1. Mertens R. (J.) 54,4 Sek.; 2. Jachert (E.) 54,8 Sek.; 3. Huppelsberg (B.) 55,1 Sek.

800 Meter: 1. Mertens R. (J.) 2,04,7 Min.; 2. Kammann (B.) 2,10,9 Min.; 3. Voges (E.) 2,11,4 Min.

1500 Meter: 1. Mertens W. (J.) 4,29,2 Min.; 2. Paukstadt (E.) 4,34,2 Min.; 3. Altenhoven (J.) 4,34,3 Min.

5000 Meter: 1. Klärner (B.) 16,36 Min.; 2. Capellmann (J.) 16,52,7 Min.; 3. Altenhoven (J.) 18,03 Min.

Kugelstoßen: 1. Graumann (J.) 10,74 Meter; 2. Scheffler (J.) 10,71 Mtr.; 3. Eigen (E.) 10,37 Mtr.

Diskuswerfen: 1. Stern (B.) 34,86 Mtr.; 2. Graumann (J.) 33,22 Mtr.; 3. Eigen (E.) 29,91 Meter.

Speerwerfen: 1. Stern (B.) 45,48 Mtr.; 2. Heverhoff (J.) 43,65 Mtr.; 3. Graumann (J.) 42,71 Mtr.

Weitsprung: 1. Lauvers (J.) 6,17 Mtr.; 2. Schreckegast (E.) 6,12 Mtr.; 3. Wiecha (E.) 6,06 Mtr.

Hochsprung: 1. Stüttgen (E.) 1,60 Mtr.; 2. Lauvers (J.) 1,60 Mtr.; 3. Schlieper (B.) 1,55 Meter.

4mal 100 Meter-Staffel: 1. SSV. Elberfeld 47 Sek.; 2. Schwarz-Weiß Barmen 47,1 Sek.; 3. Iserlohn 05 47,2 Sek.

4mal 800 Meter-Staffel: 1. Iserlohn 8,54,4 Min.; 2. Elberfeld 9,02,4 Min.; 3. Barmen 9,07,5 Min.

Bahnstaffel (10 Läufer): 1. Elberfeld 5,28,2 Min.; 2. Barmen 5,32,5 Min.; 3. Iserlohn 5,42 Minuten.

*

Jugend-Klubkampf BfB. Remscheid gegen SSV. Elberfeld.

Die Einrichtung der Klubkämpfe ist gerade für die Jugendlichen besonders empfehlenswert, da diese sonst kaum eine Veranstaltung finden, die ohne große Unkosten besucht werden kann und dann die Kämpfe restlos von den kommenden „Kanonen" bestritten werden, wodurch der teilweise sehr gute Durchschnitt doch stets unter „ferner liefen" endet. In den Klubkämpfen besteht die Möglichkeit, eine große Zahl auch der Kleinsten gegen gleich Starke antreten zu lassen, und die Kämpfe sind eben durch diese Gleichmäßigkeit sehr interessant.

Elberfeld mußte leider auf einige seiner Besten verzichten, und so ging der Kampf durch die Werfer verloren. Die erzielten Leistungen sind durchweg zufriedenstellend; nur eine fällt besonders auf, der 3000 Meter-Lauf des SSVers. Ludwig. In sehr scharfem Tempo beginnend, schüttelte er sofort seine Gegner ab, und in der vielen Senioren unerreichbaren Zeit von 8,57,2 Min. gewann er vor seinem Klubkameraden Wahle. Es folgen nur die Sieger:

Jahrgang 10-11. 100 Meter: 1. Korff (Remscheid) 13,0 Sek.; 400 Meter: 1. Korff (R.) 59,6 Sek.; 3000 Meter: 1. Ludwig (E.) 8,57,2 Min. !!; Hochsprung: 1. Korff (R.) 1,50 Mtr.; Diskuswerfen: 1. Korff (R.) 33,44 Mtr.; Speerwerfen: 1. Grothe (R.) 36,20 Mtr.; 3mal 200 Mtr.-Staffel: 1. Elberfeld 1,20,2 Min.

Jahrgang 14 u. j. 100 Meter: 1. Schmidt (R.) 13,8 Sek.; 800 Meter: 1. Rasehorn (E.) 2,36,2 Min.; Weitsprung: 1. Weitsch (E.) 4,31 Mtr.; Schlagballwerfen: 1. Schmidt (R.) 63,00 Mtr.; 4mal 100 Meter-Staffel: 1. Remscheid 58,8 Sek.

Der Vorverkauf der
Weltmeisterschafts-Revanche
am **Sonntag dem 17. Juni 1928** im
Elberfelder Stadion
hat begonnen. — Vorverkauf: Reisebüro Dahl, Barmen :: Verkehrsverein Elberfeld-Döppersberg :: Stadion Elberfeld :: Zigarrenbörse Königstr. 30 :: Köln: Mees & Mees, Industriehof.

Germania-Sportplatz
in Elberfeld, an der Nevigeserstraße.
Sonntag den 17. Juni 1928, vormittags 11 Uhr:
Fußballspiel k1142
Turn Barmen — Germania
1. Mannschaft 1. Mannschaft
Samstag den 16. Juni 1928, abends 6,30 Uhr:
Langerfeld Ref. — Germania Ref.

Leukoplast spart Geld:
Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.
Zum Festhalten von Verbänden
Gummischlauch
Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden:
Pappe, Porzellan und Glas.
Alles, Alles kittet das
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachtoln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!
559



ARIADNE in HOPPEGARTEN

ROMAN VON LUDWIG WOLFF

Das erste Rennen war schon vorüber, als Valentin Zorn nach Hoppegarten kam. Er ging ohne Eile, Ariadne lief erst im dritten Rennen, er kaufte ein Programmheft, holte den Bleistift aus der Tasche und blieb in der Nähe der Hundert-Mark-Wettkasse stehen, um die Pferde und Reiter für das zweite Rennen zu notieren.

Es war ein wolkenloser Frühlingstag, das helle Grün der Wiesen und Bäume reichte bis zum Horizont und ging allmählich in das blasse Blau des Himmels über. Wie Ameisen liefen die Menschen hin und her, es roch nach Pferden und Benzin und Zigaretten, die Reichswehr-Kapelle schmetterte einen fröhlichen Marsch, Valentin Zorn pfiff, ohne sich dessen bewußt zu sein, die Melodie mit.

„Hören Sie mal zu, ich habe heute 'n gutes Ding für Sie."

Ein breiter, gemütlicher Mann über fünfzig, mit einem großen braunen Gesicht, stand neben Zorn, rauchte eine schöne Brasil-Zigarre und blickte in die Luft. In seiner Haltung und in seinem Tonfall glich er einem alten Hamburger Steuermann.

Zorn wehrte lächelnd ab.

„Danke."

„Hören Sie mal zu, ich bin kein Tipster, ich bin Dücker, William Dücker." Er hob die Hand mit der Zigarre an den Rand seines steifen Hutes, der für den geräumigen Kopf ein wenig zu klein erschien. „Haben Sie schon mal von William Dücker gehört?"

„Nee."

„Hören Sie mal zu, nur wenn mir 'n Mann gefällt, dann sage ich ihm was. Sie brauchen mir nich 'n Pfennig zu bezahlen. Sie gefallen mir."

„Ich danke Ihnen sehr, Herr Dücker, aber —"

Herr William Dücker machte eine sehr überlegene Handbewegung, als wollte er sagen: Quatsch doch nicht!

„Also passen Sie mal auf. Gehen Sie hin und wetten Sie im dritten Rennen Kokoro. Das Pferd kann nicht verlieren."

„Im dritten Rennen Kokoro?" Valentin Zorn wurde ein wenig irritiert. „Verzeihen Sie, aber das ist doch ein blanker Unsinn. Kokoro soll Ariadne schlagen? Das glauben Sie wohl selber nicht. Ariadne muß das Rennen im Schritt gewinnen."

Herr Dücker schüttelte mißbilligend den großen Kopf mit dem zu kleinen Hut.

„Wenn ich Kokoro sage, Herr, dann meine ich Kokoro und nicht Ariadne. Meckern Sie nicht lange und wetten Sie Kokoro. Es ist die sicherste Sache vom ganzen Tag. Sie brauchen das Geld nur abzuheben. Wenn Sie 'n Kavalier sind, dann legen Sie auch für mich 'n Pfund an. Sie treffen mich nach dem dritten Rennen hier bei der Hundert-Mark-Kasse. Adjüs."

Er hob die Brasil-Zigarre an den Hutrand und segelte breitspurig ab.

Zorn sah ihm nach, stand noch eine Weile nachdenklich da, dann schob er mit einer beinahe verärgerten Entschiedenheit das Programmheft in die Tasche und ging weiter, um seine Frau zu suchen.

Vor den Tribünen machte er halt und blickte zu seiner Loge hinauf. Anna stand neben ihrem Bruder in der Loge und betrachtete aufmerksam die Pferde, die eben auf die Bahn kamen.

Wie ein glühender Liebhaber stand Valentin Zorn da und starrte zu seiner schönen jungen Frau hinauf, deren Mund so oft und deren Augen fast immer lachten. Sie sprach mit ihrem Bruder, der der Manager des kleinen Zornschen Stalles war.

Als Zorn in die Loge trat, streckte ihm Anna beide Hände entgegen und lachte ihn an.

„Guten Tag, Tino. Warum kommst denn so spät? Ich hab' schon solche Angst um dich g'habt."

„Ich bitte um Entschuldigung, Anna." Er sprach immer so kalt und frostig. Er konnte niemals sein heißes Herz zeigen. „Erstens mal bin ich spät von der Fabrik weggegangen. Du weißt, die neuen Glen-Urquhart-Muster —"

„Sind sie schön geworden?"

„Ich denke schon. Zweitens haben wir von Kottbus bis Hoppegarten zwei Reifenpannen gehabt."

„Na, die Hauptsach' ist, daß du jetzt hier bist, Tino. Du, denk dir, im ersten Rennen hab' ich gewonnen." Zorn reichte seinem Schwager die Hand. „Er hat ja nicht viel gebracht, denn er war hoher Favorit, aber gefreut hat's mich doch. Wer wird das zweite Rennen gewinnen? Was glaubst?"

Zorn lächelte.

„Geh! Geh! Tu' nicht so! Du kennst dich schon aus."

Zorn wendete sich seinem Schwager zu.

„Was macht denn unsere zukünftige Derby-Siegerin?"

Sanoner ertrug den gutmütigen Spott mit Haltung. Ariadne war sein Verdienst. Er hatte die Stute, die als Zweijährige nichts gezeigt hatte, um wenig Geld für den Stall erworben. Dreijährig hatte Ariadne alle vier Rennen, in denen sie gestartet worden war, so überlegen gewonnen, daß die Fachleute ihr die besten Aussichten für das Derby zusprachen.

„Sie ist gut auf dem Posten, Valentin."

„Glaubst du, daß sie ihr heutiges Rennen gewinnen wird?"

Sanoner blickte hochmütig auf den grünen Rasen.

„Ich wüßte nicht, welches Pferd Ariadne schlagen könnte."

In dieser Sekunde liebte Valentin Zorn seinen Schwager.

II.

Herr von Romarus, ein Mann von über sechzig Jahren, der sich noch sehr gerade hielt, mit kümmerlichen Resten früherer Eleganz gekleidet war und ein Monokel im linken Auge trug, kam eilig und schweratmend in das Wettbüro des Buchmachers Zwierschütz in der Nürnberger Straße.

Der Laden, verqualmt und ungelüftet, war dicht gefüllt. Um den großen Tisch herum saßen Männer jeglichen Alters und Berufs, stierten rauchend in die Luft, lasen in den Sportzeitungen, stritten über Pferdechancen oder erzählten sich farbige Wettgeschichten.

Der Mann beim Wettschalter begrüßte Herrn von Romarus.

„Was soll's denn sein, Herr Baron?"

Romarus blickte auf die Uhr, es war drei Uhr, und holte ohne Hast aus einem zerknitterten Umschlag fünf Scheine hervor.

„Ich möchte für Hoppegarten im dritten Rennen noch fünfhundert Mark auf Kokoro Sieg wetten. Ist das zu machen, Herr Kubitz?"

Der Mann beim Schalter hatte ein sorgenvolles Gesicht.

„Ich will mal den Chef fragen, Herr Baron."

„Wenn Sie nicht wollen, gehe ich zu Pulvermacher rüber."

Das Büro Pulvermacher hatte vor drei Minuten die Wette abgelehnt.

„Gedulden Sie sich nur einen Augenblick, Herr Baron."

Kubitz begab sich in das Büro des Chefs, das ein armseliger grauer Hofraum war. Herr Zwierschütz, ein dicker, schwarzhaariger Mann, saß beim Schreibtisch und rechnete. Seine Freundin schlief auf dem Diwan. Sie hatte ein schmales süßes Gesicht und schnarchte erstaunlich.

„Der Baron ist da, Herr Zwierschütz, und will Kokoro noch mit fünfhundert Mark wetten!" Herr Zwierschütz sprang auf, purpurrot im Gesicht.

„Was ist denn los mit Kokoro, um Gottes willen? Wie kann ich noch Kokoro annehmen? Sind Sie ganz meschugge geworden, Kubitz? Sehen Sie sich das Buch an! Wir haben 625 Mark auf Ariadne bekommen und 3800 Mark auf Kokoro. Wenn dieses verdammte Luder gewinnt, verlieren wir ein Heidengeld."

„Kokoro hat noch nicht gewonnen, Herr Zwierschütz. Außerdem bedenken Sie, daß der Baron unser bester Kunde ist. Aber mir ist es egal. Machen Sie, was Sie wollen."

„Schön. Gut. Sie wollen mich pleite machen. Sie sollen recht haben. Ich bin schon mal pleite gewesen. Halt! Kubitz, passen Sie auf, rufen Sie Pulvermacher an, vielleicht nimmt er uns die Fünfhundert ab."

Kubitz telephonierte.

„Pulvermacher ist voll. Kann nichts mehr nehmen."

Herr Kubitz kam zurück, legte die fünfhundert Mark in die Kasse und schrieb den Wettschein aus.

Herr von Romarus lächelte verächtlich.

Er nahm den Wettschein, steckte ihn sorglos in die Tasche und reichte Herrn Kubitz zum Abschied die Hand.

Als er schon die Tür erreicht hatte, lief der Dichter Tiessenbach auf ihn zu und begrüßte ihn

„Was haben Sie gewettet, Herr Romarus?"

„Kokoro im dritten Rennen."

„Kokoro? Gegen den Favoriten? Ich habe Ariadne gewettet. Wie kommen Sie auf Kokoro? Eine gute Sache?"

Herr von Romarus biß die Spitze seiner Zigarre ab.

„Da fragen Sie mich zuviel. Ich habe keine Ahnung. Ich kenne die Pferde nicht. Ich gehe seit dem Krieg nicht mehr auf den Rennplatz."

„Wieviel haben Sie denn gewettet, Herr Romarus?"

„Fünfhundert."

Der Dichter riß die Augen auf.

„Fünfhundert? Sie machen einen Witz. Fünfhundert?"

Herr von Romarus zeigte ihm gleichmütig den Wettschein.

„Da muß Kokoro wohl gewinnen?"

Der alte Herr lächelte skeptisch.

„Warum? Wegen der paar Mille, die wir drauf haben?"

Er ging steif und aufrecht aus dem Wettladen.

Der Dichter Arnold Tiessenbach lief zum Schalter und wettete Kokoro mit fünf Mark auf Sieg und fünf Mark auf Platz.

III.

Peter Widmann, der ebenfalls früher einmal bei den Welser Dragonern gedient hatte, kam in die Loge.

„Habe die Ehre, Herr von Zorn."

Zorn reichte dem jungen Mann, der als Jugendfreund der Sanoners gleichsam zur Familie gehörte, die Hand. Es war Zorn nicht ganz klar, wovon Widmann in Berlin lebte, aber er war stets ausgezeichnet angezogen und in bester Laune.

Die Starter für das dritte Rennen wurden aufgezogen. Zorn und seine Frau, begleitet von Sanoner und Widmann, verließen die Loge und gingen zu dem Führring.

Ariadne, zierlich und kokett, marschierte kopfnickend im Kreis herum. Ein winzig kleiner Stalljunge mit rosigem Kindergesicht führte sie.

Der Trainer Hillebrand begrüßte seinen Patron. Er hatte klare blaue Augen.

„Alles in Ordnung, Herr Hillebrand?"

„Allright, Herr Zorn."

Zorn betrachtete die acht Pferde, die in dem Rennen gestartet werden sollten. Der schönste Gaul im Feld war nach Ariadne Loredan, ein mächtiger Hengst, der aber noch einen unfertigen Eindruck machte. Kokoro war ein unscheinbarer Schwarzer, dem man sein Galoppiervermögen nicht ansah. Er hatte vor einigen Wochen ein kleines Rennen im Grunewald gewonnen.

„Wer ist unser Gegner, Herr Hillebrand?"

Der Trainer lächelte gutmütig.

„Nur der liebe Gott, Herr Zorn."

In späteren Zeiten erinnerte sich Zorn deutlich, wie instinktiv bedrückt er während jener Minuten im Führring gewesen war und wie ihn der Wunsch gequält hatte, Ariadne nicht starten zu lassen.

Der Jockei Gilchrist, blaß und gleichmütig, kam mit dem Sattel über dem Arm von der Waage und grüßte Zorn und Sanoner.

Anna wendete sich zu Widmann.

„Ein fader Zipf ist dieser Gilchrist. Findest nicht? Ich kann ihn nicht schmecken."

„Aber reiten kann er, da gibt's nix, Annerl."

„Grauslich ist er doch!"

Zorn war zu dem Jockei getreten.

„Glauben Sie, daß Ariadne das Rennen gewinnen kann?"

Der Trainer und Sanoner hatten verärgerte Gesichter.

„Ich denke so, Herr."

„Aber es ist nicht sicher?"

„Es gibt kein sicheres Rennen, Herr."

Sanoner mußte sich eisern beherrschen, diesen irrsinnigen Dialog nicht zu unterbrechen.

Endlich kam das Zeichen zum Aufsitzen.

Zorn sah seinem Pferd, der zierlichen Landstochter, mit brennenden Augen nach. Zum ersten Male im Leben fühlte er, der für Pferde nichts übrig hatte, eine rätselhafte Verbundenheit mit diesem Tier. Aber dies alles, auch der Wunsch, Ariadne vom Start zurückziehen, war nicht mehr als ein undeutlich verschwimmendes Ahnen, das sich nicht zu festen Begriffen ballte oder gar in Worte fassen ließ.

„Wir wollen in die Loge gehen, Anna, wenn es dir recht ist."

„Ja, Tino."

Sanoner und Widmann kamen nach, als die Pferde schon an den Tribünen vorbei zum Start galoppierten.

Anna seufzte tief auf.

„Ich kann mir nicht helfen, aber die Ariadne gefällt mir heute nicht."

Ihr Bruder erregte sich sehr über diese Bemerkung.

„Hör' doch bloß mit deiner Miesmacherei auf, Anna."

„Gott, ich werde doch noch was sagen dürfen. Das wäre ja noch schöner." Ihr Trotz erwachte. „Also, ich wette nicht auf Ariadne."

„Ich möchte Kokoro wetten."

Valentin Zorn schrak zusammen. Ein Kälteschauer rann über seinen Rücken.

Sanoner bekam einen roten Kopf.

„Also, das geht wirklich nicht, Anna. Du kannst doch nicht gegen unser Pferd wetten!"

„Warum denn nicht? Macht's euch doch nicht so wichtig mit dem dummen Pferde!"

Anna holte Geld aus ihrer Handtasche.

„Jetzt wett' ich justament fünfzig Mark auf Kokoro."

Widmann zeigte sich sofort bereit, das Ticket für Anna zu holen, aber Zorn kam ihm zuvor.

„Ich gehe für dich wetten, mein Kind."

„Laß, Tino. Es ist nicht so wichtig. Ich muß wirklich nicht wetten. Wenn die Ariadne geschlagen wird, nachher bin ich schuld."

„Das ist doch lächerlich."

Er nahm den Fünfzigmarkschein und verließ eilig die Loge.

Sanoner blickte düster nach den Pferden, die beim Start versammelt waren.

„Manchmal kann man dich wirklich nicht verstehen, Anna."

Als Zorn mit dem Ticket in die Loge zurückkehrte, schrillte das Glockenzeichen. Schon der erste Start war geglückt. Zorn hob das Glas an seine Augen. Eiswind war am besten abgekommen und lag vorne. Ariadne folgte als Zweite. Kokoro, der sich beim Start ein wenig versäumt hatte, und Loredan, der schwer seine Beine fand, bildeten den Schluß des Rudels.

Nach etwa sechshundert Metern hatte Eiswind genug und wurde von Ariadne überholt, die die Führung übernahm. Loredan und Kokoro waren gut aufgekommen.

Als die Pferde in die Gerade einbogen, hatte Ariadne einen klaren Vorsprung von fünf Längen. Sie galoppierte leicht und federnd. Gilchrist rührte sich nicht.

Das plätschernde Murmeln der Zuschauer schwoll zu einem dumpfen Rauschen an. „Ariadne gewinnt im Schritt!" „Ariadne ist nicht zu schlagen!" „Ariadne im Kanter!" „Reden Sie keinen Unsinn, Loredan gewinnt das Rennen!" „Loredan, mach' doch!"

Der Jockei von Loredan, der als Zweiter an den Stangen marschierte, war heftig am Reiten, aber es gelang ihm nicht, auch nur einen Zoll Boden gutzumachen.

Kokoro galoppierte, eine Länge hinter Loredan, in der Mitte der Bahn. Die anderen fünf Pferde waren hoffnungslos geschlagen.

Zorn hörte sein Herz laut hämmern, so stürmisch war seine Freude über den guten Verlauf des Rennens.

Als Ariadne, immer noch mit fünf Längen an der Spitze, hundert Meter vor der Distanz war, stieg ein wilder Schrei auf, der aus einer einzigen Kehle zu kommen schien, so gleichzeitig hatte sich die Erschütterung vieler tausend Menschen Luft gemacht. Man konnte mehr ahnen als wirklich sehen, daß Ariadne vor irgend etwas erschrak, scheute und in großer Angst den Kopf zur Seite riß. Die Bewegung war so jäh und überraschend, daß Gilchrist im Sattel schwankte und zu stürzen schien. Im letzten Augenblick gelang es ihm, im Sattel zu bleiben und das Pferd in der Hand zu behalten. Er begann sofort wieder energisch zu reiten, aber Ariadne war aus dem Schwung gekommen.

Kokoro, in der Mitte der Bahn, stieß vor und gewann leicht mit zwei Längen gegen Loredan, dessen Reiter, überrascht von dem Ausbrechen Ariadnes, einige kostbare Sekunden verloren hatte. Ariadne wurde, eine Länge zurück, Dritte.

Valentin Zorn starrte aus weitaufgerissenen Augen nach dem Ziel. Er konnte in diesem Augenblick noch gar nicht erfassen, was eigentlich geschehen war.

Anna griff voll Angst nach dem Arm ihres Mannes. Sanoner lief aus der Loge.

Peter Widmann lächelte träumerisch vor sich hin. Er hatte seine letzten zwanzig Mark auf Ariadne gewettet.

IV.

Jockei Gilchrist, blaß und gleichgültig, berichtete, daß die Stute vor etwas erschrocken und zur Seite gesprungen sei. Er wunderte sich sehr, daß er nicht gestürzt sei und das Genick gebrochen habe.

„Das Pferd ist ein wenig nervös, Herr. Ich habe es nicht gewußt. Jetzt weiß ich es."

Trainer Hillebrand, dunkelrot im Gesicht, sprach kein Wort und blickte der zierlich schreitenden Stute nach, die nach dem Stall geführt wurde. Sie schwitzte vor Angst.

Sanoner, sehr beherrscht, erkundigte sich, wie Ariadne bis zu dem unglückseligen Zwischenfall gegangen sei.

„Ueberlegen, Herr, ganz überlegen. Ich bin sicher, daß sie auch über 2400 Meter kommt. Ich glaube fest, daß Ariadne eine erste Chance im Derby haben muß, Herr."

In der Zornschen Loge herrschte eine gequälte Stimmung, die ein wenig aufzuhellen Baron Widmann tapfer sich bemühte, ohne Erfolg zu haben. Nicht einmal Anna fand ihre Sprache wieder. Sanoner hielt über die glorreiche Unsicherheit des Turfs einen sachlichen, mit Beispielen belegten Vortrag, dem sein Schwager mit großer Aufmerksamkeit zuzuhören schien, aber er sprach kein Wort.

Niemand wagte es, Anna daran zu erinnern, daß sie ein Sieg-Ticket auf Kokoro in der Tasche habe.

Nach dem fünften Rennen erhob sich Zorn plötzlich und erklärte seiner Frau, daß er nach Kottbus zurückfahren müsse.

Anna sah ihn erstaunt und ungläubig an.

„Es handelt sich um die neuen Stoffe, mein Kind. Ich muß Verschiedenes disponieren."

„Besorgt das nicht dein Bruder Mathias?"

„Gewiß, mein Kind. Er besorgt das vortrefflich, aber wenn mich irgend etwas in unserer Fabrik interessiert, wird es mir gestattet, mitzuarbeiten."

Sie fühlte sich immer gedemütigt, wenn er ironisch wurde. Gegen Ironie konnte sie sich nicht wehren. Ironie war die Waffe des Alters.

„Darf ich mit dir fahren, Tino?"

„Es hat wenig Sinn, liebes Kind. Ich muß arbeiten. Was sollst du machen? Es ist langweilig draußen."

„Es ist nicht langweilig, Tino."

„Doch, es ist langweilig. Ueberdies bin ich morgen wieder in Berlin. Auf Wiedersehen, mein Kind."

„Auf Wiedersehen, Valentin."

Zorn verabschiedete sich von den beiden Herren und ging.

Als er schon beim Ausgang des Rennplatzes war, erinnerte er sich Dückers, Herrn William Dückers, dem er, wenn er weiterhin Kavalier bleiben wollte, 110 Mark für den guten Tip Kokoro schuldete. Er machte kehrt und wanderte zu der Hundertmarkwettkasse zurück, um Dücker zu suchen. Es erschien ihm mit einem Male auch sehr wichtig, mit dem Hamburger zu sprechen. Vielleicht konnte man erfahren, aus welchen Quellen der Mann seine Wissenschaft bezog. Dücker war so fest von dem Sieg Kokoros überzeugt gewesen, daß er Näheres wissen mußte.

Aber im weiten Umkreis der Wettkasse war der Mann mit dem zu kleinen steifen Hut auf dem geräumigen Schädel nicht zu erblicken.

Wer die Fortsetzung dieses spannenden Romans von Ludwig Wolff lesen will, kaufe sich morgen die „Berliner Illustrirte Zeitung".



Sie ändern Ihren Standpunkt



wenn Sie meinen neuen Gasherd gesehen haben,

Qualitätsmarken
75.-
88.-
100.-
105.-
115.-
denn

1. Tausende von Familien im Wuppertal kauften meinen Gasherd.
2. Solidität – Qualität und Preiswürdigkeit brachten d. Erfolg.
3. Meine Firma besteht fast 60 Jahre u. hat daher reichste Erfahrung in bezug auf Konstruktion u. Haltbarkeit.
4. An den von mir gelieferten Herden wird nur bestes Material verwendet.
5. Meine Hähne sind alle mit Feststellvorrichtung versehen.
6. Meine Doppelsparbrenner sind alle herausnehmbar.
7. Meine Kleinstellrohre sind auf emaillierten Gußbalken befestigt.
8. Meine Kocherringe sind versenkbar.
9. Meine Brennereinsätze sind aus Messing hergestellt.
10. Meine Back- und Wärmöfen haben doppelte Rahmen.
11. Mein Nickel ist hochglänzend poliert u. garantiert haltbar.

Herde u. Öfen sind meine Spezialität seit fast 60 Jahren.

Bequeme Ratenzahlungen. Freie Lieferung ins Berg. Land. Fachmännische Bedienung.

Caspar Blume
Barmen | Elberfeld
Mühlenweg 42-44 · Turmhof
Tel. 1007 u. 1009 · Tel. 8961
gegründet 1870

Wirtschafts-Stühle u. -Sessel
Restaurations-Tische
Garten-Möbel, Büro-Möbel
Otto König, Elberfeld,
Döppersberg 14. — Telefon 4010.

FARBEN LACKE u. PINSEL



AUGUST HAGENKÖTTER
ELBERFELD-AUE-6

Seltene Gelegenheit!
zum Kauf von neuen Qualitäts-Möbeln.
Umstände halber verkaufe bis auf weiteres zu jedem annehmbaren Preis:
Echt Eichen Schlafzimmer m. 1,80 m Spiegelschr. u. weiß Marm. kompl. 550 RM.
Echt Eich.-Schlafzimmer, alle Flächen voll gesperrt, mit Marm. u. Mtr., 625 RM.
Trio 2 m Schrank 725 RM.
Echt Eich.-Speisezimmer, kompl., mit Tisch u. Lederstühlen, Büfett 160 cm. 550 RM.
dto. Büfett 180 cm 650 RM.
dto. Büfett 200 cm 750 RM.
Echt Eich.-Herrenzimmer mit Tisch und Lederstühlen, komplett 580 RM.
Natur-lack. Küche, komplett, 190 RM.
Möbel-Gelbach, Barmen,
3 Schaut. Kleine Flurstr. 12. 3 Schaut.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Prüfen u. vergleichen Sie Qual. u. Preise.



Theken - Aufbauten
billiger wie jede Konkurrenz,
alle Schaufenster-Dekorationsartikel in jeder Ausführung.
Prima Referenzen.
Carl Delhas, Elberfeld
Bornner-Str. 98, Nähe der Hofaue.
Gegründet 1902. Fernruf 43.
Kristallplatten alle Größ. am Lager
Allerbilligste Preise.

Zahnschmerz jeder Art beseitigt sofort Ortho-Form-Zahnwatte (geruchlos). Zu haben in den Apotheken.

Sie werden staunen! wie billig Sie Ihre Schuhwaren im Schuhlager E., Döppersberg 13 kaufen. Damit Ärgernis-Reuereien operatio.

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen
vertilgt unter Garantie
Eugen Studberg,
geprüfter Kammerjäger.
Elberfeld, Bökel 10. — Telefon 8456.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, M.-Rathenaustr. 50.